

Kunstsammlungen

des Herrn

Geheimrats Dr. Jakob von Hefner-Alteneck

München



Dr. J. H. v. Hefner Alteneck

Kunstsammlungen

des verewigten Herrn

Geheimrats Dr. Jakob von Hefner-Alteneck

des ehemaligen Direktors des Bayerischen Nationalmuseums
und Generalkonservators der Bayerischen Altertümer

I.

Rüstungen — Waffen — Antiquitäten — Ölgemälde
alter Meister — Pergamentmalereien —
Aquarelle und Handzeichnungen von
Hans Mielich, Nicolas Lagneau etc.

II.

Kupferstiche — Holzschnitte
Lithographien — Bücher



Versteigerung am 6. Juni
und folgende Tage 1904
Unter Leitung des Kunsthändlers
und gerichtlich vereideten Sach-
verständigen Hugo Helbing,
München

I. Abteilung

Schutzwaffen. Angriffswaffen. Schußwaffen. Arbeiten in Eisen, Email. Arbeiten in Silber, Kupfer, Bronze und Blei. Schmuck. Plastische Arbeiten: Elfenbeinschnitzereien, Holzschnitzereien, Stein, Ton, Wachs. Webereien und Stickereien. Kleidungsstücke. Möbel. Ölgemälde. Glasgemälde. Medaillonbildchen. Münzen und Medaillen. Handschriften mit Malereien auf Pergament und Papier. Zeichnungen und Aquarelle.

Versteigerung am
6. und 7. Juni 1904

AUKTION IN MÜNCHEN

in der

GALERIE HELBING

WAGMÜLLERSTRASSE 15

Montag den 6. Juni und folgende Tage
vormittags 10 Uhr nachmittags 3 Uhr

unter Leitung des

Kunsthändlers und gerichtl. vereidet. Sachverständigen

HUGO HELBING IN MÜNCHEN

BESICHTIGUNG:

Sonntag den 29. Mai bis Sonntag den 5. Juni

vormittags von 10—1 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr

(an Sonn- und Feiertagen vormittags von 10—1 Uhr)

Bedingungen siehe umstehend
Inhaltsverzeichnis am Ende des Kataloges

MÜNCHEN
1904



BEDINGUNGEN.

Die Versteigerung geschieht gegen sofortige Barzahlung in deutscher Reichswährung und hat der Ersteher auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von zehn Prozent zu entrichten. Sollte durch erfolgtes Doppelgebot eine Meinungsverschiedenheit entstehen, so wird die betreffende Nummer sofort nochmals ausgeboten.

Das geringste Gebot bis zu Mk. 100.— ist Mk. 1.—, von Mk. 100.— an Mk. 5.—.

Der Unterzeichnete behält sich das Recht vor, Nummern zu vereinigen oder zu trennen, sowie die Reihenfolge der Nummern nicht genau einzuhalten.

Der Katalog wurde von dem verewigten Besitzer in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Heinrich Pallmann bearbeitet, und sind in der Beschreibung der einzelnen Gegenstände alle Mängel in gewissenhaftester Weise angegeben. Bei den Ölgemälden und Handzeichnungen sind die Künstlernamen nach den bisherigen Angaben beibehalten. Übrigens ist durch die Ausstellung Gelegenheit geboten, sich von dem Zustande der einzelnen Gegenstände zu überzeugen, und können deshalb Reklamationen nach erfolgtem Zuschlage in keinerlei Weise berücksichtigt werden.

Die erworbenen Gegenstände sind von den Erstehern nach jeder Vakation gegen Bezahlung des Erstehungspreises inklusive des Aufgeldes von zehn Prozent zu übernehmen.

Für die Aufbewahrung verkaufter Nummern kann anwesenden Käufern gegenüber in keiner Weise eine Garantie übernommen werden.

Die Sammlungen sind **Sonntag den 29. Mai** bis **Sonntag den 5. Juni,** vormittags von 10—1 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr (an Sonn- und Feiertagen von 10—1 Uhr) zur

Besichtigung

in der **Galerie Helbing,** Wagmüllerstraße 15, ausgestellt. Bei der Besichtigung wird bestmöglichste Vorsicht empfohlen, da jeder Besucher einen von ihm angerichteten Schaden zu ersetzen hat.

Aufträge übernehmen die bekannten Antiquitäten- und Kunsthandlungen, sowie der Unterzeichnete, welcher auch jede die Versteigerung betreffende Auskunft gerne erteilt.

HUGO HELBING

MÜNCHEN

LIEBIGSTR. 21 — WAGMÜLLERSTR. 15.



ALPHONS BRUCKMANN MÜNCHEN

Geheimrat Dr. Jakob von Hefner-Alteneck.

Nicht dem Kunstgelehrten und Museumsdirektor ist an dieser Stelle ein Denkmal zu errichten. Sein Lebensgang und seine Verdienste sind weltbekannt. Mit diesem Katalog, den der Verstorbene in seinen letzten Lebensjahren selbst noch, in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Heinrich Pallmann, bearbeitet hat, tritt er aus seinem intimen Heiligtum heraus und übergibt der Welt der Kunst- und Altertumsfreunde seine persönliche künstlerische Verlassenschaft.

In Fachkreisen ist ja die von Hefner'sche Sammlung längst schon bei Lebzeiten dieses Nestors deutscher Altertumskunde rühmlich bekannt gewesen, und viele haben von ihr und ihrem Besitzer gelernt. Doch ist es das Schicksal des Alters, daß es trotz regsten Anteils am umgebenden Leben zuletzt doch vereinsamt. Um den 92jährigen Greis war allmählich eine zweite und dritte, ja fast schon eine vierte Generation herangewachsen. Und so wird es manchem, der diesen Katalog in die Hände bekommt, nicht unlieb sein, sich mit der Person des Sammlers selbst wenigstens einigermaßen bekannt zu machen.

Man mußte ihn freilich unter seinen Schätzen gesehen haben, um ihn ganz zu verstehen. Er war der Typus eines Altertums- und Kunstfreundes und besaß die seltene Fähigkeit, nicht nur der glückliche Bewahrer, sondern zugleich der beste Kenner seines Besitzes zu sein. Er blieb dadurch bis zuletzt die Seele seiner Sammlung, die ihn wie eine lebende Welt unvergänglicher Ideen umgab und auf welche sein wissensreicher Geist wunderbare Lichter warf.

J. von Hefner gehört zu den ersten, die in Deutschland auf den Wert der geschichtlichen Kunstschätze seines Vaterlandes durch Wort und Tat hingewiesen haben. Sein ungewöhnlich langes und arbeitsvolles Leben war nur diesem Ziele gewidmet. Daß die Kunst die Sprache der Geschichte sei, war die Grundüberzeugung seines Wesens. Somit hat sein Geist auf die Förderung der Altertumswissenschaft und auf Wertschätzung, Erhaltung, Sammlung und Ordnung der Kunstwerke unserer Vorfahren weithin befruchtend gewirkt und selbst zur Kenntnis der deutschen Kunstgeschichte im Auslande erheblich beigetragen. Das intimste Wirken dieser eigenartigen, echt deutschen Seele aber konnte nur der fühlen,

dem es gegönnt war, in nächster Nähe und im vertraulichen Gespräche aus seinem Munde die schlichte Weise von alter deutscher Kunst zu vernehmen. Es war wie eine Dichtung aus längstvergangener Zeit, wenn er den Lernenden und Lauschenden belehrte, und aus dem grauen Auge des Greises blitzten noch in den letzten Jahren Funken echter, jugendlicher Begeisterung, wenn er dem Besucher das eine oder andere köstliche Stück kunstgewerblicher Arbeit, in seiner hageren, ausgearbeiteten Hand wohlgefällig drehend und wendend, vorwies und dazu aus dem reichen Schatze seines Wissens und seiner Erinnerungen die passenden, erklärenden Worte gab.

Die ersten Anregungen zur Kunst erhielt J. von Hefner im Elternhause und in seiner Vaterstadt Aschaffenburg. Im Besitze der Familie befand sich manche Perle künstlerischer Ausstattung. Die herrlichen Schätze der Stiftskirche und der Schloßbibliothek zu Aschaffenburg erregten den suchenden und ahnenden Geist des Jünglings, und seither ist er gleich tätig geblieben im Sammeln von Wissen und von Gegenständen. Seine kunstgeschichtlichen Arbeiten haben ihm rasch Namen und Stellung verschafft. Seit seiner Anstellung am bayerischen Nationalmuseum hat er aufgehört, für sich zu sammeln. Man mag das in gewissem Sinne beklagen, in anderem Sinne ist es zu begrüßen. Wohl hätte J. von Hefner in der langen Zeit, welche das Leben ihm seit jener Anstellung noch gelassen hat, und bei dem fortwährenden Wachstum seiner Kenntnisse auch seiner privaten Sammlung noch bedeutende Werte zuführen können. Allein sein ungemein gewissenhafter Charakter ließ es nunmehr nicht zu, privaten Interessen, auch der edelsten Art, neben den öffentlichen nur den geringsten Spielraum zu gewähren. Er schloß seine Sammlung in den sechziger Jahren ab und hat seither davon weder ein Stück veräußert noch auch eines hinzuerworben. Diese strenge Abgeschlossenheit und Unberührtheit hat ihr vielleicht manche wünschenswerte Verbesserung und Vervollständigung entgehen lassen, die Sammlung ist aber dadurch andrerseits auch wieder vor dem Eindringen minderwertiger und unechter Bestandteile bewahrt geblieben und hat sich damit in hohem Maße jenen altertümlichen Reiz bewahrt, der bei guten Antiquitäten jeder Art nicht im Staube des Alters, sondern in dem Duft der Ferne des entlegenen Zeitalters, in ihrer originellen Schönheit und in ihrer Echtheit, Seltenheit und Unersetzbarkeit besteht.

Ein Mensch, der die besten Kräfte seines Lebens dem Studium und der Pflege alter Kunst widmet, bekommt in seinem Wesen leicht selber unbewußt etwas Altertümliches, was ihm im Gegensatze zu den jederzeit in hinreichender Menge vorhandenen modernen Menschen einen gewissen eigenartigen Zauber verleiht. J. v. Hefner hatte diesen Zauber, fast könnte man sagen diese Patina in der feinsten Art. Wenn er mit seiner hohen, ein wenig geneigten Gestalt zwischen seinen Rüstungen, Schwertern und Hellebarden hervorkam und den kahlen Kopf mit dem aufgeschnörkelten Schnurrbart zur Begrüßung entblößte, wenn er dem Besuche freundlich die Linke reichte (den rechten Arm hatte er durch Unfall in jungen Jahren verloren), dann glaubte man in der Tat, einen Ritter aus dem 14. Jahrhundert auf sich zukommen zu sehen und konnte sich doppelt freuen, von dem wohlgepflegten, alten Herrn mit moderner Höflichkeit und heiterer Liebenswürdigkeit empfangen zu werden.

Die künstlerische Verlasssenschaft J. v. Hefners trägt wie jede gute Sammlung den Stempel der Persönlichkeit, in deren Geiste sie sich zusammenfaßte. Den Hinterbliebenen ist es in diesem Falle kein leichter Entschluß gewesen, sich von diesem auserwählten Besitze zu trennen. Der seinem Vater vor kurzem allzufrüh im Tode gefolgte einzige Sohn, Dr. Friedrich von Hefner-Alteneck, hat die Versteigerung der Sammlung angeordnet und selbst noch eingeleitet, in der Hoffnung, daß durch ihre Verteilung an sachverständige Liebhaber, Kenner und Kunstförderer auch der Kunst selbst, die ihm wie seinem Vater heilig war, neue Vorteile zuwachsen mögen.

ROBERT PILOTY.



Verzeichnis der Abbildungen.

I. In Lichtdruck.

XLVIII Tafeln.

Katalog-
Nr. 73 Ritterschwert. 1350—1400. XIV.
» 74 Jagdschwert. 1500—1530. XIV.
» 75 Ritterschwert. 1510—1530. XIV.
» 76 Schweizer Schwert. 1520—1550. XIV.
» 77 Reiterschwert. 1530—1570. XIV.
» 79 Korbschwert. 1580—1620. XV.
» 80 Italienischer Degen. 1580—1640. XV.
» 81 Korbschwert. 1600—1650. XV.
» 82 Desgleichen. Ebenso. XV.
» 83 Korbdegen. 1600—1650. XV.
» 84 Desgleichen. 1600—1630. XV.
» 85 Korbrappier. Ebenso. XV.
» 88 Degen. 1650—1680. XV.
» 90 Zweiteiliges Degengehänge. 1590—1630. XXXIV.
» 91 Dreiteiliges Degengehänge. Ebenso. XXXIV.
» 106 Streithammer. 1500—1520. XII.
» 107 Desgleichen. Ebenso. XII.
» 118 Vogelflinte mit Radschloß. 1598. XVI.
» 119 Radschloßbüchse. Um 1650. XVI.
» 120 Desgleichen. 1659. XVI.
» 121 Desgleichen. 1669. XVI.
» 122 Desgleichen. Um 1700. XVII.
» 123 Desgleichen. Ebenso. XVII.
» 124 Radschloß-Faustrohr. 1594. XVI.
» 126 Schnapphahnpistole. 1600—1630. XVII.
» 127 Feuersteinpistole. Um 1700. XVII.
» 128 Ein Paar Feuersteinpistolen. 1700—1720. XVII.
» 129 Radschloß. Um 1650. XVII.
» 131 Ein Paar dreieckige Pulverflaschen. 1600 bis 1650. XII.
» 132 Runde Zündkrautflasche. 1550—1600. XVI.
» 133 Desgleichen. Ebenso. XVI.
» 134 Desgleichen. Um 1700. XVII.
» 135 Patronenhülsen. 17. Jahrh. XII.
» 136 Gotisches Schloß. 1400—1420. XIX.
» 138 Desgleichen. 1460—1480. XVIII.
» 140 Gotisches Kastenschloß. 1480—1500. XVIII.
» 141 Hängeschloß. 1530—1580. XIII.
» 143 Kistenschloß. 1580—1600. XVIII.
» 149 Gotisches Schloßornament. 1450—1500. XIX.
» 150 Überlage eines Kistenschlosses. 1450 bis 1500. XIX.
» 151 Desgleichen. Ebenso. XIX.

Katalog-
Nr. 152 Schloßblechplatte. 1480—1500. XIX.
» 153 Desgleichen. 1500—1550. XIX.
» 154 Schloßblech einer Kiste. 1580—1600. XIII.
» 159 Schlüssel. 16. u 17. Jahrh. XIX.
» 160 Türklopfer mit Rücklage. 1500—1520. XIX.
» 161 Desgleichen. 1580—1620. XVIII.
» 165 Türgriff. 1474. XVIII.
» 168 Desgleichen. 1480—1500. XVIII.
» 170 Desgleichen. Ebenso. XVIII.
» 171 Desgleichen. 1600—1620. XVIII.
» 173 Rücklage eines Türklopfers. 1450—1500. XIX.
» 175 Desgleichen. 1474. XIX.
» 176 Türgriff mit Rosette. 1480—1500. XIX.
» 182 Schrankhenkel. 1600—1620. XIX.
» 184 Kastenhenkel. 17. Jahrh. XIX.
» 187 Eisenband einer Schranktüre. 1450—1500. XIX.
» 188 Auslauf eines Türbeschlages. Ebenso. XIX.
» 195 Schraubenkopf in Form einer Rose. 1600 bis 1620. XIX.
» 197 Gotische Krabbe. 1450—1500. XIX.
» 205 Eisen-Blattwerk. 1680—1700. XIX.
» 207 Freistehende Eisen-Blume. 1680—1700. XIX.
» 208 Desgleichen. Ebenso. XIX.
» 210 Schwertknauf in Eisenschnitt. 1550—1580. XX.
» 212 Geätztes Eisenkästchen. 1550—1600. XIII.
» 214 Grubenschmelz. 11. Jahrh. XXII.
» 215 Vortragkreuz. 12. Jahrh. XXIV.
» 216 Vorderdeckel eines Evangeliars. Getriebenes Kupfer. Um 1300. XXIII.
» 217 Kopf der Stange eines Vortragkreuzes. 14. Jahrh. XXII.
» 220 Die vier Evangelisten mit ihren Symbolen. Silberguß. 1480—1500. XXI.
» 225 Löffel. 1500—1520. XXII.
» 226 Desgleichen. 1550—1600. XXII.
» 230 Zwei Gewandnadeln. 8. Jahrhundert. XXI.
» 232 Amulet. 14. Jahrhundert. XXII.
» 233 Knöpfe von Kupfer. 15. Jahrhundert. XXII.
» 235 Anhänger. Um 1500. XXII.
» 237 Desgleichen. Um 1540. XXII.
» 238 Desgleichen. 1550—1580. XXII.
» 247 Desgleichen. 17. Jahrhundert. XXII.
» 252 Desgleichen. Ebenso. XXII.

Katalog-
Nr. 261 Geschwungene Jagdpfeife als Anhänger. 1650—1700. XXII.
» 262 Pulverhörnchen als Anhänger. 1580 bis 1600. XXII.
» 263 Anhänger. 1718. XXII.
» 277 Gürtelschnalle. 16. Jahrhundert. XXII.
» 278 Desgleichen. Ebenso. XXII.
» 290 Halskette. Um 1520. XXII.
» 308 Elfenbeintafel. 1300—1350. XXII.
» 309 Desgleichen. 1380—1400. XXII.
» 310 Holzschnitzerei. Die heilige Jungfrau. Um 1400. XXIV.
» 311 Holzschnitzerei. Balkenträger. 1400—1420. XXV.
» 312 Holzschnitzerei. Madonna. 1400—1450. XXIV.
» 313 Holzschnitzerei. Johannes der Täufer. 1400—1450. XXVI.
» 314 Holzschnitzerei. Der heilige Sebastian (?). 1400—1420. XXVI.
» 321 Holzschnitzerei. Die heilige Elisabeth von Thüringen. Um 1450. XXIV.
» 324 Holzschnitzerei. Tilman Riemenschneider: Die heilige Jungfrau. 1480—1500. XXVII.
» 325 Holzschnitzerei. Derselbe: Der heilige Johannes. Ebenso. XXVII.
» 326 Holzschnitzerei. Die heilige Barbara. 1480 bis 1500. XXIV.
» 327 Holzschnitzerei. Die heilige Dorothea. Ebenso. XXIV.
» 328 Holzschnitzerei. Figur eines Landmannes. Ebenso. XXVI.
» 330 Holzschnitzerei. Predella eines Hausaltares. Ebenso. XXV.
» 332 Holzschnitzerei. Die heilige Magdalena. 1500—1520. XXIV.
» 333 Holzschnitzerei. Kaiser Maximilian I. 1500—1520. XXV.
» 345 Holzschnitzerei. Alonso Cano: Ein musizierender und ein singender Engel. 17. Jahrhundert. XXVIII und XXIX.
» 349 Holzschnitzerei. Weibliche Figur, eine Näherin. Um 1650—1670. XXV.
» 363 Die Verkündigung Mariae. Relief in Solnhofener Stein. 1545. XXX.
» 369 Siegburger Krug. 1500—1540. XXXI.
» 370 Nassauer Krug. 1600—1620. XXXI.

Katalog-
Nr. 371 Creussener Krug. 1600—1650. XXXI.
» 372 Creussener Apostelkrug. 1666. XXXI.
» 374 Ofenkachel. 1480—1500. XXXI.
» 375 Desgleichen. Ebenso. XXXI.
» 377 Desgleichen. Von Augustin Hirschvogel. Um 1530. XXXI.
» 398 Zwei gestickte Wappen. 1480—1500. XXXIV.
» 401 Gestickter Wandteppich. 1500—1530. XXXII.
» 402 Figürliche Stickereien. Um 1520. XXXIV.
» 405 Gewirkter Teppich. 1549. XXXIII.
» 410h Zwei gestickte Wappen. 17. Jahrhundert. XXXIV.
» 418 Unterschuh (Trippe). 1440–1480. XXXIV.
» 419 Rechter Männerschuh (Kuhmaul). 1510 bis 1550. XXXIV.
» 443 Ölgemälde. M. J. Mierevelt: Brustbild einer alten Dame. XXXV.
» 444 Ölgemälde. Niederländischer Künstler. 1500—1530. Bischof mit einem Dominikaner. XXXVI.
» 450 Ölgemälde. P. P. Rubens: Brustbild einer alten Frau. XXXVII.
» 452 Ölgemälde. M. Schaffner: Epitaph des Sebastian Welling. XXXVIII.
» 455 Ölgemälde. Schwäbischer Meister. 1480 bis 1500. Brustbild eines jungen Mannes. XXXIX.
» 456 Ölgemälde. Schwäbische Schule. Um 1520. Ein heiliger Bischof. XXXVI.
» 457 Ölgemälde. Desgleichen. Die heilige Margaretha. XXXVI.
» 459 Ölgemälde. Bartholomaeus Zeitblom: Brustbild eines alten Mannes. XL.
» 508 (1.) Hans Mielich. Umlege mit Anhänger. XLI.
508 (5 und 6.) Derselbe. Umlegen. XLII.
» 508 (12—14). Derselbe. Schwert mit Gehänge und Dolch. XLIII.
» 508 (19.) Derselbe. Armband. XLIV.
» 508 (20.) Derselbe. Trinkgefäß. XLIV.
» 508 (21.) Derselbe. Orientalische Kanne. XLV.
» 508 (27.) Derselbe. Edelmarderpelz. XLVI.
» 509 Nicolas Lagneau. Brustbild eines alten Mannes. XLVII.
» 509 Derselbe. Brustbild einer alten Dame. XLVIII.

II. In Autotypie.

Tafel A—H.

Katalog-

Nr. 345 Holzschnitzerei. Alonso Cano: Ein musizierender und ein singender Engel. 17. Jahrhundert. **A.**

» 436 Ölgemälde. Fränkischer Meister. Anfang des 16. Jahrhunderts. Der heilige Valentin und der heilige Christoph. **B.**

» 498 Initiale A. Pergamenthandschrift. **C.**

» 500 Drei Blätter mit Miniaturen aus dem Missale um 1450. **C.**

Katalog-

Nr. 500 Vier Blätter aus demselben Missale. **D.**

» 501 Ein Blatt mit Miniature aus dem Officium für Klosterfrauen. Um 1480. **D.**

» 508 (2) Hans Mielich. Umlege. **E.**

» 508 (11) Derselbe. Halskette. **E.**

» 508 (22 u. 23). Derselbe. Kanne in Gold. **F.**

» 508 Derselbe. Kelche und Kanne. Aus den Entwürfen auf Papier. **G.**

» 509 Nicolas Lagneau. Kopf eines jungen und eines alten Mannes. **H.**



I. Schutzwaffen.

1. Ganze Harnische (Rüstungen).

1. **Vollständiger Harnisch.** 1460—1500.[1])

Der Helm (Schaller, salade) mit Augenschlitz. Marke: Zeichen des Adrian Treitz (1470—1517), von Mühlau bei Innsbruck. Vergl. Boeheim, Meister der Waffenschmiedekunst, Seite 220|1.

Die in der Regel vorkommende Barthaube,[2]) welche den unteren Teil des Gesichtes zu schützen hatte und die auf der Brust angeriegelt wurde,[3]) fehlt hier, wie sich aus der an der Brust fehlenden Vorrichtung zur Befestigung ergibt. Hier ist die seltenere Art einer Halsbedeckung unter der Brustplatte vorhanden, die dreimal geschoben, den Hals schützte.[4])

Die Brust, seicht gekehlt, von unten nach oben einmal geschoben; die Schiebung mit Lilien ausgeschlagen. Armeinschiebungen noch nicht vorhanden.

Der Bauchreifen, mit der Brust verbunden, ist dreimal von unten nach oben geschoben.

Die Beintaschen (tuiles) an den Bauchreifen angeschnallt, eine jede dreimal von unten nach oben geschoben.

Der Rücken, seicht gekehlt, zweimal von oben nach unten geschoben, am Rande der Schiebungen mit Lilien und zackenartigen Verzierungen ausgeschlagen. Der ebenfalls gekehlte Schurz am Rücken befestigt, zweimal von unten nach oben geschoben.

Das Armzeug, mehrfach schwach gekehlt, deckte nach damaligem Gebrauch nur die äußere Seite. Die Oberarmschienen an den Achseln zweimal geschoben.[5])

Die Mäusel (Ellenbogenkacheln) weit ausgeschweift, gekehlt und in eine Spitze auslaufend.[6])

Die Fingerhandschuhe, zweimal geschoben, mit langen, fein ausgeschlagenen und vielfach gekehlten Stulpen, auf den Gelenken mit Spitzen gebuckelt.[7])

---

[1]) Vergl. Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke und Gerätschaften des Mittelalters u. s. w., 2. Aufl., Frankfurt a. M. 1879—1889, Bd. V, Tafel 356, wo einzelne Teile dieses Harnisches abgebildet sind, und ebenda, Text Seite 26, ferner Hefner-Alteneck, Waffen, Frankfurt a. M. 1903, Tafel 54, Seite 34 und 35. Eine ganz ähnliche Rüstung befindet sich in Wien, siehe Hefner-Alteneck, Bd. V, Tafel 352/3 und Boeheim, Album der Waffensammlung des allerhöchsten Kaiserhauses, Teil I, Tafel II.

[2]) Hefner-Alteneck, Bd. VI, Tafel 365 und 431.

[3]) Vergl. den Grabstein des Hans von Ingelheim († 1480) bei Hefner-Alteneck, Bd. VI, Tafel 372.

[4]) Vergl. Hefner-Alteneck, Bd. VI, Tafel 361.

[5]) Vergl. das Grabdenkmal des Konrad von Schaumberg († 1499) bei Hefner-Alteneck, Bd. VI, Tafel 430.

[6]) Ebenso.

[7]) Ebenso.

Die Diechlinge (Oberschenkelschienen) seicht gekehlt, dreimal von unten nach oben geschoben.

Die Kniekacheln mit gekehlten Muscheln, nach oben und unten dreimal geschoben.

Die Beinröhren, glatt, genau nach der Form des Beines gearbeitet.

Schuhe von Eisen waren bei diesem Harnisch nie dabei, wie sich aus den fehlenden Nieten erkennen läßt, dagegen waren hier, wie häufig, die Schuhe von rotem Leder,*) die ergänzt sind.

Der ganze Harnisch an den Schiebungen u. s. w. mit Messingnägeln beschlagen.

Größe: 179 cm.

Aus einer Burg am Rhein stammend. In Mainz 1845 erworben, vorher im Besitze von G. Wittemann in Geisenheim.

*) Vergl. Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. V, Tafel 267 und 280.

2. Glatter Harnisch ohne Helm. Um 1500.

Der Halsberg dreimal geschoben.

Die Brust stark gerundet, sogenannte Kugelbrust, mit beweglichen Einsätzen an den Armlöchern.

Der Bauchreifen, dreimal von unten nach oben geschoben, mit den Beintaschen, von denen jede ebenfalls dreimal geschoben ist.

Der Rücken mit angezeigter Schiebung am oberen Teil und ausgeprägten Schulterblättern. An den Armlöchern eingeschlagene Meißelstreifen. Angenieteter Schurz, fünfmal von unten nach oben geschoben, unten vertiefter Streifen mit glattem Ort.

Das Armzeug (ganze Röhren) an Federstiften in den Halsberg eingeschlagen.

Die Oberarmröhren fünfmal von oben nach unten geschoben.

Die Mäusel nach oben und unten geschoben, mit großen beweglichen Muscheln.

Die Fäustlinge siebenmal geschoben, ohne die gewöhnlich vorhandenen Wülste auf den Fingergelenken.

Die Diechlinge viermal von unten nach oben geschoben.

Die Kniekacheln nach oben und unten geschoben, mit großen Muscheln.

Die Beinröhren durchaus schön geformt.

Schuhe, rote ergänzte Lederschuhe; Eisenschuhe niemals dabei gewesen, wie bei Nr. 1.

Größe: 142 cm.

Einige Teile ergänzt.

Aus dem Schlosse Jettenbach. 1858 in Augsburg erworben.

3. Geriefter (kannelierter, geriffelter) Feldharnisch (Maximiliansrüstung). 1510—1530.

Helm, Visierhelm, ausnahmsweise ohne jede Wulst. Das Scheitelstück mit 18 Riefen (Kannelierungen), Nackenstück, dreimal geschoben mit 8 Riefen, Visier mit vier spitzen Vorsprüngen, Augenschlitzen und Luftlöchern. Das Kinnreff, nach oben zu schieben, mit Einschnappfeder. Der ganze Helm mit geschnürlten Orten.

Der Halsberg mit geschnürltem Ort ist dreimal von unten nach oben geschoben.

Die Brust, Kugelbrust, der obere Teil glatt, nach unten 14mal gerieft. Bewegliche Armlocheinsätze mit geschnürlten Orten. Nürnberger Beschauzeichen und Marke:

Der Bauchreifen 22mal gerieft, viermal von unten nach oben geschoben, daran die Beintaschen, jede siebenmal gerieft und zweimal geschoben.

Der Rücken 14mal gerieft.

Das Armzeug an Federhacken eingeschlagen. Die offenen Achseln zehnmal gerieft, einmal nach oben und dreimal nach unten geschoben. Halbe Oberarm- und Unterarmröhren, d. h. nur außen, innen Leder.

Schwebscheiben, gebuckelt, an Riemen in Zapfen am obern Teil der Brust hängend.

Die Mäusel, muschelartig aus einem Stück gearbeitet, sechsmal gerieft.

Die Fäustlinge siebenmal geschoben, durchaus auf der Hand und dem Stulp zehnmal gerieft, mit geschnürlten Wulsten und Orten.*)

Die Diechlinge, 13mal gerieft.

Die Kniekacheln eben so oft gerieft mit großen viermal gerieften Muscheln.

Die Beinröhren glatt, wie gewöhnlich.

Die Eisenschuhe (Kuhmäuler, Bärenfüße) zwölfmal gerieft und auf- und abwärts sechsmal geschoben.

Größe: 176 cm.

Verschiedene Teile ergänzt.

In München 1856 von Joseph Seitz gekauft. Wohl aus dem Münchener Zeughaus stammend. Den Helm 1862 in München erworben.

*) Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 502, Figur C und Waffen, Tafel 69, Fig. C.

4. **Husarischer oder ungarischer Harnisch.** Um 1580.

Helm: Visierhelm. Das Scheitelstück mit drei starken geschnürlten Wulsten, die vom Hinterkopf ausgehen und bis zum Scheitel reichen. Der angenietete Augenschirm hat drei Öffnungen, durch die sich die drei zusammenhängenden, geschnürlten starken Spangen, die das Visier bilden, schieben, und die, hinaufgeschoben, sich an die drei Wulste anschließen und so ihre Fortsetzung bilden. Die drei zusammenhängenden Spangen schlagen unten am Kinnreff in einen Federhaken ein, hinaufgeschoben werden sie unterhalb des Augenschirms durch eine Feder festgehalten. Das Kinnreff und die kurze zweimal geschobene Halsbedeckung teilen sich zum Öffnen nach zwei Seiten und werden vorn am Kinn durch einen Haken geschlossen. Die Brust und der Rücken bilden in ihrer geschobenen Fortsetzung nach oben den Halsberg.

Die Brust, einschließlich der Halsbedeckung und des Bauchreifens 14mal geschoben von unten nach oben. An dem Bauchreifen mittels Haken angehängt die fünfmal von unten nach oben geschobenen Beintaschen, von denen die rechte, vorne an einem Federhaken eingehängt, sich zurückschlagen läßt. Rechts an der Brust der Rüsthaken (das Gerüst) zum Auflegen der Lanze und in der Mitte ein Stift mit Öse zum Einschlagen der Überlege beim Turnier.

Der Rücken mit schmalem Schurz 14mal geschoben.

Sämtliche Folgen (wagerechte Schienen) sind mit innen angenieteten Riemen befestigt.

Das Armzeug an Federstiften eingeschlagen. Die Achsel des rechten Armes ist fünfmal geschoben und hat hinten einen zweimal geschobenen Flug, vorne ist sie offen, an ihr mit zwei Riemen befestigt die gebuckelte Schwebscheibe. Der nach innen offene Oberarm dreimal von oben nach unten geschoben. Der linke Oberarm mit breiten Flügen ist vorne fünfmal und hinten zweimal von unten nach oben geschoben.

Die Unterarmröhren nach unten sternförmig gegittert.

Die Mäusel weitgeschweift, spitz zulaufend aus einem Stück gearbeitet, mit einem getriebenen spiralartigen Ornament verziert.

Die Fingerhandschuhe mit kurzem Stulpen sechsmal geschoben, geschuppte Finger.

Die Diechlinge fünfmal von unten nach oben geschoben.

Die Kniekacheln, zweimal nach oben und einmal nach unten geschoben, sind mittels Federstiften an die Diechlinge und an die Beinröhren befestigt. Die Muscheln ähnlich verziert wie die Mäusel. In der Mitte senkrecht und an den Orten geschnürlt.

Die Beinröhren, schön geformt, nach innen mit schmaler Öffnung.

Die Schuhe, ergänzte braune Lederschuhe. Die Füße sind auf dem Reihen (dem Rist) durch Kettengeflecht geschützt.

Sämtliche Orte des Harnisches sind geschnürlt.

Größe: 176 cm.

Aus dem Besitze der Freiherren von Freyberg. 1861 in Hohenaschau erworben.

Vergl. Die Waffen des Landeszeughauses in Graz von F. G. v. M. (Grafen von Meran.) Graz 1880, gr. 4°, Seite 6.

5. **Feldharnisch.** Um 1530—1550.

Visierhelm. Das Scheitelstück, in einem Teil getrieben, mit geschnürltem, getriebenem Kamm und kurzer Halsbedeckung. Am Nackenteil Büchse zum Einstecken des Federschmuckes. Visier mit zwei vorspringenden Spitzen, wagrechten Augenschlitzen, unten kleine Luftlöcher, die auf der rechten Seite größer sind als auf der linken. Die obere Spitze geschnürlt. Kinnreff aus einem Stück, oben mit geschnürltem Ort. Visier und Kinnreff mit einem ledernen Riemen zum Zuschnallen verbunden.

Der Halsberg mit geschnürltem Ort, in der Mitte gezackt ausgeschlagen. Daran die fünfmal geschobenen Achselschienen festgenietet, an diesen, mit Riemen befestigt, die gebuckelten Schwebscheiben.

Die Brust ziemlich kurz mit senkrechter Schneide und Armloch-Einschiebungen. Daran angenietet der dreimal von unten nach oben geschobene Bauchreifen, an diesem die sechsmal von unten nach oben geschobenen Beinschienen angeriegelt. Schamkapsel.

Oberarmröhren, an den Achselschienen eingeschoben, mit Riemen befestigt.

Mäusel mit geschnürltem Ort nach oben und unten einmal geschoben.

Unterarmröhren, ebenso wie die Oberarmröhren an den Mäuseln festgenietet. Nach innen mittels eines Scharniers zu öffnen.

Fäustlinge, mit kurzem Stulp, siebenmal geschoben.

Die Diechlinge, oben einmal geschoben, an den Orten breit geschnürlt.

Kniekacheln, nach oben und unten einmal geschoben, mit breiten Muscheln, die in der Mitte eine herzförmige getriebene Verzierung aufweisen. Die Muscheln und die Kniekacheln am unteren Ort geschnürlt.

Die Beinröhren mit Sporenschlitzen.

Die Schuhe (Kuhmäuler, Bärenfüße) siebenmal nach oben und unten geschoben. Vorne breiter, geschnürlter Ort.

Größe: 178 cm.

Verschiedene Teile ergänzt.

Aus dem Schlosse Hohenaschau stammend. 1861 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w. Bd. VII, Tafel 502.

6. **Feldharnisch.** Um 1560.

Visierhelm. Das Scheitelstück mit niederem, getriebenem und geschnürltem Kamm. Visier mit zwei scharfen vorspringenden Spitzen, Augenschlitzen und Luftlöchern. Rechts eine bewegliche Gabel zum Aufschlagen des Visiers. Die ursprüngliche Wattierung und das Futter noch vorhanden. Kinnreff aus einem Stück gearbeitet, daran der vordere Teil der zweimal von unten nach oben geschobenen Halsbedeckung. Sämtliche Orte geschnürlt.

Halsberg, dreimal von unten nach oben geschoben, daran befestigt die fünfmal von oben nach unten geschobene Achselbedeckung, an dieser die gebuckelten Schwebscheiben an Federzapfen. Die Orte geschnürlt.

Die Brust, sogenannte Gänsebrust, mit Armeinschiebungen und darangenietetem Bauchreifen, an diesem die viermal von unten nach oben geschobenen Beintaschen mit Riemen angeschnallt. Der Rücken glatt, am Rande vorspringend.

Oberarmschienen, dreimal von unten nach oben geschoben.

Mäusel mit großen Muscheln, auf denen eine getriebene spiralförmige Verzierung sich befindet.

Unterarmröhren nach innen sternförmig gegittert.

Fingerhandschuhe mit kurzem Stulp, fünfmal geschoben, geschnürlter Wulst auf dem Fingergelenk, Finger geschuppt.

Diechlinge, oben mit zwei geschnürlten Wulsten.

Kniekacheln mit geschnürlten Muscheln.

Beinröhren mit Sporenschlitzen.

Eisenschuhe, vorne mäßig abgerundet, siebenmal nach oben und unten geschoben.

Größe: 176 cm.

Verschiedene Teile ergänzt.

In Frankfurt a. M. 1838 gekauft.

7. **Schwarzer Reiterharnisch, mit geschliffenen Rändern.** 1600—1650.

Visierhelm mit beweglichem Augenschirm, unter diesem das Visier mit breiter Augenöffnung, darunter sternförmige Luftlöcher. Scheitelstück sternförmig getrieben. Am Nackenteil Büchse für den Federbusch und oben auf dem Scheitel Stern mit Ring zum Beiziehen des Federschmucks. Das Kinnreff öffnet sich mit dem vorderen Teil der festen ringsum laufenden Halsbedeckung.

Halsberg nicht geschoben.

Die Brust ist von bedeutender Stärke und Schwere, während alle anderen Teile leichter gearbeitet sind. Kurze Taille mit schwachem Grat.

Der Rücken, ebenso wie die Brust, mit eingemeißelten blanken Streifen, daran angenietet der einmal von unten nach oben geschobene Schurz.

Das Armzeug beginnt mit den großen, zweimal nach oben geschobenen Flügen nach vorn und nach hinten. Daran befestigt die viermal von oben nach unten geschobenen Oberarmschienen, deren unterer Teil »umgeht«, d. h. sich in einem hohlen Rand vor- und rückwärts dreht.

Die Mäusel, am Oberarm festgemacht, mit Muscheln vorn und hinten.

Unterarmröhren glatt, mit Scharnieren zum Öffnen.

Fäustlinge mit langem Stulp, siebenmal nach oben und unten geschoben, mit glattem Wulst auf dem Fingergelenk.

Das Beinzeug ist hier, wie in dieser ganzen Periode, am Rande des Brustharnisches eingehängt und läuft neunmal, von unten nach oben geschoben, bis zu den Kniekacheln, die nach unten in einen Schirm auslaufen und herzförmige, getriebene Muscheln haben. An Stelle der Beinröhren traten von da an lange Lederstiefeln, über welche die Kniekacheln geschnallt sind.

Größe: 178 cm.

Die gelben Lederstiefel und die Sporen ergänzt.

Aus dem Zeughause von Frankfurt a. M., i. J. 1836 dort gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 679, Seite 12 und Waffen, Tafel 94, Seite 51.



2. Halbharnische.

8. **Deutsche Halbrüstung.** 1600—1650.

Helm: Sturmhaube mit Augenschirm und zwei beweglichen Backenteilen, Hörrohr und hohem, getriebenem Kamm. Nürnberger Beschauzeichen und Marke:

Halsberg von unten nach oben, vorne zweimal, hinten einmal geschoben. Geschnürlter Ort.

Brust, sogenannte Gänsebrust, mit beweglichen Armeinsätzen, daran befestigt der zweimal geschobene Bauchreifen. Nürnberger Beschauzeichen.

Der Rücken mit daran genietetem, kurzem, vorspringendem Schurz. Geschnürlter Ort. Nürnberger Beschauzeichen und Marke:

Das Armzeug besteht hier nur aus den viermal von oben nach unten geschobenen Oberarmschienen, die fast bis an den Ellenbogen reichen. Oben zwei bewegliche Stifte.

Die Mäusel fehlen hier, da sie in jener Zeit nicht mehr gebräuchlich waren.

Die Fäustlinge mit langem, fast bis zu den Ellenbogen gehendem Stulp, neunmal nach oben und unten geschoben, geschnürlter Wulst.

Das Beinzeug, an den Bauchreifen angeschnallt, besteht aus viermal von unten nach oben geschobenen Beintaschen, die bis an die Kniee reichen. Geschnürlter Ort.

Die größeren Räume dieser Rüstung sind hammerfertig geschmiedet, d. h. nicht geschliffen und poliert, sondern geschwärzt. Die breiten, vertieft liegenden Streifen, mit denen alle Teile dieses Harnisches geziert sind, haben in der Mitte einen stumpfwinkeligen Grat und sind blank geschliffen, aber nicht poliert.

Einige Teile ergänzt.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 682, Seite 13 und Waffen, Tafel 95, Seite 51 und 52.

9. **Deutsche Halbrüstung.** 1600—1650.

Helm: Morion. Kamm blank geschliffen und poliert, Scheitelstück auf beiden Seiten mit ebenfalls blank geschliffenem und poliertem Lilien-Ornament.

Halsberg, zweimal geschoben, geschnürlter Ort.

Brust, gewölbt mit Grat, daran genietet der zweimal geschobene Bauchreifen.

Der Rücken mit kurzem, beweglichem Schurz.

Das Armzeug an den Halsberg angenietet, siebenmal von oben nach unten geschoben, reicht bis an den Ellenbogen.

Fingerhandschuhe, mit ziemlich langem Stulp, fünfmal geschoben, mit geschnürltem Wulst und geschuppten Fingern.

Die Beintaschen, sechsmal von unten nach oben geschoben, sind am Bauchreifen angeschnallt.

Die ganze Rüstung zeigt, wie auf dem Morion, so auch auf der Brust, auf dem Rücken und am Abschluß der Beintaschen die Lilie, die nicht auf Frankreich bezogen, sondern nur als allgemeines Ornament betrachtet werden darf. Die hammerfertige schwarze Rüstung ist außerdem durch breite und polierte Streifen geziert.

Rechter Handschuh ergänzt.

In Nürnberg 1838 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 682, Seite 13/14, und Waffen Tafel 95, Seite 51 und 52.

10. **Italienische Halbrüstung.** 1600—1650.

Birnenhelm mit Augenschirm, Nackenstück und zwei beweglichen Backenteilen. Auf dem Scheitel eine kleine zurückgebogene Spitze.

Halsberg, einmal geschoben, mit geschnürltem Ort.

Die Brust (Gänsebrust), oben seicht gekehlt, mit daran geschnallten festen, gekehlten Beintaschen, die sechs Schienen nur angezeigt. Geschnürlter Ort.

Der Rücken mit kurzem, festem, viermal ausgebogtem Schurz.

Das Armzeug an den Halsberg angeschnallt. Die Achsel mit zweimal von unten nach oben geschobenem Flug, vorne und hinten.

Die Oberarmröhren, fünfmal von oben nach unten geschoben, seicht gekehlt.

Die Mäusel, ringsum geschlossen, mit seicht gekehlten Muscheln.

Die Unterarmröhren glatt.

Die Fingerhandschuhe mit kurzem Stulp, fünfmal geschoben, Finger geschuppt, geschnürlter Ort.

Einige Kleinigkeiten ergänzt.

Stammt aus dem Dom zu Verona. In Augsburg 1853 von Soyter gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 682, Seite 13 und Waffen Tafel 95, Seite 51 und 52.



3. Harnischteile.

A. Helme.

11. **Kesselhaube.** 1300—1320.

Aus einem Stücke genau nach der Form des Schädels getrieben, gegen die Stirne zu etwas schmäler als der Hinterkopf. Am untern Rande eine fortlaufende Reihe von kleinen Löchern zur Befestigung des Futters, darüber teils herausgerissen, teils platt geschlagen die durchlöcherten Knöpfe oder Öhren, an denen mittels eines durchlaufenden Drahtes die Brünne (Halsdeckung) befestigt wurde. An den Seiten, den Ohren und auf dem Scheitel fünf kleine Luftlöcher. Auf der linken Seite des Kopfes die Spuren eines tötlichen Schlages mit dem Streithammer. Das in den Helm hineingeschlagene Loch ist von innen glatt unterlegt und vernietet, während nach außen die Nietnägel in roher Form sichtbar sind, ein Zeichen, daß der Helm seinerzeit noch weiter getragen wurde.

Höhe: 19 cm.

In München 1850 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. III, Tafel 181, Seite 19.

12. **Kesselhaube mit Visier.** 1350—1390.

Das Scheitelstück, aus einem Stück gearbeitet, zeigt feinen Schwung in seinen Linien. Am Rande 24 kleine, durchlöcherte Knöpfchen oder Öhren, an welche die Halsbrünne befestigt wurde, darunter und daneben am äußersten Rand kleine Löcher zum Befestigen des Futters. Das Visier, ähnlich einer spitzauslaufenden Nase, hat zwei Augenschlitze, deren unterer Rand fein gezackt ist. Auf der rechten Seite befinden sich zwei Luftlöcher, oben gezackt, wie die Augenschlitze. Es ist oben in der Mitte durch ein Scharnier befestigt und kann nach oben aufgeschlagen werden, so daß man dessen Inneres sehen konnte. Der ganze Helm zeigt Spuren von Bemalung, am Scheitelstück und am Visier solche von gezackten Flammen.

Höhe: 30 cm.

Im Jahre 1846 von G. Wittemann in Geisenheim gekauft.

Vergl. Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. III, Tafel 200, Seite 30/1, und Waffen, Tafel 35, Seite 25, ferner die Grabdenkmäler des Hartmann von Cronberg († 1372) in der Schloßkapelle zu Cronberg und des Weikard Frosch, († 1375) in der Katharinenkirche zu Frankfurt a. M. (Hefner-Alteneck, Bd. III, Tafel 198 und 208 und Waffen, Tafel 29 und 30, Seite 22 und 23) und Suttner, Gustav Freiherr von, der Helm von seinem Ursprung bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Wien 1878. 4°. Tafel 19.

13. **Eisenhut.** 1440—1480.

Aus einem Stück geschmiedet. Mit hohem, scharfem Kamm. Am Beginne der Krempe zehn halbrunde, sternförmig geschlagene Nietnägel, die außen zur Zierde und

innen zur Befestigung des Futters dienten. Der Rand der Krempe nach innen eingebogen, außen eine eingemeißelte Linie.

Schweizer Arbeit. Marke:

Größe: 23 cm. hoch, Durchmesser der Krempe von vorne nach hinten 38 cm.

Aus einer Burg am Rhein. In Mainz 1845 erworben, vorher im Besitze von G. Wittemann in Geisenheim.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w. Bd. IV, Tafel 287, Seite 31 und Waffen, Tafel 46, Seite 31.

14. **Visierhelm.** Zur sogenannten Maximiliansrüstung gehörig. 1510—1530.

Scheitelstück, 24mal gerieft, aus einem Stück gearbeitet mit einem kräftig getriebenen und oben geschnürlten Wulst als Kamm, daran befestigt der dreimal geschobene Nackenschutz mit 20 Riefen und geschnürltem Ort. Das Kinnreff, aus einem Stück, aufschlächtig, in eine Springfeder einschnappend, unten mit geschnürltem Ort, am Gesichtsrand fein geschnürlt. Das Visier mit vierfachen, spitzigen, geschnürlten Vorsprüngen, oben Augenschlitz, darunter in den Kehlungen wagrechte Luftschlitze (Querschranzen) an Helmrosen befestigt, mit Springfeder zum Einschnappen. Rechts ein Stift mit Knopf zum Öffnen.

Höhe 30 cm., ganze Tiefe von der Spitze des äußersten Vorsprungs bis zum Nacken: 35 cm., Querdurchmesser: 22 cm.

Zwei Nackenschutzstücke ergänzt.

In Frankfurt a. M. 1837 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VII, Tafel 495, Seite 24/5 und Waffen, Tafel 68, Seite 41 und 42.

15. **Visierhelm.** Zur Maximiliansrüstung gehörig. 1510—1530.

Das Scheitelstück, aus einem Stück getrieben, 24mal gerieft mit drei starken Wulsten. Im Nacken und auf dem mittleren Wulst Löcher zum Befestigen des Federschmuckes. Der Hals mit hohlem, geschnürltem Wulst greift in den vorspringenden Wulst des Halsberges ein und kann sich in ihm umdrehen, d. h. er geht um. Das Kinnreff aus einem Stück gearbeitet, mit einem aufgenieteten Vorsprung zum Einklappen des Visiers. Visier mit schmalen Augenschlitzen, vor diesem ein Vorsprung, unter diesem, nach einer breiten halbrunden Kehlung, je zehn senkrechte, übereinander stehende Schlitze, die auf beiden Seiten in treppenartig, von vorn nach rückwärts, von dem Mittelgrat aus befindlichen Vorsprüngen angebracht sind. Rechts ein Stift mit Knopf zum Öffnen des Visiers. Gebuckelte Helmrosen, in denen sich das Visier mit dem Kinnreff bewegt. Das Ganze durchaus mit feinen eingeschlagenen Linien und Doppellinien geziert.

Höhe: 26 cm., Durchmesser von vorne nach hinten: 32 cm., Querdurchmesser: 26 cm.

Im Jahre 1838 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VII, Tafel 502, Seite 25 und Waffen, Tafel 69, Seite 42.

16. **Sogenannter Jagdhelm.** Um 1550.

Halbkugelförmige Haube aus einem Stück getrieben, mit drei niederen geschnürlten Kämmen und Ohrenklappen, an der Stirn- und Nackenseite schmale Krempe. Das Originalfutter noch erhalten.

Höhe: 21 cm.

Aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

Vergl. Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 530, Seite 11 und Jost Amman, Artliche vnd kunstreiche Figuren zu der Reutterey etc. Franckfurt 1584, Signatur P.

17. **Italienischer Helm.** 1550—1600.

Der ganze Kopfteil mit vorspringendem Augen- und Nackenschirm und dem hohen, oben breit und unten schmal zulaufenden, Kamm, alles aus einem Stücke getrieben. An den Seiten zwei Backenteile mit Luftlöchern an Scharnieren. Die Ränder des Kammes und die des Augen- und Nackenschirmes und der Backenteile geschnürlt. Überzug, der abgenommen werden kann, von karmoisinroten Sammt mit Goldborten besetzt.

Höhe: 31 cm.

Die Backenteile ergänzt.

Im Jahre 1850 von Soyter in Augsburg gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IX, Tafel 631, Seite 22.

18. **Deutsche Backenhaube.** 1550—1600.

Der ganze Kopfteil mit dem hohen Kamme, dem Augen- und Nackenschirm aus einem Stück getrieben. Die unten einmal geschobenen Backenteile gehen in Scharnieren. Der hohe Kamm, zwei breite Streifen auf beiden Seiten des Kopfes, der Augen- und Nackenschirm und die Hörrosen sind durchaus auf dunkelm Grunde mit reichen Ornamenten, bestehend in Laub und Astwerk, belebt von Vögeln, geätzt, ebenso wie die am Hinterkopfe befindliche Büchse für den Federbusch. Alle Räume zwischen den blank geätzten Teilen sind mit schwarzem Sammt überzogen, der an allen Rändern mittels feiner Löcher an das Eisen angenäht ist. Sämtliche Ränder der Eisenteile geschnürlt. Durchaus mit dem alten Futter versehen.

Höhe: 32 cm.

Aus dem Schlosse Hohenaschau stammend. 1861 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IX, Tafel 602, Seite 12/13 und Waffen, Tafel 88, Seite 49.

19. **Reitersturmhaube (Zischägge).** 1600—1650.

Der Kopfteil nach oben sternförmig getrieben; im Nacken Büchse für den Federbusch, oben auf dem Scheitel ein Stern, darin ein Ring zum Beiziehen des Federschmuckes. Gerade abstehender Augenschirm mit Öffnung für das bewegliche Naseneisen, das oberhalb des Augenschirms durch eine Schraube in einem Bügel festgehalten wird. Zwei Backenteile. Vierfach geschobener breiter Nackenschutz, sogenannter Biberschwanz, durchaus mit Nietnägeln besetzt. Das Ganze mit doppelten Meißelstrichen geziert. Das ursprüngliche blaue Futter von Zwillich erhalten.

Höhe: 29 cm.

Aus der Kirche von Isny, wo die Sturmhaube mit dem Handschuh (Nr. 56) über dem Grabe eines bayerischen Anführers aufgehängt war.

In München 1854 von Joseph Seitz erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 675, Seite 10/11 und Waffen, Tafel 97, Seite 52 und 53.

20. **Unterschlächtiges Visier.** Um 1550.

Das Ganze blank poliert, war im Kinnreff auf beiden Seiten mit Schrauben in beweglicher Weise befestigt, so daß es herabgelassen werden konnte. Das Unter- oder Hauptstück dieses Visiers hat in der Mitte senkrecht einen starken Grat, seitlich zwei Augenschlitze, unter diesen auf beiden Seiten vier größere überhöhte rechteckige Öffnungen, auf der rechten Seite gegen den Rand zu vier kleinere, schräg parallel laufende Luftlöcher. Darüber an zwei messingenen Nietnägeln zum Herabklappen, in eine starke Feder einschlagend, ein zweites kleineres Visier, ebenfalls mit starkem Grat in der Mitte, oben mit einem scharf vorspringenden Rand und auf der rechten Seite fünf längliche, schräg parallel laufende Luftlöcher. Hinaufgeschlagen, deckte dieses zweite Visier die größeren Luftlöcher des unteren Teils, so daß nur oben die Augenschlitze und unten rechts die schräg laufenden Luftlöcher sichtbar waren. Das untere größere Visier ist mitten auf dem scharfen Grat durchaus von oben nach unten mit einem Laubornament auf einem fein gekörnten schwarzen Grunde geätzt. Ebenso ist der Grat des darüber befindlichen kleineren Visiers mit einem ähnlichen Ornament geziert. Unter dem oberen Vorsprung des kleineren Visiers befindet sich ein schmäleres, in gleicher Weise behandeltes Ornament. Die beiden Seitenränder des größeren und des kleineren Visiers sind mit wellenförmigen geätzten Verzierungen versehen.

Höhe: 16 cm.

Angeblich aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

21. **Nackenstück eines Helmes.** Um 1550.

Dreimal von unten nach oben geschoben, in der Mitte der Schiebungen ausgebogt. Der untere breitere Teil mit einem stark geschnürlten Ort, darüber in der Tiefe liegend ein fein geätztes Blatt- und Rankenornament, oberhalb desselben ein 13 mm breiter erhöhter Streifen, dessen Verzierungen wechseln. Links, 8 mm voneinander, stehend, senkrecht eingeschlagene Vertiefungen, in diesen ungemein feine schlangenartige Verzierungen eingeätzt, zu beiden Seiten dieser schmalen Vertiefungen eingeschlagene Linien. Rechts, schuppenartig übereinander greifende runde getriebene Erhöhungen, auf jeder von ihnen eine geätzte Blume. Oberhalb dieses en mi-parti geteilten Streifens in einer schwachen Hohlkehle ähnlich geätztes Rankenwerk wie in der unteren Vertiefung, auf der, wie auf der ersten Schiebung, sich Messingnägel befinden. Durchaus blank poliert.

Höhe: 8 cm., Breite: 21 cm.

In München 1854 erworben.

22. **Modell eines deutschen Stechhelmes.** 1530—1550.

Wie alle ähnlichen Helme, die vom Beginn bis gegen Schluß des 16. Jahrhunderts in Gebrauch waren, aus drei Teilen zusammengesetzt. Mit breiten geätzten Bordüren in Blattwerk am Halsrand und auf dem Grat des Scheitels, dazwischen die Räume teilweise mit Linien geätzt.

Höhe: 7 cm.

Vom Antiquar Pickert in Nürnberg erworben.



B. Brust- und Rückenharnische.

23. **Gewölbte Brustplatte.** 1390—1430.

An den Armlöchern noch nicht die späteren Einschiebungen. Glatte Orte. Der untere Teil geht noch nicht ganz bis auf die Hälfte und hat ein angenietetes Stück von Kettengeflecht, das bis auf den Gürtel reichte. Oben links das Nürnberger Beschauzeichen:

Größe ohne den Kettenschurz: 32 cm.

Stammt aus dem Schlosse Hohenaschau. 1861 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IV, Tafel 244, Seite 14 und Waffen, Tafel 36, Seite 26.

24. **Kugelbrust einer Maximiliansrüstung.** 1510—1550.

Mit Arm-Einschiebungen. Oben breiter, stark vorspringender und geschnürlter Ort, darunter eine schmale Fläche unterbrochen durch einen getriebenen, wagrechten, geschnürlten Wulst. Im Mittelteil der Brust 27 senkrechte Riefen, zwischen ihnen in der Mitte senkrecht eingeschlagene Linien wie bei dem dazu gehörigen Halsberg Nr. 29. Diese senkrechten Riefen sind oben und unten durch zwei wagrechte breite, etwas geschweifte Riefen begrenzt.

Größe: 33 cm.

Rechtes Achselstück ergänzt.

Aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

25. **Kugelbrust einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Mit Arm-Einschiebungen und glattem vorspringenden Ort. In der Taille schlank zulaufend. In drei Abteilungen strahlenförmig gerieft, die mittlere Abteilung sechsfach, die beiden Seitenabteilungen vierfach. Mit Bauchreifen und Beintaschen. Ersterer nach oben und unten je einmal geschoben, letztere von unten nach oben siebenmal geschoben. Der untere Abschluß strahlenförmig mit sieben getriebenen Streifen verziert. Sehr stark in Eisen gearbeitet.

Länge im Ganzen: 62 cm.

Angeblich aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

26. **Rückenharnisch einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Mit geschnürltem Ort und 20 aufwärts gerichteten, strahlenförmigen Riefen. Unterhalb des Ortes oben zwei breite, vertiefte Streifen, an den Seitenorten einen breiten, vertieften Streifen. Die Schulterblätter scharf ausgeprägt getrieben. Glatter, fester Schurz, in der Tiefe zwei eingeschlagene Linien.

Nürnberger Beschauzeichen:

Größe: 38 cm.

Der Schurz ergänzt.

Angeblich aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

27. **Brust.** Um 1550.

Mit Arm-Einschiebungen und starkem geschnürlten Orte oben und an den Armlöchern. In der Mitte ein senkrechter Grat, der gegen den untern vierten Teil nasenartig vorspringt. Unterhalb des stark vorspringenden obern Orts ein 35 Millimeter breites geätztes Blattornament mit punktiertem Grunde, meisterhaft ausgeführt. Darunter auf der Brust in starken Umrissen eingeätzt, auf der linken Seite, vorwärts schreitend, ein Landsknecht mit Pluderhosen bis an die Kniee, die Hellebarde auf der Schulter, hinter ihm schreitend, auf der rechten Seite der Brust, eine Marketenderin, in der rechten Hand einen Spieß, am linken Arm einen Korb tragend. Mit beweglichem Bauchreifen.

Größe: 40 cm. Größe der eingeätzten Figuren: 16 cm.

In Aschaffenburg 1847 von dem General von Barfus erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 557, Seite 19 und Waffen, Tafel 81, Seite 46.

28. **Modell eines Brust- und Rückenharnisches.** 1570—1600.

Der Brustteil in der Mitte mit einer Kante, die nach unten stark vorspringt. An beiden Seiten schwache Kanten. Mit Arm-Einschiebungen, geschnürltem Ort und Messingnägeln. Rückenteil mit gut modellierten Schulterblättern, schwachen Kanten, geschnürltem Ort und Messingnägeln. Fester Schurz. Beide Teile mit Lederriemen verbunden.

Marke:

Größe: 12 cm.



C. Halsberge.

29. **Halsberg einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530. (Die dazu gehörige Brustplatte Nr. 24.)

Dreimal von unten nach oben geschoben. Der Ort am Halse stark geschnürlt. Mit Riefen, vorne 16, hinten 17. Ausnahmsweise liegt hier in der Mitte der Kehlung, wie bei der dazu gehörigen Brust, ein eingemeißelter Strich, während sonst jede Schneide der Riefe mit zwei Strichen bekleidet ist.

Höhe: 19 cm.

Aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

30. **Deutscher Halsberg.** 1580—1600.

Zweimal von unten nach oben geschoben, am Halse geschnürlter Ort. An den Schiebungen und an den Achseln doppelte eingemeißelte Linien.

Höhe: 14 cm.

31. **Halsberg.** 1580—1600.

Schwarz, hammerfertig mit blanken, geschliffenen, nicht polierten Rändern und fein geschnürltem Ort. Dreimal geschoben.

Höhe: 19 cm.

In Nürnberg 1845 gekauft.

32. **Halsberg mit Achselschienen.** 1600—1650.

Der Halsberg, sehr einfach gearbeitet, hat keine Schiebungen. Die vierfach von oben nach unten geschobenen eingeknöpften Achselschienen mit geschnürltem Ort.

Höhe: 12 cm.



D. Armzeug.

33. **Ein Paar Oberarmschienen zum Einhängen auf den Halsberg.** Um 1500.

Die Achsel mit zwei Schiebungen von unten nach oben. Die Oberarme fünf Schiebungen von oben nach unten. Die Schienen laufen in der Mitte und an den Schiebungen in Spitzen. Oben und unten etwas gekehlt mit Linien in Meißelstrichen.

Cröße: 30 cm.

Aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

34. **Ein Paar Oberarmschienen einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Von der Achsel zum Oberarm zwei Schiebungen, die Oberarme ohne Schiebungen. Die Achsel 14mal, die Arme elfmal gerieft. Nicht ganz gleichmäßig in den Maßen gearbeitet.

Größe: 30 cm.

35. **Linke Oberarmröhre einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Mit 17 wellenartig abwärts laufenden Riefen ohne die gewöhnlich eingeschlagenen Linien an den Erhöhungen. Der Ort der Unterseite des Armes gezähnt oder gezackt.

Größe: 18 cm.

Aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

36. **Linker Flug nach vorn und hinten mit Ansatz des Oberarms und Überlege.** Um 1550—1570.

Viermal von unten nach oben geschoben. Der Ansatz des Oberarms ebenfalls viermal, aber von oben nach unten geschoben. Alle Ränder nach auf- und abwärts sind in Bogenlinien zackenartig ausgefeilt, und sämtliche Bogen mit eingeschlagenen Ringeln und darunter befindlichen Doppellinien geziert. Auf dem unteren Teile des

Fluges, vorne wie hinten, eine Rosette, bestehend aus einem gegossenen Stern von Messing, umgeben von zwölf Messingnägeln. Am Rande des Fluges, wie auch auf allen Schiebungen mehrfach senkrecht mit Messingnägeln beschlagen. Sämtliche Messingteile waren vergoldet, die Eisenteile blank poliert. Dieses Stück gehörte zu jener Gattung von Kriegsrüstungen, die durch Aufschrauben der starken Überlegen zu Turnierrüstungen umgewandelt werden konnten. Hier wurde diese Überlege mit zwei noch vorhandenen Schrauben an der Achsel befestigt.

Die Überlege, aus einem schweren Stück Eisen gearbeitet, ist am Rande durchaus, wie der Flug, mit abgerundeten Zacken und eingeschlagenen Ringeln verziert und wagrecht achtmal mit eingeschlagenen Doppellinien versehen.

Höhe des Fluges: 27 cm., Breite: 25 cm., Höhe der Überlege: 20 cm.

In Aschaffenburg 1833 gekauft.

37. **Linker Flug mit dem oberen Teil des Armes.** 1550—1600.

Der obere Teil des Fluges einmal von oben nach unten geschoben, der untere Teil viermal von unten nach oben geschoben. Die Orte durchaus geperlt. Die Ränder aller Schienen mit breiten Borten und zierlichen Ornamenten, teils mit Wellenstäben, teils mit Rankenwerk geätzt. Der Flug selbst aufs feinste mit Blattornamenten geätzt.

Höhe: 23 cm., Breite: 20,5 cm.

In Paris 1862 erworben.

38. **Ein Paar Oberarmschienen.** 1550—1600.

Fünfmal von oben nach unten geschoben, in der Mitte ein schwacher Grat. Einfache Arbeit.

Länge: 31 cm.

39. **Ein Paar Oberarmschienen.** 1550—1600.

Glatt, in der Mitte einen schwachen Grat. Siebenmal von oben nach unten geschoben. Mit geschnürltem Ort.

Länge: 35 cm.

40. **Ein Paar Oberarm- und Unterarmröhren mit geschlossenen Mäuseln.** 1550—1600.

Am Oberarm (unten) zweimal von unten nach oben geschoben. Mit breiten Streifen getrieben. Mit Messingnägeln und geschnürlten Orten. Die Mäusel oben und unten einmal geschoben. Mit geschnürltem Ort.

Länge: 51 cm.

Aus Hohenaschau stammend. 1861 erworben.

41. **Linker geschlossener Arm mit geschlossenem Mäusel.** 1550—1600.

Ursprünglich spiegelblank geschliffen, blau angelaufen. Mit vergoldeten Nägeln.

Länge: 39 cm.

Aus Hohenaschau stammend. 1861 erworben.

42. **Linker geschlossener Arm mit geschlossenem Mäusel.** 1550—1600.

Am unteren Teil des Oberarmes zweimal von unten nach oben geschoben. Mit rosettenförmig geschlagenen Nietnägeln und geschnürlten Orten.

Länge: 45 cm.

Aus Hohenaschau stammend. 1861 erworben.

43. **Ellenbogenkachel einer Prachtrüstung.** 1580—1600.

Weit ausgeschweift, nach innen offen. Vielfach erhaben und vertieft, schwungvoll getrieben. Mit geschnürltem Ort. Alle hoch und tief getriebenen Ornamente sind vergoldet, die übrigen Flächen waren blau angelaufen.

Höhe: 18 cm.

In Paris 1862 erworben.



E. Handschuhe.

44. **Ein Paar Fäustlinge.** 1460—1500.

Mit angezeigten Fingern, nach vorne zweimal, nach hinten einmal geschoben. Handgelenk dreimal geschoben, zweimal von oben nach unten und einmal von unten nach oben. Die Schiebungen am Handgelenk ausgebogt. Der einmal geschobene Daumen an einem Lederriemen befestigt.

Länge: 29 cm.

Der linke Handschuh aufs genaueste dem rechten nachgebildet. Die Lederhandschuhe ergänzt. Das Leder vorne über dem Eisen vorstehend, wie es häufig in dieser Zeit vorkam.

Der rechte Handschuh stammt aus dem Schlosse Jettenbach. 1858 in Augsburg erworben.

45. **Ein Paar Fäustlinge.** 1460—1500.

Die Fingerknöchel scharf angezeigt. Glatter Ort in der Gegend des zweiten Fingergliedes. Handgelenk sechsmal von oben nach unten geschoben. In der Mitte der Schiebungen ein kleiner Einschnitt. Der zweimal von unten nach oben geschobene Daumen mit einem Scharnier am Handschuh befestigt. Der kurze Stulp mit einem Grat in der Mitte; am glatten Ort dreimal gekehlt. Auch hier bedeckt das Eisen nicht das vorderste Fingerglied.

Länge: 23 cm.

Der linke Handschuh aufs genaueste dem rechten nachgebildet.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VI, Tafel 422, Seite 21 und Waffen, Tafel 58, Seite 30 und 31.

46. **Ein Paar Fäustlinge einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Die Finger, bis zu den Spitzen reichend, fünfmal geschoben und achtmal gerieft. Auf den Knöcheln kein Wulst, sondern eine dachförmige Deckung, über welche die Riefen hinweglaufen. Die Hand vom Finger- bis zum Handgelenk sechsmal geschoben und achtmal gerieft. Der Daumen, mit Scharnier befestigt, geschuppt. Der kurze Stulp rundum durch Scharnier und Einschnapp-Zapfen geschlossen, ebenfalls achtmal und zwar strahlenförmig gerieft.

Länge: 23 cm.

Der linke Handschuh genau nach dem rechten ergänzt.

Der rechte Handschuh 1858 in Augsburg erworben. Angeblich aus dem Schlosse Jettenbach stammend.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 502, Seite 25 und 26 und Waffen, Tafel 69, Fig. B, Seite 4.

47. **Ein Paar Fäustlinge einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Die Finger viermal von oben nach unten geschoben und achtmal gerieft. Breiter geschnürlter Wulst auf dem Fingergelenk. Die Hand fünfmal von unten nach oben geschoben und sechsmal gerieft. Der Daumen mit Scharnier befestigt, zweimal schräg gerieft, dreimal geschuppt und ausgebogt, mit zwei eingeschlagenen Parallellinien unter den Schuppen. Der kurze, sechsmal strahlenförmig geriefte Stulp durch zwei wagrechte vertiefte Streifen abgeschlossen. Glatter, geriefter Ort. Blank geschliffen und poliert.

Länge: 26 cm.

Der linke Handschuh dem rechten getreu nachgebildet.

Der rechte Handschuh in Aschaffenburg 1845 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 502, Seite 25 und 26 und Waffen, Tafel 69, Fig. C, Seite 4.

48. **Ein Paar Fäustlinge.** 1520—1550.

Mit scharf angezeigten Fingern, nach vorne viermal, nach hinten einmal geschoben. Die Hand fünfmal von oben nach unten geschoben. Der Daumen, aus einem Stück, mit Scharnier befestigt. Der kurze sechsmal strahlenförmig geriefte Stulp mit geschnürltem Ort.

Länge: 28 cm.

Der linke Handschuh ziemlich getreu dem rechten nachgebildet.

49. **Ein Paar Fäustlinge.** 1520—1550.

Die Finger viermal von oben nach unten geschoben, in der Mitte spitz zulaufend mit geschnürltem Ort. Die sämtlichen Schiebungen mehrfach ausgebogt. Auf dem Fingergelenk hochgetriebener geschnürlter Wulst. Die Hand fünfmal von unten nach oben geschoben, die Schiebungen ebenfalls ausgebogt. Der zweimal geschuppte Daumen mit Scharnier befestigt. Der kurze Stulp mit Scharnier und Zapfen zum Einklappen geschlossen. Geschnürlter Ort, unterhalb des Orts gekehlt.

Länge: 27 cm.

Der linke Handschuh ergänzt.

50. **Rechter Fäustling.** 1520—1550.

Die vier zusammenhängenden, stark ausgeprägten und scheinbar getrennten Finger sind siebenmal von oben nach unten geschoben. Die Hand sechsmal von unten nach oben geschoben mit drei Einschnitten an den Schiebungen. Stark geschnürlter Wulst auf den Fingerknöcheln. Die Schiebungen der Hand bilden in ihrer Fortsetzung die Deckung des Daumens bis zu dessen Knöcheln; der Daumen selbst dreimal geschoben. Kurzer, fast rundum geschlossener Stulp, nach innen mit beweglichem Einsatz, oben mit drei Kanten, die den Einschnitten der Schiebungen auf der Hand entsprechend laufen. Unterhalb des geschnürlten Orts ein vertiefter Doppelstreifen, der nach unten in eine Spitze ausläuft. An den Fingerspitzen, auf beiden Seiten der Finger und der Hand und zwischen dem Ort und dem Doppelstreifen mit gerundeten Nägeln beschlagen. Der ganze Handschuh blank geschliffen und poliert, mit dem ursprünglichen Glanz.

Länge: 27 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 542, Seite 15 und Waffen, Tafel 74, Seite 44.

51. **Rechter Fäustling.** 1520—1550.

In der Gegend der Fingergelenke drei hoch vorstehende geschnürlte Wulste, welche die Schiebungen decken. Die Hand viermal von unten nach oben geschoben. Die Schiebungen sind an drei Stellen auf- und abwärts mit Einschnitten versehen. Die Schienen der Hand laufen bis zu dem viermal geschuppten Daumen. Der rundum geschlossene, ausgeschweifte Stulp zeigt eine nach auswärts laufende, strahlenförmige, hoch getriebene Verzierung in Palmettenform mit sieben Blättern. Unterhalb des geschnürlten Orts eine Hohlkehle mit stark vorspringendem Rand.

Länge: 27 cm.

Restauriert.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 542, Seite 15, und Waffen, Tafel 74, Seite 44.

52. **Linker Fäustling.** 1520—1550.

Ein breiter, hochgetriebener Streifen zieht sich der Länge nach über den ganzen Handschuh. Die Finger viermal von oben nach unten geschoben, vorne an den Fingerspitzen abgeschlossen durch einen geschnürlten Ort. Auf den Knöcheln hochgetriebener, geschnürlter Wulst. Die Hand fünfmal von unten nach oben geschoben. Der viermal geschuppte Daumen mittels Scharnier befestigt. Der kurze, geschlossene, mit Scharnier und Schlagfeder versehene Stulp hat geschnürlten Ort und ist mit getriebenen Doppellinien gefaßt.

Länge: 27 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 502, Seite 25 und 26, und Waffen, Tafel 69, Fig. D, Seite 42.

53. **Linker Fingerhandschuh.** 1550—1610.

Geschuppte Finger mit Grat. Der ebenfalls geschuppte Daumen mit Scharnier befestigt. Ziemlich hoher geschnürlter Wulst auf dem Fingergelenk. Die Hand viermal geschoben. Langer, rund abgeschlossener Stulp mit glattem Ort.

Länge: 34 cm.

54. **Rechter Fingerhandschuh.** 1550—1610.

Geschuppte Finger. Der Daumen, ebenfalls geschuppt, mit Scharnier befestigt. Geschnürlter Wulst auf dem Fingergelenk. Die Hand fünfmal geschoben, in der Mitte der Schiebungen ein Einschnitt. Kurzer, rundum mit Scharnier und Einschnapp-Zapfen geschlossener Stulp mit geschnürltem Ort, unterhalb diesem ein vertiefter Streifen mit Nietnägeln.

Nürnberger Beschauzeichen: 

Länge: 30 cm.

55. **Rechter Fingerhandschuh.** 1560—1610.

Geschuppte Finger mit hohem, geschnürltem Ort. Die Hand siebenmal geschoben. Kurzer, rundum mit Scharnier und Einschnappzapfen geschlossener Stulp; an der unteren beweglichen Seite des Stulps ist der geschuppte Daumen am Leder befestigt. Vom geschnürlten Ort des Stulps auslaufend, über alle Schiebungen der Hand hin, ein hochgetriebenes Blattornament, das sich zierlich vom schwarzen Grunde abhebt. Der Wulst ebenfalls blank. Der ganze Handschuh mit Messingnägeln beschlagen.

Länge: 27 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IX, Tafel 640, Seite 25 und Waffen, Tafel 89, Seite 49.

56. **Linker Fingerhandschuh.** 1600—1650.

Geschuppte Finger, der Daumen, nach oben und unten geschuppt, ist am Lederhandschuh befestigt. Kleiner, gezahnter Wulst. Die Hand fünfmal von unten nach oben und einmal, am Handgelenk, von oben nach unten geschoben. Alle Schuppen und Schiebungen sind am Rande mit einer Doppellinie und einer Reihe von Punkten geziert, ebenso der kurze, ringsum geschlossene Stulp mit geschnürltem Ort. Der sehr schwere Handschuh hat noch das ursprüngliche Leder und ist am Rande des Stulps ringsum mit einem gebogten Vorstoß von blauem Samt mit Silbereinfassung versehen.

Länge: 29 cm.

Von einem bayerischen Heerführer herrührend, ebenso wie die Sturmhaube Nr. 19. Aus der Kirche von Isny.

In München 1854 von Joseph Seitz erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 675, Seite 10/11 und Waffen, Tafel 97, Seite 52 und 53.

57. **Ein Paar Fingerhandschuhe.** 1600—1650.

Finger geschuppt, in der Mitte mit einem Grat, die Schuppen gezähnt, die Fingerspitzen mit Doppellinien und Nägeln geziert. Der Wulst nach verschiedenen Richtungen geschnürlt. Der Daumen wie die Finger geschuppt, mit Scharnier befestigt. Zu beiden Seiten der Hand rosettenartige Nietnägel. Die Hand fünfmal geschoben. Langer Stulp, fast ringsum geschlossen, geschnürlter Ort. Um den Stulp rings herumlaufend ein blanker, hochgetriebener Rand mit Nietnägeln. Von der Mitte des Stulps aus läuft ein breiter, hochgetriebener, blanker Streifen mit Grat über die Schiebungen bis zum Wulst. Die ganzen Handschuhe schwarz. Dieses Paar hat noch im Innern das ursprüngliche Lederwerk.

Länge: 33 cm.



F. Beinzeug.

58. **Zwei Beintaschen-Abschlüsse.** 1550—1560.

Starker, vorspringender, geschnürlter Wulst. 2 cm über dem Wulst vertiefter Streifen mit Linien gefaßt. Nach oben abgeschrägt und ausgebogt. An den Wulsten unten Spuren von Vergoldung.

Höhe: 10 cm.

Angeblich aus dem Schlosse Jettenbach stammend. 1858 in Augsburg erworben.

59. **Knieabschluß einer Halbrüstung.** Um 1550.

Von unten nach oben strahlenförmige, hoch getriebene Palmette mit acht Erhöhungen, von denen die zwei mittleren und rechts und links die vorletzte reich gravierte Ornamente aufweist und, ebenso wie der Rand, vergoldet ist. Nach unten ringsum geschnürlter und vergoldeter Ort.

Höhe: 12,5 cm. Breite: 14 cm.

In Paris 1862 erworben.

60. **Linker Knieabschluß.** Um 1550—1560.

Starker, vorspringender, geschnürlter Wulst. Mit einer geschwungenen Hohlkehle.

Höhe: 12 cm.

61. **Fußkappe.** Um 1550—1560.

Der Vorderabschluß eines mäßig breiten »Kuhmauls« zu einer Prachtrüstung. Tief geätzt mit Blattornamenten nach Vorbild von Heinrich Aldegrever. Breiter Rand vorne herum und in der Mitte aufwärts laufend. Das Ganze blank, die Ornamente in schwarzem Grunde.

Nürnberger Beschauzeichen: 

Höhe: 5,5 cm. Breite: 10 cm.

In Nürnberg 1856 von Oberst Gemming gekauft.

G. Sporen.

62. **Ein Sporn.** 12. Jahrhundert.

Statt des späteren Rades hat dieses Stück noch eine sechskantige pfeilartige Spitze.
Länge des Ganzen: 15 cm. Länge der Spitze: 6 cm.

63. **Ein Sporn.** 13. Jahrhundert.

Kurze vierkantige Spitze mit gebogenem Eisen um den Absatz.
Länge des Ganzen: 11 cm. Länge der Spitze: 4 cm.

64. **Rittersporn.** Um 1490—1550.

Großes, sechsspitziges, strahlen- oder sternförmiges Rad mit langer Stange. Breite Fassung für die Ferse. Auf der einen Seite die Eisen zur Befestigung noch vorhanden. Unten ausgebogen.
Länge des Ganzen: 24 cm. Länge der Stange (des Halses): 18 cm. Durchmesser des Rades: 6 cm. Breite an der Ferse: 5 cm.

65. **Sporn, sogenannte Schwanenhalsform.** 1620—1650.

Rosettenartiges, in acht Spitzen auslaufendes Rad. Auf den Backen und auf dem gebogenen Halse erhaben tauschierte Ornamente. Durchaus Spuren von Vergoldung.
Länge des Ganzen: 15 cm. Länge des Halses mit Rad: 7 cm. Durchmesser des Rades: 5 cm.



H. Lanzenhaken.

66. **Lanzenhaken.** 1550—1600.

Zum Einlegen der Kriegslanze, in Scharnier zum Aufklappen. Mit vier Schrauben, von denen noch zwei vorhanden sind, um auf der rechten Seite der Brustplatte von innen heraus befestigt zu werden. Blank poliert.
Länge: 10 cm.



I. Roßstirnen.

67. **Roßstirne zu einer Maximiliansrüstung.** 1510—1530.

Gegen den Nacken zu ein bewegliches, gerieftes Stück, daneben die nach hinten und oben offenen, drei schiefgerieften Ohrenhülsen. Der obere Teil der Stirne 32mal gerieft, der untere Teil nach unten zu, strahlenartig auslaufend, 15mal gerieft, jede Riefe mit einer gravierten Linie. Über dem Nasenbein ein hoch aufsteigender, vierfach gewundener Wulst, ebenso über den Augen ein bogenförmiger, stark vorspringender, fünfmal gewundener Wulst. Zwischen den Augen, in der Mitte der Stirne, ein ausgeschweifter Schild mit einer aufgenieteten Rosette. Darüber eine Öse zum Einstecken des Federbusches und darüber sechs Rosetten. Die ursprüngliche Lederfüllung noch vorhanden, die Polsterung ist um die Augen und gegen die Ränder besonders stark.

Länge: 66 cm., Breite: 30 cm.

In Würzburg 1846 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 488, Seite 22 und Waffen, Tafel 70, Seite 42 und 43.

68. **Turnier-Roßstirne.** 1510—1550.

Ohne Augenöffnungen. Auf den Nacken zu ein beweglicher Teil. In der Ohrengegend ein vorspringender, glatter Ort. In der Mitte der Stirne ein Schild mit Stachel. Die Augen gewölbt. Vom Mittelpunkte aus strahlenförmig abwärts laufend nach jeder Seite vier seichte Hohlkehlen. Von den Augen abwärts auf beiden Seiten bewegliche Seitenteile.

Länge: 60 cm. Breite: 28 cm.

Der Stirnschild ergänzt.

In Würzburg 1846 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 488, Seite 22 und Waffen, Tafel 70, Seite 42 und 43.

Bei den Turnieren waren die Augen der Pferde bedeckt; die Roßstirnen wurden unter der Pferdedecke getragen. Vergl. Burgkmair, Turnierbuch, herausgegeben von Hefner-Alteneck, Frankfurt a. M. 1853. Fol.

69. **Persische Roßstirne.** 16. Jahrhundert.

Auf den Nacken zu ein kleines Plättchen mit Ketten befestigt, ebenso an Ketten oberhalb der Ohren, nach beiden Seiten der Stirne und unterhalb der Augen, kleine ornamentierte Eisenplättchen. Auf beiden Seiten, oben beginnend, abwärts laufend, eine Hohlkehle. Auf der Stirne ein breites orientalisches Ornament, ebenso auf der Mitte und unten an der Nase ein eingemeißeltes Ornament. Auf der vorspringenden Augenwölbung eine eingemeißelte Rosette und auf den beiden, nach rückwärts gebogenen, Seitenteilen kleinere Ornamente. Sämtliche Ornamente zeigen stellenweise Spuren ehemaliger Vergoldung.

Länge: 57 cm. Breite: 21 cm.



K. Kettenhemden.

70. **Orientalisches Hemd mit Ärmeln.** 16. Jahrhundert.

Bestehend aus ungefähr 1 cm im Durchmesser haltenden Ringen, die alle vernietet sind.

Länge: 88 cm.

In München 1856 gekauft.

Vergl. Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. II, Tafel 122 und 123, Seite 25.

71. **Orientalisches Hemd ohne Ärmel.** 16. Jahrhundert.

Feiner als das vorige gearbeitet, d. h. mit kleineren Ringen, die ebenfalls sämtlich vernietet sind. Am Saume unten zwei Reihen mit Ringen von Messing.

Länge: 77 cm.



II. Angriffswaffen.

1. Schwerter und Degen.

72. **Schwert.** 10. Jahrhundert.

Zweischneidige Klinge mit breiter Blutrinne. Gerade Parierstange, breite Angel, wiegenförmiger Knauf. Ganz mit Rost überzogen, doch jede Form genau erkennbar.

Länge des ganzen Schwertes: 91 cm. Länge der Klinge: 78 cm. Breite der Klinge unterhalb der Parierstange: 5 cm. Breite an der Spitze: 2 cm. Breite der Parierstange: 14 cm. Länge der Angel: 9 cm. Breite des Knaufs: 7 cm.

Angeblich auf dem Lechfeld gefunden, möglicherweise aus der Ungarnschlacht 955.
In Augsburg 1852 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. I, Tafel 23, Seite 15 und Waffen, Tafel 4, Seite 6.

73. **Ritterschwert.** 1350—1400.

Zweischneidige, unten abgerundete Klinge mit breiter Blutrinne. Breite, etwas abwärts gebogene Parierstange. Griff mit neuem Leder überzogen. Schwerer Knauf, scheibenartig auf den beiden Seitenplatten geschmiedet, in der Mitte etwas gewölbt.

Länge des ganzen Schwertes: 114 cm. Länge der Klinge: 94 cm. Breite der Klinge oben: 5 cm., unten 3 cm. Breite der Parierstange: 21 cm. Länge des Griffes ohne Knauf: 14 cm. Durchmesser des Knaufs: 6 cm. Dicke des Knaufs: 3 cm.

Im Bodensee gefunden.
In Augsburg 1857 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w. Bd. III, Tafel 215, Seite 37.

74. **Jagd-Schwert.** 1500—1530.

Zweischneidig, in der Mitte auf beiden Seiten ein stark vorspringender Grat. Spitz zulaufend. Breite Parierstange mit einem Bügel. Langer Griff mit breitem, leicht verzierten Knauf mit drei Messingrosetten.

Länge des ganzen Schwertes: 124 cm. Länge der Klinge: 100 cm. Breite der Klinge oben: 4 cm., unten: 2 cm. Breite der Parierstange: 24 cm. Länge des Griffes mit Knauf: 22 cm.

Nachgenietet.
In München 1855 gekauft.

75. **Ritterschwert (Maximiliansschwert).** 1510—1530.

Breite zweischneidige Klinge mit drei Blutrinnen, die sich im ersten Viertel der Länge verlaufen. Auf der mittleren Blutrinne:



Auf der Rückseite der Klinge das Zeichen: dasselbe Zeichen

wie bei Kuppelmayr Nr. 214 und 217. Griff mit langer Angel, am Knaufe sechs Wülste, von denen je einer quadriert und je einer glatt ist. Der mit Leder überzogene Griff verjüngt sich stark auf den Knauf zu. Gewundene Parierstange nach vor- und rückwärts gebogen und mit einem rosettenartigen Knopfe endigend. Nach vorne geschnürlter Parierbügel, nach rückwärts glatter und eingebogener Bügel.

Länge des ganzen Schwertes: 117 cm. Länge der Klinge: 93 cm. Breite der Klinge oben: 5,5 cm., unten: 3 cm. Länge des Griffes mit Knauf: 23 cm.

In Frankfurt a. M. 1838 gekauft.

Vergl. Graf von Meran, das Landeszeughaus in Graz, Tafel 23, Fig. 2.

76. **Schweizer Schwert.** 1520—1550.

Zweischneidige Klinge mit zwei breiten, seichten Blutrinnen, die sich der ganzen Länge nach bis zur Spitze hinziehen. Lange Angel mit einem birnförmigen Knauf, der mit starken Wülsten sechsmal gewunden ist. Oben in der Mitte des Knaufs eine fein ziselierte Rosette von Silber. Der mit Leder überzogene Griff verjüngt sich in zweidrittel Größe gegen den Knauf zu. Zeichen auf der Vorderseite der Klinge: Sechskantige, vor- und rückwärts gebogene Parierstange, die in birnförmige, fünffach gewundene Knöpfe ausläuft. An die Parierstange schließen sich vorn und hinten abwärts gegen die Klinge zu verschiedene, gekrümmte, vierkantige, astwerkartige Bügel an, die in fünffach gewundene Knöpfe nach vorne zu endigen. Nach oben auf den Griff zu, von der Parierstange ausgehend bis zum Beginn der Verjüngung des Griffes, zwei astförmige Bügel.

Länge des ganzen Schwertes: 119 cm. Länge der Klinge: 95 cm. Breite der Klinge oben: 4 cm., unten: 3 cm.

Aus dem ehemaligen Zeughause von Winterthur.

Von Soyter in Augsburg 1852 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 562, Seite 21 und Waffen, Tafel 83, Seite 47.

77. **Reiter-Schwert.** 1530—1570.

Zweischneidige Toledoklinge mit der Inschrift: ✱ **En** ✱ **mene** ✱. Schmale Blutrinne, ungefähr nach einem Viertel der Länge sich verlierend, unterhalb der Blutrinne das Zeichen: Die Angel zu anderthalb Händen mit starkem birnförmigen Knauf. Griff mit Leder und Draht umwickelt. Gerade Parierstange, an beiden Enden flach geschlagen. Breiter Faustschutzbügel nach vorne gegen die Klinge zu, unterhalb von ihm ein kleinerer Schutzbügel, der mit zwei frei gearbeiteten gekrümmten Seitenbügeln an die Parierstange angeschmiedet ist. Auf der Rückseite befindet sich nur ein schräger Bügel, von dem größeren Faustbügel zum kleineren reichend. Der Zwischenraum zwischen beiden Faustbügeln und ein Teil der Angel, ist mit Leder überzogen.

Länge des ganzen Schwertes: 118 cm. Länge der Klinge: 94 cm. Breite oben: 4 cm., unten: 2,5 cm.

Alte Klinge, aber abgeschliffen.

Von General von Barfus gekauft.

78. **Schwert aus dem Grabe des Hoch- und Deutschmeisters Georg Hund von Wenkheim,** gest. 1572.

Das Ganze stark verrostet. Schmale zweischneidige Klinge mit tiefer Blutrinne bis zu einem Drittel der vorhandenen Länge, da der untere Teil der Klinge abgebrochen ist. Auf- und abwärts gebogene Parierstange mit schräg gebogenem Parierbügel. Vom Gefäße nur noch ein Teil des Holzbelages vom Griffe und der silbernen Drahtumwicklung vorhanden. Knauf birnförmig, auf beiden Seiten etwas flach gedrückt. Geringe Spuren von Vergoldung noch sichtbar.

Länge des Ganzen: 87 cm. Länge der abgebrochenen Klinge: 65 cm.

Zugleich mit diesem Schwerte wurde in der 1830 eingestürzten Kapuzinergruft zu Mergentheim in dem Grabe des Hund von Wenkheim ein Kränzlein von grüner Seide, Silberdraht und Glasperlen gefunden, das der Beerdigte auf dem Haupte trug und das dem Schwerte beigelegt ist.

Von dem Archivar Breitbach in Mergentheim 1842 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IX, Tafel 628, Seite 21.

79. **Korbschwert.** 1580—1620.

Zweischneidige Klinge mit doppelter, schmaler Blutrinne, in den Blutrinnen auf beiden Seiten der Klinge je fünf kleine Andreaskreuze eingeschlagen. Oben, unterhalb des Griffes, wird die Klinge breit und vierkantig, darauf auf beiden Seiten Sterne und Halbmonde. Parierstange nach oben und unten gebogen, daran angeschmiedet die Stichplatte und mehrere Spangen; der Parierbügel an den flachen, vierkantigen Knauf anstoßend.

Länge des Ganzen: 101 cm. Länge der Klinge: 88 cm. Breite der Klinge oben: 3 cm., unten: 2,5 cm.

80. **Italienischer Degen.** 1580—1640.

Kantige Klinge, der obere Teil gerundet, dann flachkantig bis in den fünften Teil der Länge, kurze Spitze. Auf beiden Seiten der Spitze das Zeichen S und die Inschrift: »**Fite Set Vi Vite**« eingeschlagen. Parierstange stark nach vorn aufwärts und nach hinten abwärts gebogen, daran der Parierbügel, darunter ein kleinerer Parierbügel über einen Teil der Klinge gehend, durch Spangen mit dem oberen Bügel verbunden. Kurzer, mit Draht umwickelter Griff; länglicher, birnförmiger Knauf.

Länge des Ganzen: 107 cm. Länge der Klinge: 91 cm.

81. **Korbschwert.** 1600—1650.

Zweischneidige Klinge, schwache Blutrinne bis in den vierten Teil der Länge. Mit der Wolfsmarke und einem im Kreis eingehauenen, laufenden Hirsch auf der einen Seite, auf der andern Seite derselbe Hirsch und der Reichsapfel, die Marke von Heinrich Col. (Siehe: Boeheim, Meister der Waffenschmiedekunst, S. 36|37.) Parierstange in S-Form über die Hand hinauf nach der Vorderseite gestreckt, nach unten zu abgebogen. Korb mit kleiner, muschelartiger, geriefter Stichplatte. Kurzer, mit feinem Draht umwickelter Griff und hohem Knauf.

Länge des Ganzen: 105 cm. Länge der Klinge: 84 cm. Breite oben: 3 cm., unten: 2,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 654, Seite 4 und Waffen, Tafel 91, Fig. B, Seite 50.

82. **Korbschwert.** 1600—1650.

Zweischneidige Klinge, mit dreifacher Blutrinne bis ins Sechstel der Länge laufend. Auf beiden Seiten in der Blutrinne die Inschrift: »**Antonni Johanni Picinni**«. Korb mit durchbrochener Stichplatte. Parierbügel an den Knauf anstoßend. Kurzer, mit Draht umwickelter Griff. Birnförmiger Knauf.

Länge des Ganzen: 99 cm. Länge der Klinge: 80 cm. Breite oben: 3,5 cm., unten: 2 cm.

83. **Korbdegen.** 1600—1650.

Ziemlich breite, hohlgeschliffene und scharfkantige Klinge mit kurzer Blutrinne. Parierstange aufwärts bis gegen den Knauf und nach unten gebogen. Parierbügel abwärts über die Klinge, vorn und hinten, gehend. Kurzer mit starkem Draht umwickelter Griff. Sechskantiger Knauf.

Länge des Ganzen: 112 cm. Länge der Klinge: 96 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 654, Seite 4 und Waffen, Tafel 91, Fig. C, Seite 50.

84. **Korbdegen.** 1600—1630.

Kräftige zweischneidige Klinge, ein Fünftel mit Hohlschliff, dann flachkantig. Zeichen des Pietro Caino. Im Hohlschliff sich wiederholend die Buchstaben **H. N. S.** und am Ende: Parierstange nach unten und nach oben fast bis zum Knauf gebogen. Hinten und vorn doppelter Parierbügel. Kurzer fünffach gewundener Griff mit starkem Wulst, mit Draht umwickelt. Runder starker Knauf.

Länge des Ganzen: 109 cm. Länge der Klinge: 90 cm.

Vergl. Boeheim, Meister der Waffenschmiedekunst, Seite 28.

85. **Korbrappier.** 1600—1630.

Vierkantige schmale Klinge mit einem undeutlichen Zeichen und dem Namen: ××× **Tomas de Avialo** auf der einen Seite, und »**En Toledo**« (zwischen denselben Zeichen wie oben) auf der anderen Seite. Ungefähr ein Sechstel der Klinge hohlgeschliffen. Oben Spuren von Vergoldung. Breite Parierstange nach oben und unten gebogen. Abwärts gegen die Klinge zu zwei Parierbügel, der untere mit sternförmig durchbrochener Stichplatte, diesen beiden Parierbügeln parallel, nach oben gerichtet ein dritter, ebenfalls wie die beiden vorhergehenden von der Parierstange ausgehend. Dieser obere Parierbügel schließt sich an eine parallel mit dem Griff laufende Parierstange, die bis gegen den Knauf geht. Auf der Rückseite drei Spangen nach abwärts. Griff mit Draht umsponnen. Langer ovaler Knauf, vorne und hinten eine Rinne. Das Ganze stark verrostet, aber deutlich die schönen Formen zeigend.

Länge des Ganzen: 119 cm. Länge der Klinge: 99 cm.

86. **Galadegen.** 1600—1640.

Klinge oben mit einem kurzen Vierkant als Fortsetzung der Angel, dann im ersten Drittel zwölfkantig und durchbrochen, die beiden äußersten Kanten mit Rinnen, nach unten zu vierkantig. Am oberen Vierkant auf der einen Seite die Marke: auf der anderen Seite:

Gerade Parierstange. Doppelseitiger Korb nach unten, Parierbügel an den Knauf angestoßen. Kleiner, mit Draht umsponnener Griff. Großer, runder, nach oben zu sich etwas verjüngender Knauf. Sämtliche Teile des Gefäßes sind durchaus mit feinen Ornamenten in Silber tauschiert.

Länge des Ganzen: 113 cm. Länge der Klinge: 91 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 669, Seite 8 und Waffen, Tafel 93, Seite 50 und 51.

87. **Haudegen.** 1620—1650.

Breite einschneidige Klinge, nach unten zu zweischneidig und zugespitzt. Zeichen auf der Vorder- und Rückseite: [Zeichen] Gerade, gegen das Ende breitgeschlagene Parierstange, von der aus auf- und abwärts breite Spangen laufen, eine mittlere breite Spange läuft auf den Knauf zu. Die breiten, geschlagenen Spangen sind schwarz und haben auf ihren breitesten Teilen blank polierte Stellen. Gewundener, mit Draht umwickelter Griff. Birnförmiger, fein geriefter Knauf, der von einem andern Degen genommen ist.

Länge des Ganzen: 107 cm. Länge der Klinge: 89 cm. Breite der Klinge: oben: 4 cm., unten: 3 cm.

88. **Degen.** 1650—1680.

Gewölbte Klinge, bis beinahe zur Hälfte auf beiden Seiten mit geätzten Ornamenten, mit der Inschrift: »Soli Deo Gloria« und dem Brustbild eines Kriegers im Kostüm der Zeit in Einfassung. Parierstange auf beiden Seiten nach unten gebogen und flach geschlagen, von ihr ausgehend, bis zum Knauf laufend, der Parierbügel, auf dessen Innenseite ein breiter Ring zum Einlegen des Daumens. Alle Teile breit geschlagen und auf der Vorderseite mit eingeschlagenen Ornamenten. Griff mit Draht umwickelt. Sechskantiger, nach oben spitz zulaufender Knauf mit eingeschlagenen Ornamenten.

Länge des Ganzen: 104 cm. Länge der Klinge: 90 cm.

89. **Französischer Galadegen.** 1710—1730.

Klinge mit flachen Kanten, der obere Teil geätzt mit Vergoldung. Auf der Vorderseite die Inschrift: »Ne me tire pas sans raison«, auf der Rückseite: »Ne me remette point sans honneur«. Das ganze Gefäß von vergoldetem Messing, durchaus mit fein ziselierten Ornamenten und eingeschlagenen, blank polierten Stahlverzierungen. Das Stichblatt muschelartig mit durchbrochenen Ornamenten, fein geschwungene Parierstange mit Bügel. Runder, platter Knauf.

Länge des Ganzen: 97 cm. Länge der Klinge: 80 cm.

In München 1856 erworben.

90. **Zweiteiliges Degengehänge.** 1590—1630.

Bestehend aus einem 35 cm. langen und 22,5 cm. breiten, in der Mitte geteiltem und nach oben auf einen Punkt zulaufendem Stücke, daran ein Haken zum Einhängen in den Gürtel. Unten auf jeder Seite in fünf Riemen auslaufend, durch die die Scheide des Degens geschoben wurde. Am unteren Teile ein 55 cm. langer Riemen, ebenfalls in Haken endigend, der von der linken Seite zur rechten Hüfte gezogen wurde, um

den Degen in schiefer Lage zu halten. Das Ganze durchaus von schwarzem Sammt mit Ornamenten in zierlichen Verschlingungen von weißem Garn und durchaus mit Goldfäden eingefaßt, dazwischen kleinere Blumenornamente in grüner und roter Seide. Alle Haken und Schnallen von Eisen und vergoldet.

In Frankfurt a. M. 1838 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 650, Seite 3.

91. **Dreiteiliges Degengehänge.** 1590—1630.

Die drei Teile und deren Riemen von naturfarbigem Leder mit ausgeschlagenen Ornamenten und mit grüner Seide unterlegt, die Nähte ebenfalls von grüner Seide. Rückseite glatt von rotem Leder. Die eisernen Haken und die zwölf Schnallen verzinnt.

Höhe: 33 cm. Breite: 22 cm. Länge des Riemens: 53 cm.

In Nürnberg 1842 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 660, Seite 6 und Waffen, Tafel 92, Seite 50.

92. **Zweihänder (Bidenhänder).** Glatter Zweihänder. Um 1550.

Die Klinge, ohne Hohlschliff, hat von der Angel aus eine ungefähr 24 cm. lange, zum Teil mit Leder überzogene Verstärkung und in deren Mitte eingeschmiedet einen halbmondförmigen, 21 cm. breiten Parierhaken. Von dieser Verstärkung ab zweischneidig geschliffen, unten eine 7 cm. lange Spitze.

Marke:



Parierstange 40 cm. breit, auf jeder Seite dreifach in Schnecken ausgebogen, nach beiden Seiten Bügel, in der Mitte lilienartige Verzierung. Parierstange und Bügel vierkantig und mit gemeißelten Strichen. Das einschließlich des Knaufes 44 cm. lange Griffholz ist mit Leder und Messingdraht überzogen und hat in der Mitte drei Wulsten. Knauf halbrund, nach unten kegelförmig zulaufend, mit eingemeißelten Liniamenten.

Länge des Ganzen: 168 cm. Länge der Klinge einschließlich der Verstärkung: 124 cm. Breite der Klinge: 5 cm.

In Frankfurt a. M. 1836 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 684, Seite 14 und Waffen, Tafel 100, Seite 55.

93. **Flammberg.** 1550—1600.

Die auf beiden Seiten gezackte, unten spitz zulaufende Klinge hat von der Angel ab eine 29 cm. lange, mit Leder überzogene Verstärkung, vom 18. Centimeter ab den 19 cm. breiten, halbmondförmigen Parierhaken.

Marke auf der Vorder- und Rückseite:



Parierstange 52 cm. lang, breit geschlagen und in Lilienform auslaufend. Breit geschlagener Parierbügel, auf beiden Seiten in der Mitte Stichblätter. Das Griffholz, im Durchschnitt oval, durch aus mit Leder überzogen; oben und unten noch Reste eines Überzugs von Fischhaut. Achtkantiger, oben dachförmig zulaufender Knauf mit vier tiefen Einschnitten.

Länge des Ganzen: 183 cm. Länge der Klinge einschließlich der Verstärkung: 137 cm.

Aus dem Besitze des »Herrn Rath Goethe«, des Vaters des Dichters. In Frankfurt a. M. 1836 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 684, Seite 14 und Waffen, Tafel 100, Seite 55.



2. Dolche.

94. **Einschneidiger Dolch.** 13. Jahrhundert.

Kräftige Klinge mit starkem Rücken und fast bis zur Hälfte auf beiden Seiten des Rückens reichenden schwachen Hohlkehlen. Der Griff, blattförmig abwärts gerundet, aus einem starken, mit Liniamenten versehenen Stück Eisen, oben mit einer glatten eisernen Platte. Klinge mit Rost überzogen. Der Holzgriff ergänzt.

Länge des Ganzen: 31,5 cm. Länge der Klinge: 21 cm.

95. **Zweischneidiger Dolch.** 14. Jahrhundert.

Klinge, in der Mitte eine Kante, spitz zulaufend. Kurze, auf beiden Seiten in kugelartige Abschlüsse endende Parierstange. Der Holzgriff nicht mehr vorhanden, dagegen der Abschluß, eine runde Platte, darunter ein starkes, von oben nach unten sich verjüngendes Eisenstück und eine kleine Platte. Stark verrostet.

Länge des Ganzen: 30,5 cm. Länge der Klinge: 21 cm.

Aus einem Grabe der Antoniterkirche in Frankfurt a. M., die 1804 abgebrochen wurde.

96. **Zweischneidiger Dolch.** 16. Jahrhundert.

Spitz zulaufende Klinge mit Grat, oben nicht geschliffene Verstärkung. Parierstange auf beiden Seiten nach oben und unten vorwärts gebogen, in kleine melonenartige Knöpfe endend. An der Parierstange nach vorwärts ein ringartiger Bügel, ebenfalls mit Melonenknopf. Griff mit Silberdraht übersponnen. Länglicher Knauf mit acht melonenartigen Einschnitten, oben ein kleinerer Knopf.

Länge des Ganzen: 36 cm. Länge der Klinge: 24,5 cm.

97. **Zweischneidiger Dolch.** 1540—1600.

Durchbrochene Klinge mit zwei tiefen Hohlkehlen, der hohe Grat ebenfalls als Schneide. Gerade, auf den beiden Seiten abgeplattete Parierstange mit ziselierten Ornamenten.

Griff mit Kupferdraht übersponnen. Gestreckter ovaler Knauf mit ziselierten Ornamenten.

Länge des Ganzen: 31 cm. Länge der Klinge: 20 cm.

In Pflaumheim bei Aschaffenburg gefunden. Im Jahre 1836 gekauft.

98. **Zweischneidiger Dolch.** 1540—1600.

Ähnliche Klinge wie beim vorigen. Gerade, auf beiden Seiten etwas abgeplattete Parierstange mit rundem vorspringenden Bügel auf beiden Seiten. Der feine schraubenartige Griff mit Kupferdraht übersponnen. Achtkantiger Knauf. In die Parierstange, in die Bügel und in den Knauf sind Silberplättchen eingeschlagen, die mit dem Stichel meisterhaft eingegrabene Ornamente zeigen.

Länge des Ganzen: 32 cm. Länge der Klinge: 21 cm.

In München 1854 gekauft.

99. **Zweischneidiger Dolch.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Klinge, oben verstärkt, mit zwei Rinnen, spitz zulaufend, mit einem Grat in der Mitte. Zeichen auf der Verstärkung: Gerade Parierstange in Knöpfen abschließend. Griff mit Draht übersponnen. Knauf oben gerundet, nach unten konisch zulaufend. Klinge stark verrostet gewesen. Lederscheide ergänzt.

Länge des Ganzen: 45 cm. Länge der Klinge mit Verstärkung: 25 cm.

100. **Spanischer vierkantiger Dolch.** 1550—1620.

Feine, am Griffe verstärkte, durchbrochene, spitz zulaufende Klinge mit vier tiefen Hohlkehlen. Gerade, nach vor- und rückwärts gebogene, vierkantige Parierstange. Griff mit Kupferdraht übersponnen. Ovaler, auf beiden Seiten abgeplatteter Knauf mit Grat. Braune, ergänzte Lederscheide mit blauem Stahlbeschläg oben und unten. Hierzu ein 2 m. langes, in Silber gewirktes, schmales Band mit zwei olivenartigen Knöpfen am Ende.

Länge des Ganzen: 36 cm. Länge der Klinge: 24 cm.



3. Hellebarden, Partisanen und Streithämmer.

101. **Hellebarde** (Helmbarde = Stangenbeil). 1550—1600.

Nach vorne in mehreren Auszackungen beilartig endend, auf der Rückseite eine abwärts stehende Spitze mit Ausbiegungen, auf dieser die Marke: Vorne und hinten mehrfach durchbohrt. Die lange Spitze nach oben ist vierkantig. Der achtkantige Originalschaft ist noch vorhanden; auf vier Seiten laufen die Federn fast ein Drittel in den Schaft hinein. Die Federn mit Nietnägeln befestigt, oben mit einem geschnürlten Ring.

Länge des Ganzen: 232 cm. Länge der Spitze: 40 cm. Breite der axtförmigen Ausladungen: 28 cm.

102. **Hellebarde.** 1550—1600.

Nach vorne beilartig endend, nach rückwärts eine abwärts gehende Spitze, durch mehrere kleine Ausbiegungen und Löcher geziert. Marke auf der abwärts gerichteten Spitze: Die nach oben gerichtete Spitze vierkantig. Der achteckige Schaft ist ergänzt, von den Federn laufen die auf der breiten Seite ungefähr ein Drittel der Länge nach in den Schaft hinein, die anderen sind kürzer. Die Federn sind mit Nietnägeln befestigt. Glatter Ring.

Länge des Ganzen: 226 cm. Länge der Spitze: 27 cm. Breite der axtförmigen Ausladung: 21 cm.

In Aschaffenburg 1836 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IX, Tafel 585, Seite 6.

103. **Hellebarde.** 17. Jahrhundert.

Das Beil halbmondförmig, auf der Rückseite lange, nach unten gekehrte Spitze. An beiden rückwärts gekrümmte, kleine Haken. Vierkantige, große, nach oben gerichtete Spitze. Der achteckige Schaft ist ergänzt. Zwei Federn ungefähr ein Viertel der Länge nach mit Nietnägeln am Schaft befestigt.

Länge des Ganzen: 256 cm. Länge der Spitze: 55 cm. Breite des Beils und Länge der auf der Rückseite nach abwärts gerichteten Spitze: 29 cm.

104. **Partisane.** 17. Jahrhundert.

Aufwärts gerichtete, breite, lange Klinge, in eine Spitze auslaufend, mit zwei Hohlkehlen. Am unteren Teil der Klinge aufwärts ein größerer, abwärts ein kleinerer halbmondförmiger Zacken. Am Beginn, Ende und in der Mitte der Halbmonde gerundete Ausbiegungen. Der runde Schaft ergänzt, auf beiden Seiten mit kurzen Federn befestigt, an diesen nach oben anschließend, zwischen achtkantigen Vorsprüngen, die Tülle mit erhabenen Linien quadriert, darüber ein Achtkant und über diesem ein achtkantiger, vorstehender, mit Ornamenten durchbrochener Knopf.

Länge des Ganzen: 239 cm. Länge der Klinge: 45 cm. Breite der Klinge unten: 7 cm. Breite des oberen größeren Halbmonds: 19 cm.

Aus dem Dorfe Pflaumheim bei Aschaffenburg, i. J. 1836 erworben.

105. **Modell eines Sponton.** 18. Jahrhundert.

Halbmondartig nach oben gerichtet. Schwarzpolierter Schaft ergänzt.
Länge des Ganzen: 50 cm. Länge des Eisenwerks von der Spitze bis zum Ende der Federn: 23 cm.

106. **Streithammer.** 1500—1520.

Der Hammer mit ziemlich langer Spitze, die glatte Fläche quadriert mit eingehauenen Meißelstrichen. Vom Hammer abwärts eine Stange zum Einhängen an den Sattel, halbrund mit Querlinien, eichelförmiger Abschluß. Der Schaft ein rechteckiges breites Eisen. Am Handgriff oben und unten eine runde Scheibe, die obere mit vier Löchern durchbrochen. Die alte Umschnürung des Griffes noch vorhanden. Mit Rost überzogen.
Länge des Ganzen: 50,5 cm. Breite des Hammers: 13 cm.
Beim Abbruch eines Hauses in Nürnberg gefunden, daselbst i. J. 1856 gekauft.

107. **Desgleichen.**

Kurze Spitze, der Hammer kronenartig gezackt. Runder Schaft, oben kapitälartige Verzierung, unten ähnlich. An beiden Seiten Federn zum Einhängen, deren obere ursprüngliche Teile noch vorhanden sind. Holzgriff mit Eisenfassung ergänzt.
Länge des Ganzen: 51 cm. Breite des Hammers: 13 cm.
In Aschaffenburg 1836 erworben.

108. **Desgleichen.**

Mehrfach ausgebogen, kurze Spitze, mit Linien und Ausbiegungen geziert. Schaft und Griff aus Eisen, durch vier Platten auf Holz zusammengenietet. Feder oder Einhakstange mit Ausfeilungen versehen. Der ergänzte Handgriff durch einen Reif abgegrenzt, unten Loch zum Durchziehen eines Riemens.
Länge des Ganzen: 47 cm. Breite des Hammers: 11 cm.



III. Schußwaffen.

A. Armbrüste.

109. **Armbrust (Fußbogen).** 1450—1500.

Säule oben und unten mit Bein aufgelegt; auf beiden Seiten zum Einhängen der Winde eingerichtet. Starker Bogen von Fischbein, mit Birkenrinde überzogen, oben und unten Spuren von Bemalung, vorherrschend mosaikartige Punkte, an den Enden Diana mit einem Hunde. Die Sehne fehlt. Steigbügel mit dem Bogen fest eingeschnürt. Nuß von Hirschhorn in Schnüren laufend. Langer Bügel, zugleich als Abzug.

Länge des Ganzen: 80 cm. Breite des Bogens: 68 cm.

Aus Hohenaschau stammend. 1861 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. V, Tafel 349, Seite 24 und Waffen, Tafel 50, Seite 33.

110. **Fußbogen mit Winde.** 16. Jahrhundert.

Säule mit Bein eingelegt. Eingeschnürter Stahlbogen mit starker Hanfsehne. Steigbügel am oberen Ende angeschnürt zum Eintreten des Fußes beim Spannen des Bogens. Nuß von Horn. Sehr langer Abzugbügel mit federndem Schloß. Klappvisier. Winde mit doppeltem Flaschenzug und doppelter Kurbel. Vierseitige Büchse zum Aufsetzen auf den unteren Teil des Schaftes, ähnlich einem Häuschen mit gotischem Fenster. Am unteren Teil unterhalb doppelter Rollen zwei Haken zum Einhängen in die Sehne.

Länge der Armbrust mit Steigbügel: 95 cm. Breite des Bogens: 70 cm.

Aus Brüssel stammend. In Bamberg 1862 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 440, Seite 5.

111. **Jagdarmbrust mit Winde. (Geißfuß.)** 16. Jahrhundert.

Starke Säule mit Bein aufgelegt, ursprünglich mit Linienornamenten, später teilweise mit einigen figürlichen Darstellungen graviert. Starker Stahlbogen mit Hanfsehne. Auf dem Bogen ein kleinerer Bügel zum Aufhängen. Der Bogen mit bunten Schnüren überzogen. Die Nuß von Stahl (die ursprüngliche von Hirschhorn liegt bei). Klammer von Horn zum Festhalten des Pfeiles. Klappvisier mit Diopter, letzterer wohl später hinzugefügt. Stecherartiger Abzug (umlegbarer Züngeldrücker mit Sicherung) mit langem Bügel, der mit roten Schnüren überzogen ist.

Länge: 66 cm. Breite des Bogens: 59 cm.

Eiserne Winde. Die Zahnstange auf der Vorderseite mit feinen Renaissance-Ornamenten geätzt, unten die Marke: 15 61 Das Rad mit Kapsel ebenfalls mit Ornamenten und mit Jagdtieren geätzt, teilweise noch vergoldet. Etwas repariert.

Länge: 40 cm.

Stammt aus Schloß Hohenaschau. 1861 erworben.

112. **Eiserner Kugelschnepper.** 1550—1600.

Das Gerüst (Säule oder Schaft) von Eisen. Der Anschlag für die Backe nach Form der Radschloßbüchsen von Holz mit eingelegten und gravierten Platten von Elfenbein und Perlmutter nebst eingeschlagenen Liniamenten von Messing. Stahlbogen mit Doppelsehne und Netz zum Einlegen der Kugel. Durch eine Gabel zu spannen. Klappvisier, Korn: Perle auf einem Pferdehaar in einer Gabel. Stecherartiger Abzug mit Sicherung in einem langen Abzugbügel. Oben auf dem Hebel die Buchstaben **R. R. R.** und zwei konzentrische Kreise als Marke.

Länge: 70 cm.

In Aschaffenburg 1835 gekauft.

113. **Vogelarmbrust für Kugel oder Bolzen.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Schaft mit Backen, wie die Radschloßbüchsen, vom Schloß ab bis gegen den Bogen abwärts gekrümmt. Stahlbogen in Dianabogenform. Doppelsehne mit Netzen zum Einlegen des Geschosses. Klappvisier, vorne Gabel zum Befestigen des Korns. Langer, nach rückwärts gewendeter Abzug, und langer Abzugbügel mit Fingergriff.

Länge: 56 cm.

114. **Stahlbogen einer Armbrust.** (Fußbogen.) 15. Jahrhundert.

An den beiden Enden platt geschmiedet und dann umgebogen zum Befestigen der Sehne. Auf der Innenseite in der Mitte ein **p**, darüber die Zahl **6**, rechts davon die Marke: (Vergl. Kuppelmayr, Nr. 510.)

Länge: 74 cm. Breite in der Mitte: 4,5 cm., Dicke in der Mitte: 2 cm. Schwere: 2 Kilo 800 Gramm.

115. **Pfeile.**

23 vollständige Pfeile mit Schaften und Federn von Eichenholz, die letzteren sind zum Teil schräg gestellt, zum Drehen in der Luft berechnet. 22 mit langgestreckten Spitzen, im Querschnitt quadratische und gestreckte Rhomben, nur einer würfelförmig.

116. **Pfeilspitzen.**

Fünf kurze, vierkantige. — Zwei lanzenartige Jagdpfeile, der eine mit einer Lilie als Marke, der andere stark verrostet. — Einer mit Widerhaken. Marke: (Vergl. Kuppelmayr, Nr. 523.)



B. Feuerwaffen.

Gewehre und Pistolen.

117. **Gewehr mit Luntenschloß.** Aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges.

Glatter, nicht gezogener Lauf, bis nahezu zur Hälfte achtkantig, dann rund. In der Hälfte des Achtkants das Standvisier, und nahe an der Mündung das Korn. Schloß mit Pfanne, deren Deckel mit der Hand beiseite geschoben werden mußte. Schnapphahn mit Schraube zum Einklemmen der Lunte. Kurzer, breiter Kolben, sogenannter Kuhfuß. Langer Abzugbügel. Auf der Außenseite des Kolbens eingeschnitten:

PIS Phillippus Shorn 1633

Länge des Ganzen: 159 cm. Länge des Laufes: 122 cm. Kaliber: 18 mm.

Hierzu eine Gabel zum Einlegen.

Größe: 150 cm.

Stammt aus Schloß Hohenaschau.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 684, Seite 14 und Waffen, Tafel 100, Seite 54.

118. **Vogelflinte mit Radschloß.** 1598.

Glatter Lauf, der untere dritte Teil verstärkt, achtkantig, mit Hohlkehlen, darauf das Standvisier. Die vorderen zwei Drittel rund, konisch zulaufend, an der Mündung knopfartiger Abschluß mit Messingkorn. Schloß mit Sicherung, die beiden Federn für das Schloß und für die Sicherung mit Verzierungen in Eisen geschnitten. Einfacher Abzug oder Drücker, Abzugbügel mit drei Fingergriffen. Schäftung von Nußbaumholz, geschnitzt, mit vertieften Schuppen, und mit Elfenbein ausgelegt und graviert. Unter dem Lauf fast der ganzen Länge nach mit Elfenbeinplättchen belegt, die mit Blattwerk graviert sind. Am Kolben, an der Schwanzschraube, gravierte Elfenbeinverzierung mit der Inschrift: HS 1598 Auf der Außenseite des Kolbens ein Schieber, der mit Elfenbein eingelegt und graviert ist und einen stehenden Bauern mit Jagdspieß und Jagdmesser (nach Hans Sebald Beham), umgeben von kleeblattartigem Rankenwerk zeigt. Auf dem Backen ebenso weibliche Maske mit Blumenornament. Auf der Kolbenkappe ein in Elfenbein gravierter Storch, wahrscheinlich den Namen des ehemaligen Besitzers andeutend. Ladestock mit graviertem Elfenbeinknopf.

Länge des Ganzen: 82 cm. Länge des Laufes: 60 cm. Kaliber: 7 mm.

In Aschaffenburg 1836 gekauft.

119. **Radschloßbüchse.** Um 1650.

Achtkantiger, gezogener, mit acht Zügen versehener Lauf, Stand- und Klappvisier und eisernes Korn. Der ganze Lauf mit eingeschlagenen Verzierungen. Auf der Schloßplatte Vögel und Hasen in Rankenwerk, später graviert, der Hahn mit fein in Eisen geschnittenen Ornamenten. Stecher in einfachem Abzugbügel. Nußbaumschaft durchaus reich mit Elfenbein und Perlmutter eingelegt. Auf beiden Seiten des Laufes Hasen und Hunde, umgeben von feinen Linien und Punkten. Auf der linken Seite, dem Schloßblech gegenüber, ein in Elfenbein gravierter Löwe, umgeben von reichem Rankenwerk in Elfenbein und Perlmutter. Unten, auf der Seite des Abzugs, drachenartige, phantastische Tiergestalten in Rankenwerk. Am Backen ein Hirsch, umgeben von Ranken und ein in Perlmutter graviertes Frauenbildnis, eingefaßt von überaus reichem Rankenwerk und von phantastischen Tiergestalten. Auf dem Schieber Hase von Hunden verfolgt, oberhalb des Schiebers, auf den Kanten des Kolbens, unten ein sitzender Hase, ein Fuchs und ein Vogel, auf der obersten Kante Hunde einen Hasen verfolgend; unterhalb des Schiebers ein hornblasender Jäger vom Rücken gesehen, alles mit reichen Ranken umgeben. Unten auf der Kolbenkappe ein Liebespaar in der Tracht aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, ebenfalls in Elfenbein graviert. Ladestock mit Elfenbeinknopf.

Länge des Ganzen: 97 cm. Länge des Laufes: 70 cm. Kaliber: 11 mm.

120. **Radschloßbüchse.** 1659.

Achtkantiger, gezogener Lauf mit sieben Zügen. Stand- und Klappvisier mit kleiner, in Eisen geschnittener Verzierung. Messingkorn. Auf dem Laufe eingraviert: **Anno Christi 1659.** Links unten die Marke: [Marke] Das Radschloß auf der Schloßplatte graviert mit Rankenwerk, nach Vorbildern des 16. Jahrhunderts. Der Hahn in Gestalt eines schlangenartigen Ungeheuers, ebenfalls graviert. Auf der Schloßplatte ein kleines Kleeblatt als Marke. Stecher, weit im Winkel vorspringend, Abzugbügel mit drei Fingergriffen. Braunpolierter Nußbaumschaft, durchaus mit Elfenbein und Perlmutter eingelegt und graviert, dazwischen Linienranken von eingeschlagenem Messingdraht. Auf beiden Seiten des Laufes Hunde, Hirsche und Hasen nebst phantastischen Tiergestalten. Links am Kolben, am Backen: Simson, unten: Apollo als Drachentöter. Auf der unteren Seite des Kolbens: Harfenspielerin, ein Basilisk, Rankenwerk mit Papagei. Auf dem Schieber: eine Maske, umgeben von Blattwerk. Auf der Kolbenkappe zwei spielende Hunde. Ladestock mit graviertem Elfenbeinknopf.

Länge des Ganzen: 113 cm. Länge des Laufes: 84,5 cm. Kaliber: 16 mm.

121. **Radschloßbüchse.** 1669.

Achtkantiger, gezogener Lauf mit sechs Zügen und der eingravierten Jahrzahl 1669. Stand- und Klappvisier mit einer auf dem Lauf aufsitzenden, in Eisen geschnittenen, rankenförmigen Verzierung. Messingkorn. Das ganze Radschloß reich graviert mit Blumen- und Rankenwerk, dazwischen ein Hirsch und ein Vogel. Stecher in Abzugbügel mit drei Fingergriffen, der ebenfalls graviert ist. Die ganze Schäftung von

schwarz gebeiztem Nußbaumholz, durchaus mit graviertem Elfenbein eingelegt nach deutschen Vorbildern, vorzugsweise nach Virgil Solis. Zu beiden Seiten dem Lauf entlang Vögel und Masken. Die untere Fläche des Schaftes mit Elfenbein eingelegt und mit Rollwerk graviert. Auf der linken Seite des Kolbens, unten am Backen: die Schöpfung der Eva, Gott Vater zwischen Adam und Eva stehend, darauffolgend der Sündenfall und die Austreibung aus dem Paradies. Unten auf der Seite des Abzugs: Christus, die Apostel Andreas und Petrus. Auf der rechten Seite des Kolbens, auf dem Schieber: Die Schöpfung, darüber Jagdtiere, Hirsche und Wildschweine mit Hunden. Oben auf dem Kolben: Hunde in Rankenwerk. Auf der Kolbenkappe ein Pfau. Ladestock mit graviertem Elfenbeinknopf.

Länge des Ganzen: 111 cm. Länge des Laufes: 83,5 cm. Kaliber: 13 mm.

122. **Radschloßbüchse.** Um 1700.

Achtkantiger, gezogener Lauf mit sieben Zügen. Visier fehlt, Messingkorn. Das Radschloß reich graviert mit Ornamenten, auf der Schloßplatte Hunde und eine große Jagdscene, ein Jäger zu Pferde verfolgt mit einem Hunde an der Leine einen Hasen, außerdem noch zwei Jäger zu Fuß und Hasen und Hunde. Unterhalb des Hahnes die Inschrift: **Jo. Neyr** (?) **in Salz**(burg [?]). Stecher in großem Abzugbügel mit drei Fingergriffen. Der Schaft von Nußbaumholz, oben unter der Mündung und dem Vorsprung für den Ladestock mit graviertem Elfenbein ausgelegt. Der Kolben reich in graviertem Elfenbein mit Laubwerk (Akanthus) und figürlichen Darstellungen. Auf der linken Seite, auf dem Backen: Pan und Syrinx, dem Radschloß gegenüber: Actaeon in einen Hirsch verwandelt. Beide Darstellungen von Elfenbein in Ebenholz eingelegt. Auf der unteren Seite, auf der des Abzugs: die Entführung der Europa, dann ein Hirsch (Actaeon?) von Hunden angefallen. Diese Darstellungen sind ganz in Elfenbein graviert. Auf der rechten Seite des Kolbens: Adonis, Venus und Amor von Elfenbein in Ebenholz eingelegt, auslaufend in Rankenwerk, und außerdem einige Medaillons mit Vögeln u. s. w. Schieber mit Bein und Maser eingelegt. Kolbenkappe von Horn mit graviertem Pfau. Ladestock mit graviertem Elfenbeinknopf.

Länge des Ganzen: 114 cm. Länge des Laufes: 83 cm. Kaliber: 13 mm.

123. **Radschloßbüchse.** Um 1700.

Achtkantiger, gezogener Lauf mit sieben Zügen. Stand- und Klappvisier, Messingkorn. Der oberste Teil des Laufes ist mit Blumen in Silber und Gold tauschiert, ebenso der untere Teil und die Schwanzschraube, und darunter ein Mann auf eine Scheibe schießend. Der übrige Teil des Laufes ist glatt geschliffen und trägt die Inschrift: »**G. Feller A CBadt**« (zu Carlsbad). Radschloß poliert, auf der Schloßseite unterhalb des Hahns die Buchstaben: **G. F.**, außerdem diese mit Waffentrophäen und Kriegsgefangenen graviert. Der Hahn reich in durchbrochenen Ornamenten und Figuren in Eisen geschnitten. Stecher. Abzugbügel mit drei Fingergriffen geziert mit Blumenranken, fein in Silber und Gold tauschiert. Die Schäftung ganz in Birnbaummaser, oben an der Mündung und oben und unten an den Ladstocktüllen, der Schieber

und auf dem Backen mit Ebenholz und Bein eingelegt. Die Kolbenkappe mit einer Hornplatte belegt. Der Ladestock von Ebenholz mit einem Beinknopf.

Länge des Ganzen: 114 cm. Länge des Laufes: 85 cm. Kaliber: 13 mm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 674 und 675, Seite 18 und Waffen, Tafel 96 und 97, Seite 52 und 53.

124. **Radschloß-Faustrohr. (Pistole.)** 1594.

Glatter, blank polierter Lauf ohne Korn. An der Mündung, in der Mitte und an der Kammer Verzierungen in Eisen geschnitten. Auf dem Laufe die Marke: Radschloß mit halber Radtrommel und Sicherung. Auf der Zündpfanne eingravierte Verzierung, am Hahn Spuren von einem gravierten Ornament. Die Feder und ihr Verlauf in Eisen ziseliert. Kurzer, in Eisen geschnittener, Abzug und Abzugbügel. Brauner Schaft, durchaus mit Elfenbein eingelegt, mit gravierten Ornamenten, Waffentrophäen und Musikinstrumenten. Links am Schafte, auf der Gegenseite von der Schloßplatte, ein Gefecht von nackten Kriegern, zwei zu Pferde und neun zu Fuß, ähnlich den Kämpfen von Barthel und Hans Sebald Beham. Der Knauf (die Afterkugel) in Pomeranzenform, ebenfalls reich eingelegt mit gravierten Elfenbein-Trophäen und Ornamenten. Unten auf der etwas abgeplatteten Fläche ein antiker Frauenkopf mit der Jahrzahl 1594, ebenfalls in Elfenbein graviert.

Länge des Ganzen: 50 cm. Länge des Laufes: 28,5 cm. Kaliber: 14 mm.

In Würzburg 1838 gekauft.

125. **Ein Paar Radschloß-Reiterpistolen.** 17. Jahrhundert.

Glatte, siebenkantige Läufe. Messingkorn. Auf der linken Seite die Marke: Einfache Radschlösser, bei denen die gezackten Räder von außen sichtbar sind. Glatte, braune Schäftung bis an die Mündung mit Eisen beschlagen, der Kolben breit, nicht in einen Knauf endigend.

Länge der einen: 59 cm., der anderen: 60,5 cm. Länge des einen Laufes: 39 cm., des anderen: 40 cm. Kaliber: 15 mm.

126. **Schnapphahnpistole.** 1600—1630.

Glatter, blank polierter Lauf, an der Kammer kantig, gegen die Mündung zu rund. Ohne Korn. Schloß aufs feinste mit Ornamenten, Jägern und Jagdtieren graviert. Breiter, blanker, polierter Abzugbügel und ebenso blank das sechskantige facettierte Knaufende. Brauner Nußbaumschaft mit eingeschlagenen Ornamenten und einigen geschnitzten Verzierungen.

Länge des Ganzen: 31,5 cm. Länge des Laufes: 17,5 cm. Kaliber: 10 mm.

In Würzburg 1835 gekauft.

127. **Feuersteinpistole.** Um 1700.

Glatter Lauf, an der Kammer sechskantig, gegen die Mündung zu zehnkantig. Mit der Inschrift: »**Domenico Bonomino**«. Fein graviertes und geschnittenes Schloß mit der Bezeichnung: »**Nou n Beretta in Brescia**«. Abzugbügel aufs feinste in Eisen geschnitten und ziseliert. Die braune Schäftung reich mit geschnittenen Stahlorna-

menten eingelegt, die am Kolben durchbrochen und mit Gold unterlegt sind. Der Ladestock oben mit einem aufs zierlichste in Eisen geschnittenen Ornament versehen.

Länge des Ganzen: 27,5 cm. Länge des Laufes: 15 cm. Kaliber: 10 mm.

In München 1853 gekauft.

128. **Ein Paar Feuersteinpistolen.** 1700—1720.

Glatte Läufe, bis nahe zur Hälfte von der Schwanzschraube ab kantig, von da ab bis zur Mündung rund, blau angelaufen, unten von der Schwanzschraube ab vergoldet und mit Ornamenten und Trophäen in Gold eingelassen. Die Zündpfannen mit Gold ausgelegt. Auf den Läufen die Inschrift: »**Lazarino Cominazzo**«. Die Schlösser fein in Eisen geschnitten und ziseliert. Inschrift: »**Joan. C. Stifter**«. Vergoldete Abzüge mit ebensolchen und ziselierten Abzugbügeln. Die Schäftung in Nußbaummaser mit erhabenen, geschnittenen Ornamenten. Auf dem Kolben und den Kolbenenden hoch in Stahl geschnittene und vergoldete Ornamente mit facettierten, blank polierten Stahlknöpfen, ebensolche auf den Abzugbügeln. Auf den linken Seiten, den Schloßplatten gegenüber, eingelegtes, in Eisen graviertes und vergoldetes Blattrankenwerk. Die Hülsen für die Ladestöcke vergoldet.

Länge des Ganzen: 51 cm. Länge der Läufe: 33 cm. Kaliber: 13 mm.

Angeblich aus dem Besitze des Prinzen Eugen von Savoyen.

129. **Radschloß.** Um 1650.

Der ganze äußere Teil des Schlosses reich mit Blumen und Ornamenten graviert, ebenso zeigt innen die Schlagfeder einige gravierte Ornamente.

Länge: 21,5 cm.

130. **Radschloß mit eigener Luntenzündung und Sicherung.** Um 1700.

Einfache Arbeit, das Rad in einer Trommel liegend.

Länge: 33 cm.



C. Pulverflaschen und Patronenhülsen.

131. **Ein Paar dreieckige Pulverflaschen.** Aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Von Eisen mit Leder überzogen, an den Kanten mit Stahl beschlagen. Auf den Außenseiten mit ausgeschlagenen Ornamenten. Mit Gürtelhaken.

Höhe: 25 cm.

Aus dem Münchener Zeughaus stammend. In München 1853 von Joseph Seitz erworben.

132. **Runde Zündkrautflasche.** 1550—1600.

In der Mitte durchbrochen. Aus braunem Holz, mit weißem und gefärbtem Bein und Messing in Punkten und Kreisen eingelegt. Mit Pulversperre.
Durchmesser: 9 cm.

133. **Desgleichen.**

Ganz ähnliche, nur etwas größere Flasche.
Durchmesser: 10 cm.

134. **Desgleichen.** Um 1700.

Von Messing und vergoldet. Auf der Vorderseite aufgesetzt der österreichische Doppeladler in Messingguß, darüber ein gegossenes Ornament.

In Nürnberg 1855 erworben.

135. **Patronenhülsen.** 17. Jahrhundert.

Von Holz mit Leder überzogen, zum Tragen an einem Riemen über die Schulter. Drei Stück.
Länge: 12—13 cm.

Aus dem Münchener Zeughaus stammend. 1853 von Joseph Seitz in München erworben.



IV. Arbeiten in Eisen.

A. Schlösser und Schloßteile.

136. **Gotisches Schloß.** Anfang des 15. Jahrhunderts.

Quadratisch an den Ecken in vier gotisch stilisierte Blätter auslaufend. Mit Schlüsselloch-Umgebung.

Größe 8 zu 8 cm.

137. **Gotisches Kistenschloß.** Um 1450.

Aufwärts gehend, Umgebung des Schlüsselloches in zwei gotische Blattformen auslaufend. Oben Perlenfries.

Höhe: 25 cm. Breite hinten am Schlüsselloch: 28 cm. Breite vorn: 15 cm.

138. **Gotisches Schloß.** 1460—1480.

Schloß einer Brauttruhe. Die Schlüssellochumgebung bestehend aus vier Spiralen von scharfkantigen Stäben, die nach beiden Seiten auslaufen. Der obere Ansatz: gotisches Maßwerk mit Lilien, durchbrochen und mit rotem Leder unterlegt.

Höhe: 25 cm. Breite oben: 15,5 cm., unten: 28 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke oder Ornamente der Schmiedekunst. Bd. I. Frankfurt a. M. 1861. Fol. Tafel 81, Seite 29.

139. **Gotisches Tür- oder Torschloß.** 1460—1480.

Auf der Vorderseite gotisches Blatt-Rankenwerk in zwei Teilen zu beiden Seiten des Schlüsselloches. Vorne als Abschluß ein gleiches Ornament, ebenso wie das vorige aus starkem Eisen geschnitten und mit eingemeißelten Linien versehen. Hinten zwei Ausbiegungen mit drei Rosetten.

Länge: 34,5 cm. Breite vorne: 18,5 cm., hinten: 32,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 81.

140. **Gotisches Kastenschloß.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Viereckig, in getriebene und gebuckelte Blattornamente auslaufend. Auf dem Schloßblech und auf dem Band, das in den Riegel eingreift, ebenfalls mit getriebenen und gebuckelten Ornamenten geziert. Unterhalb des Scharniers ein Vierpaß mit Fischblasen, mit rotem Leder unterlegt.

Höhe ohne die Ausläufer: 17 cm. Breite: 18 cm. Höhe mit den Ausläufern: 30 cm. Breite: 31 cm. Größe des einschlagenden Bandes: 22 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke oder Ornamente der Schmiedekunst. Bd. II. Frankfurt a. M. 1870. Fol. Tafel 71, Seite 22.

141. **Hängeschloß**. 1530—1580.

In Rund. Durchaus geätzt mit Ornamenten. Auf der Vorderseite in dem Kreis ein Quadrat eingesetzt und auf diesem ein zweites über Eck mit dem Schlüsselloch, beide Quadrate etwas vorspringend. Auf der Rückseite ebenfalls zwei vorspringende Quadrate, zu denen noch ein kleines drittes kommt, in das der Wappenschild des Herzogtums Württemberg eingeätzt ist. In den oberen Ecken des größten Quadrates die Helmzierden dieses Wappens (das Horn von Urach und der Brackenkopf). In den oberen Kreissegmenten der Vorder- und Rückseite Engelsköpfe. Der Rand mit zierlichem Rankenwerk, der Bügel auf beiden Seiten mit verschiedenartigen Wellenlinien geätzt.

Höhe des Schlosses mit Bügel: 15 cm. Durchmesser: 10 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 65, Seite 21.

142. **Einfaches Kistenschloß**. Mitte des 16. Jahrhunderts.

Ausgeschweift, ohne Ornamente, nur am Rande zierlich ausgeschnitten. Der Schloß kasten aus einem Stück starken Eisen vertieft geschmiedet. Das Schloß selbst zum Einschnappen eines Hakens.

Höhe: 19 cm. Breite oben: 10 cm., unten: 20,5 cm.

143. **Kistenschloß**. Ende des 16. Jahrhunderts.

Schlüssellochseite glatt. Das kunstvoll gearbeitete Werk an den Riegeln und Querriegeln aufs feinste geätzt mit Spuren von Vergoldung. Die aufgeschraubte Deckplatte ist durchbrochen und geätzt und zeigt in der Mitte den Doppeladler, umgeben von Masken, unten Sterne mit Ornamenten. Das Eingericht ist durch ein achtseitiges turmartiges Gehäuse gedeckt, das ebenfalls gleich den Innenteilen des Schlosses aufs feinste geätzt ist und ursprünglich vergoldet war.

Höhe: 33 cm. Breite hinten am Schlüsselloch: 27 cm. Breite vorn: 18 cm.

144. **Miniaturschrankschlößchen**. Ende des 16. Jahrhunderts.

Mit feinen geätzten Ornamenten auf dem Plättchen.

Länge: 3,5 cm. Breite: 3 cm.

145. **Kistenschloß mit Schlüssel.** Um 1600.

Auf der Außenseite eine aufgelegte, durchbrochene und geätzte Platte. In der reichen Ornamentik zwei römische Krieger, Drachenköpfe und Einhörner. Auf der Innenseite ebenfalls durchbrochene Platte, durch die man das Werk sieht. Diese Platte, das Gehäuse des Eingerichtes, die ganze Einfassung des Schloßkastens, die obere Platte, durch welche drei Schließkloben hindurchgehen, und sogar Innenteile des Schlosses, wie Riegel und deren Verbindungen, alle diese Teile sind sowohl künstlerisch als auch technisch meisterhaft geätzt. Die Deckplatte auf der Innenseite des Werkes zeigt in ornamentaler Umrahmung eine gekrönte Sirene, ferner Delphinen- und Drachenköpfe. Das turmartige Gehäuse des Eingerichtes hat auf seinen achtkantigen Zuspitzungen Blattornamente, die Einfassung des ganzen Schloßkastens Laub-

und Rankenwerk, die obere Platte in Blumen- und Laubwerk einen Greifen und einen Löwen, die inneren Teile des Schlosses weisen Blumenornamente auf. Auf der inneren Kante der wagrechten Platte auf tief geätztem Grunde eine Inschrift, von der noch zu lesen ist: »**Zv Gott . . . . ich kom** . . . .«

Höhe: 33 cm. Breite oben: 17 cm., unten: 26 cm. Breite der oberen wagrechten Schloßplatte: 10 cm.

146. **Zwei Kugelschlösser mit Schlüssel.** 17. Jahrhundert.

Durchmesser des einen: 1,3 cm. und des andern: 2 cm.

147. **Eingericht eines Schlosses mit dem dazu passenden Hohlschlüssel.** 17. Jahrhundert.

Turmartiges, achtkantiges Gehäuse, das Dach flach anlaufend, in der Mitte sich erhebend mit drei Knöpfen. Im Halbkreis gehende sternförmige Züge, in welche die Ausschlüsse des Schlüsselbartes luftdicht eingreifen. Runder Schlüsselgriff mit Wulst, in der Mitte lilienförmiges Ornament.

Höhe: 10 cm. Breite: 8 cm.

148. **Eingericht mit Schlüssel.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Turmartiges, achtkantiges Gehäuse mit achtkantiger Kuppel und Knopf. Die Züge in dem Eingericht mit senkrechten und wagrechten Durchbrechungen, in welche die Ausschlüsse des Schlüsselbartes luftdicht eingreifen. Schlüsselgriff fassonniert mit Krümmungen und eingeschlagenen Linienverzierungen.

Höhe: 11 cm. Breite: 8 cm.

Der Schlüssel abgebildet bei Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc. Bd. II, Tafel 17.

149. **Gotisches Ornament als oberer Ansatz eines Schlosses.** 1450—1500.

Zweiteilig mit durchbrochenem, gebuckeltem und graviertem Laubwerk.

Höhe: 5 cm., Breite oben: 6,5 cm., unten: 9 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 25.

150. **Überlage eines Kistenschlosses.** 1450—1500.

Reich durchbrochen mit gotischem Laubwerk. Aus einer Eisenplatte geschmiedet und mit eingemeißelten Liniamenten überarbeitet.

Höhe: 9 cm. Breite: 23 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 77, Seite 28/29.

151. **Desgleichen.**

Durchbrochenes und gebuckeltes gotisches Rankenwerk mit eingemeißelten Linien.

Höhe: 13 cm. Breite: 18 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 15, Seite 11.

152. **Schloßblechplatte.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Schild nach unten gespitzt, profilierte Randeinfassung und Schlüssellochumrahmung.

Höhe: 5,5 cm. Breite ebenso.

153. **Desgleichen.** 1500—1550.

In der Form eines Renaissanceportales, oben abgerundet, mit einer getriebenen Halbrosette. Das Schlüsselloch von zwei Säulen umgeben. Fein profilierter Architrav und Sockel.

Höhe 10,5 cm. Breite: 8 cm.

Eine ähnliche Platte im Toplerhaus zu Nürnberg, vergl. Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 20, Abbildung M, Seite 10|11.

154. **Schloßblech einer Kiste.** 1580—1600.

Fassonniert, in vier Blätter auslaufend, fein geätztes Blattrankenwerk, dessen Grund fein punktiert ist.

Höhe: 11 cm. Breite: 10,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 67, Seite 26.

155. **Teil eines Schloßbleches.** Um 1680.

In Schneckenform gemeißelt und getrieben, etwas durchbrochen.

Höhe: 4,5 cm. Breite: 13,5 cm.

156. **Schlüssellochschild.** Um 1700.

Überhöht, oben und unten spitz zulaufend. Zierliches, durchbrochenes Ornament mit Blatt- und Stabwerk, stark in Eisen geschmiedet, stellenweise erhaben getrieben und durchaus ziseliert.

Höhe: 27,5 cm. Breite: 11 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 17, Seite 11.

157. **Desgleichen.** 1720—1750.

Überhöht. Stark gebuckeltes, mit eingeschlagenen Linien versehenes Laubwerk.

Höhe: 24 cm. Breite: 5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 40.

158. **Desgleichen.** Um 1750.

Stark getrieben in Rokokoornamenten, nicht vollendet, oben ausgefeiltes Schlüsselloch.

Höhe: 15 cm. Breite: 6 cm.

159. **Eine Sammlung von 30 Schlüsseln aus dem 11. bis zum 18. Jahrhundert.**

Darunter höchst wertvolle, künstlerisch ausgeführte Stücke mit ausgefeilten und in Eisen geschnittenen Bärten und Griffen, letztere in Blumen-, Rosetten-, Ranken- und Delphinen-Formen.

In verschiedenen Größen von 5,5 cm bis 21 cm. in der Länge.

Vergl. Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 63 und Bd. II, Tafel 17, 26, 35 und 81.



B. Türklopfer und Türgriffe.

160. **Türklopfer mit Rücklage.** 1500—1520.

Der Türklopfer von zwei Eidechsen mit geringelten Schwänzen gebildet, fein ziseliert, der bewegliche Halt in einem Hirschkopf. Die Rücklage zeigt vier Blumen in durchbrochener, gebuckelter und gravierter Arbeit.

Höhe des Klopfers: 9,5 cm. Breite: 12,5 cm. Rücklage, Höhe und Breite: 18,5 cm.

161. **Desgleichen.** 1580—1620.

In Eisen geschnitten, nach der Breite zu oval, oben und unten je zwei phantastische Elefantenköpfe, durch die auf beiden Seiten dünne Rundstäbchen durchgezogen sind, die nach beiden Seiten oben und unten spiralförmig enden. Zwischen den unteren Elefantenköpfen ein starker Wulst, der auf der Rückseite gewunden ist und auf der Vorderseite eine Maske in Eisen geschnitten trägt, die im Munde einen beweglichen Ring hält, oben am Ringe eine ähnliche Maske an einem ornamentierten Zapfen. Die Rücklage eine vierblätterige ziselierte Rosette in einer vorspringenden Kreisfassung mit vier größeren und vier kleineren ausgefeilten Knöpfen.

Höhe des Klopfers: 12,5 cm. Breite ohne Spiralen: 14 cm. Durchmesser der Rücklage: 11 cm.

Stammt aus Augsburg.

162. **Desgleichen.** 1580—1620.

Mit Unterplatte und Auslauf nach oben. Der eigentliche Klopfer geschmiedet in reichem Laubwerk. Die Unterplatte durchbrochen in Laubwerk, gebuckelt und mit eingeschlagenen Liniamenten verziert, ebenso der vom Klopfer ausgehende Auslauf. Das Ganze verzinnt.

Höhe des Ganzen: 45 cm. Höhe des Klopfers: 18 cm. Breite: 16 cm.

163. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Stark in Eisen gearbeitet, mit Wülsten und Knöpfen.

Höhe: 9 cm. Breite: 12 cm.

164. **Beweglicher Türgriff mit Rücklage.** 1450—1500.

In die Breite gehender ovaler Griff, nach unten zugespitzt. Rücklage quadratisch, vierteiliges Blattwerk mit größeren Blättern dazwischen. Stark gebuckelt und graviert. In der Mitte glatter, runder Knopf.

Höhe des Griffes: 7 cm. Breite: 7,5 cm. Höhe und Breite der Rücklage: 10,5 cm.

165. **Türgriff oder Beizieher.** 1474.

Die vordere Seite reich in durchbrochenen, gebuckelten und ziselierten gotischen Ornamenten. Oben und unten die Scheiben ausgezackt und mit eingeschlagenen

Linien. Die Rückteile (Zapfen) mit gezähnten Linien und abgeschrägt abgefeilt. Auf der Rückseite Ornament, gegenüber in der Mitte die Jahrzahl 1474 eingeschlagen. Rücklage fehlt.

Höhe: 9 cm. Breite: 14 cm.

166. **Desgleichen.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Einfach aus drei an den Ecken durchstoßenen Stäben aus einem Stück geschmiedet, glatt ohne Verzierung. Als Rücklage zwei glatte, runde Scheiben.

Höhe: 6 cm. Breite: 15 cm.

Stammt aus Augsburg.

167. **Desgleichen.**

Ein ganz ähnlicher, einfach und leicht gearbeiteter Türgriff. Mit zwei Rückplatten in Rosettenform, ausgebogt und mit eingeschlagenen Linien versehen.

Höhe: 5,5 cm. Breite: 15 cm.

Aus Augsburg stammend.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 75, C und D, Seite 28.

168. **Desgleichen.**

Aus einem Stück in fünf gewundenen Stäben geschmiedet und an den Seitenteilen nach oben hin abgeschrägt gefeilt. Als Rücklagen zwei vierteilige Rosetten in Blattform, gebuckelt.

Höhe: 6,5 cm. Breite: 14 cm.

Aus Nürnberg stammend.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 75, E, F, G, Seite 28.

169. **Desgleichen.**

Die Vorderseite mit Rankenwerk in zwei Lilien auslaufend, durchbrochen und ziseliert. Die Rücklagen vierfache Blätter, durchbrochen und ziseliert.

Höhe: 8 cm. Breite: 13 cm.

Stammt aus dem ehemaligen Haus der Imhof, später der Haller in Nürnberg auf dem Egydienplatz.

Siehe: Hefner-Alteneck; Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 75, L, M, N, Seite 28.

170. **Desgleichen.**

Auf der Vorderseite durchbrochen in Fischblasen-Maßwerk. Die Rücklagen jede in vier Blättern mit gebogenen Stielen auslaufend.

Höhe: 8 cm. Breite: 14 cm.

171. **Desgleichen.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Auf einem gebogenen Arm der nach vorwärts gebogene, anschwellende Griff frei herauswachsend, in einen Knopf endend. Unten eine abgeplattete verzierte Kugel. Rück-

lage eine ausgebogte Rosette mit eingeschlagenen Linien, darauf ein geschmiedetes und ziseliertes Blattornament mit drei gewundenen Knöpfen befestigt.

Höhe: 7 cm. Länge: 16 cm.

Aus Augsburg stammend.

172. **Desgleichen.** Um 1650.

Unten mit einem dreifachen starken Knoten, auf beiden Seiten zwei kleinere Knoten nach hinten abgeplattet. Mit Angel.

Höhe: 10 cm. Breite: 10,5 cm.

173. **Rücklage eines Türklopfers.** 1450—1500.

Quadratisch, reich gegliedertes Blattwerk in vier Hauptteilen, durchbrochen und stark gebuckelt, teilweise mit eingemeißelten Strichen, in der Mitte ein gewundener Knopf.

Höhe und Breite: 12 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 15, B.

174. **Desgleichen.**

Quadratisch, vierteiliges, stark gebuckeltes und graviertes Blattwerk, in der Mitte ein runder Knopf.

Höhe und Breite: 12,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 15, C.

175. **Desgleichen.** 1474.

Überhöht, oben etwas breiter, mit feinem Laubwerk, durchbrochen, gebuckelt und graviert. Mit der Jahreszahl 1474.

Höhe: 13 cm. Breite, oben: 10 cm., unten: 6 cm.

Aus dem Hause der Imhof in Nürnberg. Vergl. Türgriff Nr. 169.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 50, Seite 14.

176. **Türgriff mit dazu gehöriger Rosette.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Der in die Breite gehende ovale Griff nach unten zu verdickt, hohl getrieben, mit durchbrochenem Muster in Fischblasenform. Unten auf jeder Seite sechs Ausbiegungen mit eingeschlagenen Linien und Punkten. In der Mitte beweglich. Die Rosette vierkantig mit gotischem Laubwerk in Wölbungen getrieben, reich mit eingeschlagenen Linien geziert.

Höhe des Griffes: 8 cm. Breite: 9 cm. Höhe und Breite der Rosette: 11,5 cm.

Stammt aus dem Hause der Imhof in Nürnberg.

177. **Griff einer Schranktüre.** Um 1450.

Herzförmig, unten und in der Mitte breiter Grat. Mit Angel.

Höhe: 4,5 cm. Breite: 5,5 cm.

178. **Griff mit Rosette für ein Schranktürchen.** Um 1450.

Griff in Herzform, in der Mitte stark hervortretender Grat.
Höhe und Breite des Griffes: 5 cm. Höhe und Breite der Rosette: 4,5 cm.

179. **Schranktürhenkel mit Rücklage.** 1550—1600.

Breiter ovaler Griff, mit gewundenem Wulst. Rücklage: vier Blätter, durchbrochen, gebuckelt und graviert.
Höhe des Griffes: 4 cm. Breite: 4,5 cm. Höhe und Breite der Rücklage: 7 cm.

180. **Griff einer Schranktüre.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Ohne Angel, unten mit drei Wülsten verziert, die in Schneckenform eingeschlagene Verzierungen aufweisen.
Höhe: 4,5 cm. Breite: 5 cm.

181. **Schranktürhenkel mit Rücklage.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Breiter ovaler Ring, oben und unten mit eingeschlagenem Pflanzenornament. Rücklage: vierblätterige Rosette, gebuckelt und graviert.
Höhe des Henkels: 5 cm. Breite: 5,5 cm. Höhe und Breite der Rücklage: 9,5 cm.

182. **Schrankhenkel.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Mit Wülsten, schneckenartigen Knöpfen und nach vier Seiten auslaufenden spiralförmigen Krümmungen und eingeschlagenen Ornamenten.
Höhe: 5,5 cm. Breite: 10 cm.

183. **Schranktürhenkel mit Rücklage.** 17. Jahrhundert.

Glatter Ring mit zwei Segmenten auf beiden Seiten durchstoßen, in der Mitte unten ein aufgenieteter, ausgefeilter Knopf. Die Rücklage, in der Mitte in Kreisform von vier Blattformen durchstoßen, leicht gebuckelt und graviert.
Durchmesser: 7 cm. Höhe und Breite der Rücklage: 14 cm.

184. **Kastenhenkel.** 17. Jahrhundert.

Die zwei verschlungenen Enden in Knöpfen auslaufend.
Höhe: 4 cm. Breite: 8 cm.



C. Beschläge und Verzierungen.

185. **Gotisches Schrankbeschläg.** 1450—1500.

Auf beiden Seiten des Bandes geschnürlte Stäbchen, nach vorne in drei flach ausgeschlagene gotische Blattformen auslaufend.
Länge: 39 cm.

186. **Blattwerk von Torbeschlägen.** 1450—1500.

Drei Blätter gebuckelt und etwas ausgeschnitten. Ehemals verzinnt gewesen.
Höhe 15 und 20 cm. Breite: 9,5 cm.
Von den vernichteten Beschlägen der Frauenkirche zu Oberwesel.

Vergl. Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 33, Seite 15.

187. **Eisenband einer Schranktüre.** 1450—1500.

Durchbrochen, mit getriebenen Buckeln und eingeschlagenen Linien verziert.
Höhe: 3 cm. Länge: 35 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 59, Seite 24.

188. **Auslauf eines Türbeschlages.** 1450—1500.

Rautenförmig, gotisches Blattwerk, durchbrochen, gebuckelt und größtenteils mit eingemeißelten Strichen versehen.
Höhe: 15 cm. Breite: 11,5 cm.

189. **Scharnier.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Von einem Schränkchen herrührend. Jeder Teil mit drei Schraubenlöchern und fein geätzten und vergoldeten Blattornamenten.
Länge: 9 cm.

190. **Zwei gleiche Bänder für Schranktüren.** Um 1750.

Gebuckelt, mit eingeschlagenen Liniamenten und stellenweise durchbrochen.
Länge: 44 cm. Breite: 5,5 und 6 cm.

191. **Bügel zum Durchziehen eines Querbalkens an einem Haustor.** Anfang des 16. Jahrhunderts.

Nach oben und unten blattförmig zum Anschrauben an das Tor ausgebogen und mit roh eingemeißelten Linien verziert. Rechtwinkliger Vorsprung, vorne mit aufgenieteter Rosette, die aus zwei getriebenen, aufeinander genieteten Eisenplatten besteht.
Höhe: 25 cm. Breite: 14,5 cm. Der Vorsprung 7,5 cm. lang, 6 cm. breit.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 26, Seite 12.

192. **Fensterriegel oder Reiber.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Doppelriegel aus einem Stück, nach beiden Seiten gekrümmt und in schlangenförmigen Köpfen endend.

Länge: 9,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 20, Seite 11.

193. **Zwei Fensterreiber.** 17. Jahrhundert.

Nach beiden Seiten in Spiralformen endend.

Höhe: 1,5 cm. Breite: 8 cm.

194. **Schraubenkopf.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Runder Kopf mit vierfach eingeschnittenen Vertiefungen, dazwischen ziseliert, umgeben von einer aus vier Blättern getriebenen Hülse.

Höhe: 2,5 cm. Breite: 3 cm.

195. **Schraubenkopf in Form einer Rose.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Runder Kopf wie der vorige, umgeben von einer abgebogenen, zu Rosenblättern geformten Hülse, die innen sechs Blätter, außen sieben Blätter zeigt.

Höhe: 4 cm. Breite: 5,5 cm.

196. **Vier kleine Schraubenköpfe.** 17. Jahrhundert.

In Blumenform gefeilt.

197. **Gotische Krabbe.** 1450—1500.

Aus einer Eisenplatte geschnitten und mit großer Geschicklichkeit in weit ausgedehnten und ausgebauchten Formen getrieben.

Höhe: 19 cm. Breite: 17,5 cm.

Wohl von einem kirchlichen Eisenbauwerk herrührend.

In Augsburg gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 19, Seite 12.

198. **Kronenartiges Gehäuse einer Glocke.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Vielfach durchbrochen, mit gotischem Maßwerk, nach oben vier Ausladungen mit vier Giebelblumen.

Höhe: 6,5 cm. Durchmesser: 7 cm.

199. **Gotische Rosette.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Vierblättrig, durchbrochen, gebuckelt und mit eingeschlagenen Linien.

Höhe und Breite: 9 cm.

200. **Vierkantige Rosette.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Vier gotische Blätter, ausgefeilt.

Höhe und Breite: 2,5 cm.

201. **Gotische Rosette.** Um 1500.

Vier Blätter mit Spitzen, durchbrochen und mit eingeschlagenen Linien.

Höhe und Breite: 8 cm.

202. **Rosette.** Um 1550.

Rund, durchbrochen, mit sechs breiten gebuckelten Blättern und mit eingeschlagenen Linien und Punkten.

Durchmesser: 7 cm.

203. **Zwei Rosetten.** 1580—1620.

Durchbrochen, die eine mit vierfachem, die andere mit fünffachem Laubwerk, gebuckelt und graviert. Verzinnt.

Durchmesser: 7,5 und 8,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 51.

204. **Rosette.** Um 1650.

Viereckig, gebuckelt mit Wülsten. Verzinnt.

Höhe und Breite: 10,5 cm.

205. **Blattwerk.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Stark in Eisen geschmiedet, mit rückwärts gekrümmtem, breitem blattartigem Bügel.

Höhe: 25,5 cm. Breite: 17 cm.

206. **Freistehende Blume.** 1600—1620.

Aus fünf vom Stengel ausgehenden, nach oben und unten spiralförmig gebogenen auf- und abwärts stehenden Blättern. Der nach oben gerichtete Stengel mit einem runden, gegen die Mitte zu anschwellenden Stäbchen umwunden, oben in ein Blatt auslaufend. Das Ganze entwickelt sich aus einem horizontalen Eisenstab, der nach unten verschiedene Spiralen zeigt.

Höhe: 52 cm. Länge: 53 cm. Breite der Blume: 25 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. I, Tafel 64, Seite 26.

207. **Desgleichen.**

Fünffaches Blattwerk, nach oben und unten spiralförmig gebildet, in der Mitte eine Rosette, dazwischen fünf getriebene lange spitze Blätter.

Höhe: 16 cm. Breite: 7,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, ebenda.

208. **Desgleichen.**

Blattwerk, nach oben und unten gekrümmt, und fünf nach oben und unten gekrümmte Spiralen. Die Mittelverzierung dieser Spiralen verschiedenartig gestaltet,

der Kern in der Mitte spiralförmig umwunden. Die Spitze bildet ein dreiblätteriges, breit geschlagenes Kleeblatt.

Höhe: 8 cm. Durchmesser: 5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, ebenda.

209. **Rose.** 16. Jahrhundert.

Siebenblätterig mit fünf Einlagen, die untersten Blätter mit eingeschlagenen Linien.
Durchmesser: 5 cm.



D. Eisenschnitt.

210. **Schwertknauf.** 1550—1580.

Auf dem oberen Teil unterhalb des Nietenkopfes im Umkreis des Knaufes zwölf kämpfende Gladiatoren, sechs stehend, sechs hingestürzt. Darunter sechs 'Karyatiden, die mit ihren Flügeln sechs Nischen bilden, in denen auf Maskenkonsolen sechs Statuetten fast frei stehen, eine davon eine weibliche Figur, die anderen fünf römische Krieger. Die unteren Teile der Karyatiden sind unterschnitten. Der Hintergrund der Statuetten und einzelne Liniamente an den Karyatiden sind mit Gold eingeschlagen.

Höhe: 5,5 cm. Durchmesser: 4,5 cm.

In Frankfurt a. M. 1838 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. IX., Tafel 587, Seite 6 und Waagen, G. F., Kunstwerke und Künstler in Deutschland, Bd. I. Leipzig 1843. Seite 390.

211. **Petschaft.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Gehäng einer Taschenuhr. Beweglicher Bügel mit gravierten Blattornamenten, darin Punkte mit Silber eingeschlagen. Dreikantige Flächen, die eine mit einem Doppelwappen von einer Krone überragt, die andere mit einem Blumenstock in einer Vase, die dritte mit einem Widder, der gegen einen Felsen anläuft mit der Überschrift: **Il ne faut pas combattre contre la destinée.**

Größe: 6 cm.

Siehe auch: VI. Schmuck.



E. Kästchen.

212. **Geätztes Kästchen.** 1550—1600.

Die Seiten, die obere und die untere Fläche des Deckels durchaus geätzt. Auf der vorderen Seite sechs Vögel, der mittlere ein Pfau, umgeben von Rankenwerk in einer Umrahmung, die ebenso wie die andern drei Seiten mit einem Mauresken-Ornament umgeben ist. Auf der Rückseite, ebenfalls in Umrahmung, eine Eule, rechts und links einzelne Vögel mit ausgebreiteten Flügeln. Oben auf dem Deckel zu beiden Seiten des Schlüsselloches je drei Vögel, umgeben von Blattrankenwerk und einer Umrahmung. Auf der Innenseite des Deckels unterhalb des kunstreichen Schlosses mit vier Riegeln die ganze Platte mit einem vortrefflich stilisierten Blattornament geätzt. Das Ganze auf vier geätzten platten Kugelknöpfen ruhend.

Höhe: 15 cm. Breite: 12 cm. Tiefe: 12 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 53, Seite 15.

213. **Bemaltes Kästchen.** 1600—1620.

Auf der Vorderseite ein Herr und eine Dame. Alle übrigen Seiten mit Ornamenten bemalt, weiß auf grünem Grunde mit wenig Rot. Das Kästchen ruht auf einem hohen ausgefeilten Untersatze. An beiden Seiten bewegliche Henkel.

Höhe: 14 cm. Breite: 19 cm. Tiefe: 9,5 cm.



V. Email. Arbeiten in Silber, Kupfer, Bronze und Blei.

214. **Grubenschmelz.** 11. Jahrhundert.

Der Evangelist Johannes in Kupfer mit Spuren von Vergoldung. Von dem Kreuzbalken eines Kruzifixes. Rund, mit vier Nägellöchern.

Durchmesser: 7,5 cm.

In Paris 1862 gekauft.

215. **Vortragkreuz.** 12. Jahrhundert.

Von Kupfer, stark vergoldet. Der Heiland ohne Krone mit nebeneinanderstehenden Füßen. Überschrift: IHS. NA|ZARENЭ|REX IVDEORŌ. Das Kreuz an den Rändern profiliert. Die Enden der Kreuzarme vorspringend, darauf vergoldete Kupferplatten mit Verzierungen in Punkten, in der Mitte durchsichtig eingesetzte ovale Bergkrystalle. Die Rückseite durchaus mit eingeschlagenen Ornamenten in romanischem Stil, in der Mitte in einem Rund das Lamm Gottes mit dem Kreuznimbus und der Umschrift: AGNVS . QVI . OCCISVS . EST . AB . ORIGINE . MVNDI . ✠

Höhe mit der Spitze zum Einstecken in die Stange: 38 cm., ohne diese: 28,5 cm. Breite: 22,5.

216. **Vorderdeckel eines Evangeliars.** Italienische Arbeit. Um 1300.

Das Ganze aus Kupfer. In der Mitte der bartlose Christus sitzend, die rechte Hand zum Segnen erhoben, in der Linken das Evangelienbuch. Versilbert. Den Thron bildet gotisches Stabwerk auf versilbertem Grunde. Auf dem breiten, abgeschrägten Rande befinden sich 20 Medaillonbildnisse von Heiligen miniaturartig auf Pergament gemalt, in der Art und Weise des Giotto. Jedes Bildnis ist von gotischem Maßwerk umgeben, an vier Vorsprüngen angenietet und mit einem Hornblättchen überdeckt. Die vorspringende Fassung und der Nimbus des Heilands ist vergoldet, alles übrige versilbert. Das Ganze ist als Einband eines: Novum missale Romanum, Augsburg 1739, verwendet. Auf der Rückseite brauner Lederdeckel mit Goldpressung.

Höhe: 37 cm. Breite: 25 cm.

Aus der St. Peterskirche zu München stammend.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Bd. III, Tafel 148, Seite 4/5.

217. **Knopf einer Stange eines Vortragkreuzes.** 14. Jahrhundert.

Von Kupfer, stark vergoldet, in der Mitte mit einem dreifach profilierten wagrechten Reif. Mit gravierten und eingeschlagenen Ornamenten. Auf dem oberen Teile die Umschrift: IHESUS . MARIA . IOHANNES ., unten: CASPAR . MELCHIOR . BALTHASAR .

Höhe: 6,5 cm. Durchmesser: 7 cm.

218. **Bruchstück einer Monstranz.** 1400—1450.

In Form eines gotischen Fensters. Von Kupfer und vergoldet.
Höhe: 5,3 cm. Breite: 1,5 mm.

219. **Gotisches Blattwerk.** 1400—1450.

Von Blei und vergoldet. Fein stilisiert.
Höhe: 5 cm. Breite: 4 cm.

220. **Die vier Evangelisten mit ihren Symbolen.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Runde Reliefs mit durchbrochenem Grunde. Von Silber, gegossen. Dienten zur Ausschmückung des Einbandes eines Evangeliars.
Durchmesser: 4 cm.
Aus dem Dom zu Mainz stammend, i. J. 1838 erworben.

221. **Altarleuchter.** 15. Jahrhundert.

Von Messing. Der Fuß ein Sechspaß, in der Mitte ein sechsfacher gotischer Knoten. Mit eisernem Stift zum Aufstecken der Kerze.
Höhe: 23 cm.

222. **Desgleichen.** Anfang des 16. Jahrhunderts.

Von Messing. Durchaus rund. Gegossen und gedreht. In der Mitte runder Knoten. Oben große Schale mit Stern. Dorn von Messing.
Höhe: 31 cm.

223. **Weibliche Herme.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Eckverzierung eines Kästchens. Von Messing gegossen und vergoldet.
Höhe: 6,5 cm.

224. **Statuette einer Flora.** 17. Jahrhundert.

Bronze-Figur für einen Tafelaufsatz (?) oder einen Zimmerspringbrunnen. Die linke Hand an die Brust haltend, in der rechten befand sich wohl ursprünglich ein Füllhorn. Auf dem runden Sockel ein phantastischer Kopf mit Auslauf.
Höhe der Figur allein: 27 cm., mit dem Sockel: 34,5 cm.

225. **Löffel.** Anfang des 16. Jahrhunderts.

Von Buchsbaumholz. Stiel von Silber und vergoldet, ziseliert, oben die gegossene Statuette des Apostels Simon mit der Säge.
Größe: 16 cm.

226. **Desgleichen.** 1550—1600.

Von Kupfer und vergoldet. Stiel geschweift mit Ornamenten, oben eine Maske.
Größe: 15,5 cm.

227. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Buchsbaummaser. Stiel von Silber, graviert, abgeschlossen mit einem Wappenschild, darauf die Buchstaben **M M.**

Größe: 15 cm.

228. **Uhrplatte.** 17. Jahrhundert.

Von Silber und vergoldet. Ornamentiert und graviert, Vögel in Blatt- und Blütenranken zeigend, ausgesägt, und auf eine vergoldete Platte aufgenietet.

Durchmesser: 7 cm.

229. **Pokal in Traubenform.** 1549.

An dem Baumstamm, der den Fuß bildet, befindet sich ein Mann, der Zweige abhaut. Die Cuppa, sowie der sich genau anschließende Deckel ist wie der untere Teil des Fußes aus einem Stück künstlich getrieben. Die Spitze des Deckels bildet ein Jäger mit Spieß, der das Horn bläst. Der Fuß von blankem Silber, der obere Teil vergoldet. Am Rand der Cuppa auf der einen Seite eingraviert: **15 ✱ N. I ✱ 49.**, auf der anderen Seite das Augsburger Beschauzeichen und die Marke: eingeschlagen.

Höhe: 34 cm.

In Würzburg 1844 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke etc., Bd. VIII, Tafel 515, Seite 6.



VI. Schmuck.

230. **Zwei gleiche Gewandnadeln. (Fibeln.)** 8. Jahrhundert.

Spangenförmig; von Silber mit Ausnahme der angesetzten sieben Knöpfe, die von vergoldetem Kupfer sind. Die mit Schlangenornamenten und verschlungenen Bändern verzierten Felder sind vergoldet, sowie auch die Tierköpfe am Ende der Spangen. Auf den am Rande umlaufenden blanken Silberstreifen ist ein feines Zackenornament schwarz nielliert. Die dazu gehörige ovale Schnalle mit gebogener Zunge ist von Kupfer gegossen und zeigt Spuren von Vergoldung.

Länge der Gewandnadeln: 10 cm. Breite: 6,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, etc., Bd. I, Tafel 12, Seite 9/10 und Lindenschmit, Ludwig, Die Alterthümer unserer heidnischen Vorzeit, Bd. II, Heft IV, Tafel VI, Nr. 4. Mainz 1870. 4°.

231. **Zwei Knöpfe von Bergkrystall.** 12. Jahrhundert.

In einer Fassung von stark vergoldetem Kupfer mit Klammern und Kupfernägeln, die als Fortsetzung der Fassung zum Befestigen an die Arme eines Kruzifixes dienten.

Länge der Bergkrystalle: 2,5 cm. Breite: 2 cm.

232. **Amulet.** 14. Jahrhundert.

Unter Glas die Verkündigung Mariä als Relief aufs feinste in Elfenbein geschnitten. Fassung in Rundbogen von Silber mit gotischem Astwerk, daran hängend ein gotisch stilisiertes Ahornblatt.

Länge des Ganzen: 8 cm. Breite: 4 cm.

233. **Fünf Knöpfe.** 15. Jahrhundert.

Von Kupfer und stark vergoldet, hohl, melonenartig gewunden, mit gotischem Maßwerk durchbrochen, oben und unten und in der Mitte mit einem geschnürlten Wulst. Gehörten zu den Quasten an dem Gewande eines Diakonen.

Durchmesser: 3 cm.

234. **Anhänger.** 15. Jahrhundert.

Von Bergkrystall in Oval, nach vorne gewölbt, in starker silberner und vergoldeter Fassung in gezackter Blattform und geschnürlter Randeinfassung, daran ein festgelötetes Öhr.

Größe mit Öhr: 6,5 cm.

235. **Anhänger.** Um 1500.

Von Silber und vergoldet. Gotisch durchbrochenes, gekrümmtes Laubwerk mit zwei Perlen. In der Mitte ein Türkis, unten eine melonenartige Frucht, deren unterer Teil mit drei Reihen Perlen besetzt ist.

Größe: 5,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VII, Tafel 449, Seite 8.

236. **Desgleichen.** Anfang des 16. Jahrhunderts.

Von Silber und vergoldet. Rund mit durchbrochenem, gotischem Ornament auf beiden Seiten. Mit Ringen oben und unten. Diente wahrscheinlich als Riechbüchslein.

Durchmesser ohne Ringe: 1,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VIII, Tafel 515, Seite 6.

237. **Desgleichen.** Um 1540.

Von Silber gegossen und vergoldet. In architektonischem Renaissance-Aufbau auf durchbrochenem Grunde die heilige Jungfrau mit dem Kinde und der Mutter Anna. Oben und unten Ringe.

Länge ohne Ringe: 5 cm. Breite: 3,5 cm.

238. **Desgleichen.** 1550—1580.

Von gegossenem Silber. Vorne frei stehend die Charitas mit zwei Kindern. Dahinter der durchbrochene, ornamentierte Hintergrund vergoldet, daran drei birnenförmige Anhängsel in blankem Silber.

Länge: 8 cm. Breite: 5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. IX, Tafel 595, Seite 9.

239. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert.

Jungfrau Maria von Silber gegossen mit Spuren von Vergoldung. Oben und unten Ösen zum Anhängen.

Länge des Ganzen: 3 cm.

240. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert.

In Rund, vorne Jaspis, gewundene und geschnürlte Umfassung von vergoldetem Silber, auf der Rückseite Christus am Kreuz mit Maria und Johannes eingraviert.

Durchmesser: 3,5 cm.

241. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert.

Von Bergkrystall in Oliven-Form. In gezacktem Silber gefaßt, oben und unten mit Öhr.

Größe: 4 cm.

242. **Anhänger.** 16. Jahrhundert.

Ganz ähnlich dem vorigen. Oben mit Ring.

Größe: 3,5 cm.

243. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert.

Von Malachit in Herzform mit gezackter Silbereinfassung und Ring.

Größe ohne Ring: 1,5 cm.

244. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert.

Elentierklaue in Herzform mit gezacktem und vergoldetem Silber gefaßt, oben und unten Ösen zum Anhängen.

Länge des Ganzen ohne Ösen: 3 cm.

245. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Büste des Königs Gustav Adolf. Auf der Rückseite der schwedische Löwe mit Schwert und Kriegstrophäen. Von Kupfer und vergoldet.

Größe ohne Ring: 4 cm.

246. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Lamm an einer goldenen Kette ähnlich dem goldenen Vließe. Von gegossenem Messing und vergoldet.

Größe: 2 cm.

247. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Herz, mit Pfeil durchbohrt, oben eine Krone. Von Silber und vergoldet. Das Herz mit geschnürlter Einfassung und eben solcher Ring mit silberner Kette.

Größe: 3,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc. Bd. VIII, Tafel 515, Seite 6.

248. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Weißes doppeltes Glas in quadratischer Form, mit gezacktem Silber gefaßt. Oben und unten Ringe.

Größe ohne Ringe: 2,5 cm.

249. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Kugel von Achat, oben mit stilisierter Rosette, unten profilierter Knopf. Fassung von Silber.

Größe: 5 cm. Durchmesser: 3 cm.

250. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Herz von Achat, auf der Vorderseite kanneliert, auf der Rückseite flach. In Silber gefaßt. Mit Ring.

Größe: 6 cm.

251. **Anhänger.** 17. Jahrhundert.

Herz von Bergkrystall in zierlicher Silberfassung.
Größe: 3,5 cm.

252. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Herz von Bergkrystall mit einem gegossenen Kruzifix. Fassung und Kruzifix von Silber und vergoldet. Oben und unten Ringe.
Größe ohne Ringe: 4 cm.

253. **Desgleichen.** (Amulet für zahnende Kinder.) 17. Jahrhundert.

Von Malachit in Silber gefaßt.
Größe: 2 cm.

254. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

In Rund. Von Malachit, in Silber gefaßt, mit Blattornamenten. Mit Ring.
Durchmesser: 2 cm.

255. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Krottenstein (Krötenstein, Buffonit). In Herzform. Silberfassung, gezackt und graviert. Mit Ring.
Höhe ohne Ring: 4 cm. Breite: 3,2 cm.

256. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Abnorme Muschel in Silber gefaßt, mit Ring.
Höhe ohne Ring: 2,5 cm. Breite: 2 cm.

257. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Weiße Koralle (Zinke) in vergoldetem Silber gefaßt, mit Ring.
Größe: 2,5 cm.

258. **Miederanhänger.** 17. Jahrhundert.

In Herzform, von der Klaue eines Elentiers, in Silber gefaßt.
Größe: 3,5 cm.

259. **Jagdanhänger.** 17. Jahrhundert.

Raubtierkralle. In graviertem und ziseliertem Silber gefaßt mit roten und grünen Steinen und Kettchen.
Höhe ohne Kette: 3 cm. Breite: 1,5 cm.

260. **Biberzahn als Jagdschmuck.** 17. Jahrhundert.

Dreimal in vergoldetem Silber gefaßt mit dreifachem Kettchen. An einer Stelle gebrochen.
Größe: 8,5 cm.

261. **Geschwungene Jagdpfeife als Anhänger.** Zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Von Horn mit silbernem und vergoldetem Beschläg. Auf der Mundseite die Buchstaben IHS graviert.

Größe: 5 cm.

262. **Pulverhörnchen zum Zündkraut als Anhänger.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Aus einem Büffelhorn achtkantig geschnitten. Beschläg von vergoldetem Kupfer mit den Namen Jesus und Maria und den Buchstaben: H. V. A. und T. P. J. Mit Kettchen zum Anhängen.

Größe: 9 cm.

263. **Anhänger.** 1718.

Von Silber und vergoldet, in Oval der Jesusknabe, dem der kleine Johannes das Lamm reicht. In Relief gegossen und ziseliert, eingefaßt mit ausgezackten Ornamenten, dreifaches Kettchen. Auf der Rückseite: M. C. R. 1718.

Länge der Kette: 12 cm. Breite: 5 cm.

264. **Desgleichen.** 18. Jahrhundert.

Von Band-Achat, in Herzform, fassonniert, in Silber gefaßt, vergoldet. Oben und unten Ringe.

Größe ohne Ringe: 5 cm.

265. **Desgleichen.** 18. Jahrhundert.

In Herzform, von Silber und vergoldet. Mit Ring.

Größe: 3 cm.

266. **Kaurimuschel (Otterköpfchen).** 18. Jahrhundert.

In Silber gefaßt.

Größe: 1,5 cm.

267. **Reliquienanhänger.** 18. Jahrhundert.

In Silber gefaßt, mit geschliffenen Gläsern und den Reliquien von fünf Heiligen.

Länge: 4 cm. Breite: 3 cm.

268. **Doppelkreuz.** 18. Jahrhundert.

Sieben Malachite, in Silber gefaßt, mit Ring, auf der Rückseite der Name Jesus und ein Herz mit Wundenmalen eingraviert.

Höhe: 4 cm. Breite: 2 cm.

269. **Ring.** 1490—1520.

Von Silber gegossen, gut vergoldet, der Kasten stark erhaben und zugespitzt mit vier blattförmigen Verzierungen an der Seite, in der Mitte ein Türkis.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 449, Seite 9.

270. **Ring.** 1510—1530.

Von Silber und vergoldet, aus drei Teilen bestehend, die nach unten zusammenstoßen, die beiden äußeren Teile kanneliert, der mittlere mit frei stehenden gotischen Ornamenten. Mit drei Opalen. In Heidelberg 1837 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 504, Seite 26.

271. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Silber und vergoldet, aufgeschmiedete Blattranken auf beiden Seiten, mit zwei Granaten und zwei Türkisen.

272. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Silber und vergoldet. Gegossene Verzierungen an den Seiten, mit drei Granaten und zwei Türkisen.

273. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Silber und vergoldet, zierlich durchbrochenes Rankenwerk an den Seiten. Mit vier Granaten. In Amberg 1860 gekauft.

274. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Ähnlicher Ring, ebenfalls mit vier Granaten.

275. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Ähnlicher Ring, mit sechs Granaten.

276. **Ovale Kapsel.** Um 1550.

Von starkem Silber getrieben, mit stilisiertem, stark erhabenem Laubornament auf beiden Seiten. Die Ränder vergoldet. Zum Aufklappen mit Scharnieren. Mit dem Nürnberger Beschauzeichen und dem Meisterstempel **I. P. H.** Innen die 18 Zacken der Beschaumeister.

Höhe: 15 cm. Breite: 12,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. IX, Tafel 617, Seite 18.

277. **Gürtelschnalle.** 16. Jahrhundert.

Für einen Frauengürtel, aufs feinste durchaus in Eisen geschnitten und ornamentiert. Die Zunge ist ein Meerweibchen (Sirene), das Wappenbild der Nürnberger Patrizierfamilie Rieter. Die Rückseite, mit den Buchstaben **I. T.**, besteht aus einer Eisenplatte, auf der unter dem durchbrochenen Ornament der Riemen angenietet war.

Länge: 8 cm.

Dazu gehörig eine zweite Schnalle mit Bügel zum Einschieben des Riegels. Ebenfalls aufs feinste mit Ornamenten in Eisen geschnitten. Der Bügel zeigt gleichfalls das Meerweibchen.

Länge: 5,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 39, Seite 12

278. **Gürtelschnalle.** 16. Jahrhundert.

Ähnlich der ersteren, ebenfalls in Eisen geschnitten. Die Zunge besteht aus einem zugespitzten, durchbrochenen Laubornament.

Länge: 7,5 cm.

279. **Riechbüchslein.** 16. Jahrhundert.

In Form eines Büchleins, von Silber, die Decken durchbrochen und vergoldet, zum Öffnen eingerichtet. Mit Ösen oben und unten.

Länge: 1,8 cm. Breite: 1,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 515.

280. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

In Form eines durchbrochenen Herzens. Von Silber und vergoldet. Mit Ring zum Anhängen und unten eine Öse.

Größe: 4 cm.

281. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Silber, in Kugelform, durchbrochen.

Durchmesser: 2 cm.

282. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Silber emailliert mit Blumen in Form eines Herzens. Geöffnet mit Zwischenwand und auf jeder Seite mit drei Vertiefungen.

Größe: 3 cm.

283. **Desgleichen.** 18. Jahrhundert.

Von Silber in Gestalt einer Schnecke, auf der einen Seite durchbrochen, auf der andern vierfach eingeteilt. In der Mitte eine Scheidewand mit der Aufschrift: Schlag | Canel / Rosen | Negel

Größe: 3 cm.

284. **Filigrankreuz.** 18. Jahrhundert.

Von Silber mit kleinen Rosettchen und Ring zum Anhängen.

Länge: 7 cm. Breite: 4,5 cm.

285. **Zwei Filigranknöpfe.** 18. Jahrhundert.

Von Silber, der eine mit vergoldetem Knöpfchen in der Mitte, der andere mit sieben Glassteinen.

Durchmesser: 3 cm.

286. **Filigran-Ohrring.** 18. Jahrhundert.

Von Silber und vergoldet in Birnenform mit einem roten und grünen Stein.

Größe: 3,5 cm.

287. **Filigranrähmchen.** 18. Jahrhundert.

Von Silber mit fassoniertem und geschliffenem Glas auf der Vorder- und Rückseite.
Höhe: 8 cm. Breite: 6,5 cm.

288. **Vier Dukaten-Büchslein.** 18. Jahrhundert.

Von Silber-Filigran.
Durchmesser: 2,5 bis 3 cm.

289. **Sechs Schlüsselhaken von Bronze.** 15. und 17. Jahrhundert.

Zwei in Gestalt von weiblichen Halbfiguren, die Ringe unten durch Schlangen gebildet. Zwei in Gestalt von ganzen Mannsfiguren mit dem »Hänslein« bekleidet. Der fünfte Schlüsselhaken Mann und Frau darstellend, roh gegossen. Alle diese fünf aus dem 15. Jahrhundert. Zwei Mägde, die eine mit einer Kanne in der linken Hand reicht der neben ihr stehenden ein Glas, auf einem Sockel mit Barockornament. Ende des 17. Jahrhunderts.
Höhe: 5,5 bis 8 cm.

290. **Halskette.** Um 1520.

Von Kupfer, stark in Feuer vergoldet, bestehend aus 36 bandartigen und gedrehten Gliedern, zusammenhängend, nicht zum Öffnen. In der Mitte und außen an den beiden Kanten mit erhabenen Streifen gefaßt und in deren Mitte ein fein eingeschlagenes Zackenornament. Auf der Rückseite eines Ringes eine fünfblätterige Rosette eingeschlagen.
Größe im ganzen Umfang: 80 cm.
1836 in Bingen a. Rh. erworben.

Siehe Hefner-Alteneck, Trachten etc, Bd VII, Tafel 504, Seite 26.

292. **Stück einer Gürtelkette.** 16. Jahrhundert.

Von Eisen, bestehend aus fünf 9 cm. langen und 1,5 cm. breiten durchbrochenen Gliedern mit eingeschlagenen Ornamenten und kupfernen Rosetten. In der Mitte mit Haken.
Länge: 49 cm.

293. **Riemenbeschlag.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Von Bronze gegossen und vergoldet. Mars und Venus mit Putten. Rund, oben und unten mit Ösen zum Anheften.
Durchmesser: 3,5 cm.

294. **Messergehänge mit Messer und Stahl.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Auf der Klinge des Messers das Nürnberger Beschauzeichen und eine gekrönte Schlange. In Eisen geschnittene Verzierung zwischen Klinge und Griff, dieser von grün gefärbtem Knochen mit acht sternförmigen Nietnägeln in Ringeln von vergoldetem

Messing, oben Abschluß von Silber. Der Stahl mit geschnittenem und gedrehtem Griff. Die Scheide von Eisen mit gewürfelter, eingeschlagener Zeichnung.

Größe: 27 cm.

295. **Gürtel mit Messerbesteck in einem Köcher.** Erstes Drittel des 17. Jahrhunderts.

Bestehend aus zwei Messern und einer zweizinkigen Gabel mit Holzgriffen, die oben mit versilberten Metallornamenten beschlagen sind. Der Köcher von Kupfer und versilbert, in der Mitte mit schwarzem Sammt überzogen. Der obere und untere Teil mit getriebenen Ornamenten und Bildwerk. Gürtel von schwarzem Sammt mit erhabenen, gegossenen Ornamenten, figürlichen Verzierungen und ornamentierten Knöpfen.

Länge des Gürtels: 92 cm. Größe des Köchers ohne Besteck: 22 cm.

296. **Desgleichen.** Erstes Drittel des 17. Jahrhunderts.

Der Köcher mit schwarzem Sammt überzogen, oben und unten mit breitem Beschläg aus getriebenem und versilbertem Kupfer, Ornamente und figürliche Darstellungen zeigend. Im Köcher zwei Messer und eine zweizinkige Gabel mit gegossenen, gewundenen Griffen, oben mit Löwenköpfen, von Messing und versilbert. Der Gürtel aus schwarzem Sammt mit zwei Rosetten und vier Mittelspangen, gegossenen Ornamenten und getriebenen, rosettenartigen Knöpfen, von Kupfer und versilbert.

Länge des Gürtels: 99 cm. Größe des Köchers ohne Besteck: 24,5 cm.

297. **Gürtel mit Köcher.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Der Köcher ganz aus versilbertem Kupfer mit eingeschlagenen Ornamenten. Der Gürtel von feingeschlungenem Drahtgeflecht mit vier gravierten Metallspangen und einer gegossenen Schließe, ebenfalls alles versilbert.

Größe des Köchers: 22 cm. Länge des Gürtels: 104 cm.

298. **Desgleichen.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Köcher von getriebenem Eisen. Gürtel von schwarzem Sammt mit vier Spangen und mit gegossenen Blattornamenten von Eisen.

Größe des Köchers: 21,5 cm. Länge des Gürtels: 126 cm.

299. **Gürtelkette für ein Frauenbesteck.** 17. Jahrhundert.

Von Eisen. Die einzelnen Glieder, in Form von Rosetten getrieben, sind miteinander durch Ringe verbunden, die Schließe rosettenartig gebuckelt.

Länge: 84 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Eisenwerke etc., Bd. II, Tafel 39, Seite 12.

300. **Stück einer Gürtelkette mit Bügel zum Einhängen in die Tasche.** 17. Jahrhundert.

Von Eisen geschnitten, zwölf Glieder, jedes 3 cm. lang, unten mit Haken.

Länge: 39 cm.

301. **Gürtelkette.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Gewöhnlichste Art von Kupfer mit einfach gearbeiteten Gliedern, Einhäng-Bügel und -Haken.

Länge: 96 cm.

302. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Von Silber, die Glieder von einfach gedrehten Ringen mit vier Spangen, auf denen Leda mit dem Schwan graviert ist. Gegossener Haken mit Rosette.

Länge: 80 cm.

303. **Breitere Gürtelkette.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Von Silber mit künstlich gewundenen Gliedern, vier gegossene Schließen mit Blattornament und einem Genius. Die Schließe selbst mit einem vierfach fassettierten Knopf.

Länge: 80 cm.

304. **Gürtel mit Messerbesteck in einem Köcher.** Um 1700.

Aus versilbertem Kupfer mit getriebenen Ornamenten und Vögeln mit angegossenen ornamentierten Henkeln zur Befestigung. Das Besteck, aus Messer, Gabel und Stahl bestehend, mit gegossenen, gewundenen Griffen mit Löwenköpfen, aus Messing, ebenfalls versilbert. Der Gürtel aus einer Kette von starken Gliedern bestehend, dazwischen vier gegossene, mit Blattornamenten versehene, Spangen und eben solcher Schließe. Ebenfalls alles versilbert.

Größe des Köchers: 22 cm. Länge des Gürtels: 100 cm.

305. **Köcher mit Messerbesteck.** Um 1700.

Aus versilbertem Kupfer getrieben mit Blumen- und Laubornamenten, Messer und Stahl mit Messinggriff, oben ein gegossenes Ornament mit Maske. Die zweizinkige Gabel von einem anderen Besteck, Griff von Messing mit gravierten Ornamenten und eingesetzten Perlmutterknöpfchen.

Größe des Köchers: 23 cm.

306. **Eisenornament.** 1700—1750.

Einsatz eines Schmuckgegenstandes in Herzform, aufs zierlichste ausgefeilt und ziseliert.

Höhe und Breite: 4,5 cm.



VII. Plastische Arbeiten.

A. Elfenbeinschnitzereien.

308. **Elfenbeintafel.** 1300—1350.

Rückseite eines runden Handspiegels. In erhabener Arbeit ein junger Mann mit einer Dame (Frau Minne?) an einem Tische Schach spielend, in der linken Hand einen Baumzweig haltend. Die zehn Zwickel sind ausgefüllt mit bärtigen Köpfen mit großen Ohren. An vier Seiten des Runds drachenartige Geschöpfe angeschnitten. Auf der Rückseite eine runde Vertiefung, in die der Metallspiegel eingelassen war. Mit mehreren Sprüngen und Spuren von Grünspan, die darauf deuten, daß das Ganze längere Zeit im Wasser gelegen hat.

Höhe: 9,5 cm. Breite: 10 cm.

Im Jahre 1847 aus der Sammlung des Freiherrn von Wambolt in Aschaffenburg erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. III, Tafel 158, Seite 9.

309. **Desgleichen.** 1380—1400.

Christus am Kreuze, darunter die heiligen Frauen, Johannes und Josesph von Arimathia und Nikodemus. Darüber gotisches Maßwerk in Giebelform. Diente, nach den Vertiefungen auf der Rückseite zu schließen, als Schreibtafel.

Höhe: 10 cm. Breite: 6 cm.



B. Holzschnitzereien.

310. **Die heilige Jungfrau mit dem Kinde.** Um 1400.

Maria stehend, das nackte Kind auf dem rechten Arme haltend. Lindenholz. Die Zacken der Krone fehlen, die linke Hand ist ergänzt.

Höhe: 32 cm.

Von Joseph Seitz in München 1854 gekauft.

311. **Zwei Balkenträger von Hausvorsprüngen.** 1400—1420.

In Relief, auf einem Sockel unter einem Vorsprung stehend, eine ganze Figur, die in beiden Händen eine Tasche hält. Der zweite ähnlich, doch mehr verwittert, zeigt einen Tänzer, dessen rechtes Bein fehlt. Eichenholz.

Höhe: 45 cm.

Aus einem Hause in Nürnberg, dort erworben.

312. **Maria mit dem Kinde auf dem Halbmond stehend.** 1400—1450.

Die heilige Jungfrau hält in der rechten Hand ein Scepter, auf der linken hat sie das Kind, das in der linken Hand die Weltkugel hält. Das ganze Gewand vergoldet, nur das sichtbare Futter ist blau. Lindenholz.

Die rechte Hand mit dem Scepter, die Krone und der linke Arm des Kindes sind ergänzt.

Höhe: 27 cm.

313. **Johannes der Täufer.** 1400—1500.

Ganze Figur stehend, auf der linken Hand das Buch mit dem Lamm haltend, mit der Rechten auf das Lamm deutend. Lindenholz.

Höhe: 84 cm.

Aus der Verlassenschaft des Malers Speiser in München 1862 ersteigert.

314. **Der heilige Sebastian. (?)** 1400—1420.

Ganze Figur stehend, bekleidet mit Mantel und Mütze. Die linke Hand weist eine große Höhlung auf, in der früher ein Bündel Pfeile steckte. Auf der Rückseite ausgehöhlt. Lindenholz.

Höhe: 84 cm.

Ebenso.

315. **Kaiser Heinrich II., der Heilige.** 1400—1420.

Ganze Figur mit Krone auf dem Haupte, in der rechten Hand das Scepter, in der linken das Bamberger Dom-Modell haltend. Auf der Rückseite ausgehöhlt. Lindenholz. Die Blätter der Krone, das Scepter und das Dom-Modell sind ergänzt.

Höhe: 105 cm.

Ebenso.

316. **Bekrönung eines Altarbildes.** 1400—1420.

Reiches gotisches Blattwerk mit Maßwerk, aufs zierlichste geschnitzt. Das Blattwerk ganz vergoldet, die Stäbe des Maßwerkes rot und blau bemalt. Lindenholz.

Höhe: 38 cm. Breite: 112 cm.

317. **Ein Papst.** Um 1450.

Sitzend, mit der Tiara auf dem Haupte, auf dem linken Knie ein Buch haltend.

Das Untergewand weiß bemalt, das Obergewand in Gold mit rotem Futter. Auf der Rückseite ausgehöhlt. Unbedeutend beschädigt.

Höhe: 98 cm.

Aus der Verlassenschaft des Malers Speiser in München 1862 ersteigert.

318. **Maria mit dem Kinde.** Um 1450.

Ganze Figur, stehend, auf dem linken Arm das Kind, in der Rechten das Scepter. Doppelfigur, die gleiche Darstellung auf der Vorder- wie auf der Rückseite, nur durch die Strahlen der Mandorla getrennt, die die ganze Figur umgeben. Diente ehemals als Mittelstück eines Metallüsters. Zeigt noch Spuren der Grundierung der ehemaligen Bemalung. Eichenholz.

Höhe: 52 cm.

319. **Die heilige Margaretha.** Um 1450.

Ganze Figur mit langem wallenden Haar, auf dem linken Arm den Drachen. Derber, kräftiger Faltenwurf. Die Rückseite ausgehöhlt. Fichtenholz. Die Krone beschädigt, die rechte Hand ergänzt.

Höhe: 50 cm.

In Dresden 1851 gekauft.

320. **Ein Bischof.** Um 1450.

Gegenstück zur heiligen Margaretha. Ganze Figur, in der linken Hand den Stab, in der rechten ein Buch haltend. Die Rückseite ausgehöhlt. Fichtenholz. Der Stab ergänzt; an der rechten Hand fehlt ein Finger.

Höhe: 48 cm.

In Dresden 1851 gekauft.

321. **Die heilige Elisabeth von Thüringen.** Um 1450.

Ganze Figur, stehend, in langem faltigen Gewande, mit Kinntuch und Schleier, in der rechten Hand ein Brot, in der linken einen Krug haltend. Auf der Rückseite ausgehöhlt. Lindenholz.

Höhe: 32 cm.

Von Joseph Seitz in München erworben.

322. **Der heilige Nikolaus.** 1450—1500.

Ganze Figur, sitzend, mit Mitra auf dem Haupte, auf dem rechten Knie die rechte Hand mit den drei Broten, in der linken Hand den Bischofsstab haltend. Rückseite ausgehöhlt. Der Stab sehr gut ergänzt.

Höhe: 100 cm.

Aus der Verlassenschaft des Malers Speiser in München 1862 ersteigert.

323. **Hüftbildnis eines Bildhauers.** Um 1480.

Relief in quadratischer Vertiefung. Mit Mütze wie der Baumeister der Frauenkirche in München, Jörg Ganghofer. In der rechten Hand einen Meißel haltend, mit

der linken ein Spruchband, das den Dargestellten auf beiden Seiten in mehreren Umschlingungen umgibt. Fichtenholz.

Aus einem Hause in München stammend, wo das Relief in Bauteile eingefügt war.

Höhe: 31,5 cm. Breite: 26 cm.

Von Joseph Seitz in München gekauft.

324. **Die heilige Jungfrau.** 1480—1500.

Von Tilman Riemenschneider.

Ganze Figur, stehend. Die Hände auf der linken Seite der Brust gefaltet. Die Fortsetzung des Schleiers auf der linken Seite frei flatternd. Das Oberkleid am Rande mit fein ansgebogten Liniamenten verziert, das Unterkleid sichtbar. Der Schleier und das Kinntuch am Saume mit feinen Linien eingefaßt. Lindenholz.

Höhe: 58 cm.

In Aschaffenburg 1851 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 471, Seite 16 und Bode, W., Geschichte der deutschen Plastik, Seite 173.

325. **Der heilige Johannes, der Jünger.** Ebenso.

Von demselben Künstler.

Gegenstück zu dem vorigen. Beide Statuetten gehörten zu einer Kreuzigungsgruppe. Mit stark gelocktem Haar, die Arme gekreuzt, in der linken Hand ein Buch haltend. Der Mantel mit weichen, natürlichen Falten. Auf der rechten Seite das Unterkleid sichtbar. Das Ende des Mantels ist über den rechten Arm gelegt. Lindenholz.

Höhe: 58 cm.

Ebenso.

326. **Die heilige Barbara.** 1480—1500.

Ganze Figur, stehend. Mit der linken Hand den Turm haltend, die Rechte am Gürtel. Mit langem, faltigem Gewande und mit offenen Haaren. Lindenholz.

Höhe: 29 cm.

Von Joseph Seitz in München gekauft.

327. **Die heilige Dorothea.** 1480—1500.

Ganze Figur, stehend. In der rechten Hand den Korb mit Rosen haltend, mit der linken das Gewand aufraffend. Barhäuptig, mit langem Haar. Rückseite ausgehöhlt. Lindenholz.

Höhe: 30 cm.

Von Joseph Seitz in München gekauft.

328. **Figur eines Landmannes.** 1480—1500. Aus einer Gruppe der Anbetung der Hirten.

Ganze Figur, stehend. Die rechte Hand halb geöffnet, wahrscheinlich zur Aufnahme eines Stabes, die linke Hand den Mantel haltend. Unter der Mütze gelocktes

Haar. Bart, ohne Schnurrbart. Derber, kräftiger Faltenwurf. Auf einer Plinthe stehend, die mit der Figur aus einem Stück geschnitzt ist. Lindenholz.

Höhe: 80 cm.

329. **Pietà.** 1480—1500.

Die Jungfrau Maria den Leichnam Christi auf dem Schoße haltend. Rechts der Jünger Johannes, links Maria Magdalena. In einem Kasten, oben mit gotischem Rankenwerk. Bemalt und vergoldet. Lindenholz.

Höhe: 75 cm. Breite: 65 cm.

Aus dem Nachlasse des Malers Speiser in München 1862 ersteigert.

330. **Predella eines Hausaltares.** 1480—1500.

Zwei knieende Engel in Hochrelief, fast rund, mit reichem Faltenwurf, auf gotischer Architektur mit durchstoßenem Stabwerk. Lindenholz, oben Fichtenholz. Oben zum Teil ergänzt.

Höhe: 32 cm. Breite oben: 61 cm. Breite unten: 67 cm.

Im Jahre 1854 gekauft.

331. **Die heilige Ursula.** 1480—1500.

Relief. Die Heilige im Schiffe, zu ihrer Linken ein Bischof, zur Rechten zwei betende Jungfrauen. Die Krone der heiligen Ursula und die Mitra des Bischofs beschädigt.

Höhe: 34 cm. Breite: 65 cm.

332. **Die heilige Magdalena.** 1500—1520.

Schule von Kalkar.

Ganze Figur, sitzend. Mit der linken Hand die Tränen trocknend. Im Kostüm der Zeit mit turmartigem Kopfputz, langem, offenem Haar und faltigem Rock. Hinten flach geschnitten. Eichenholz.

Höhe: 22 cm.

333. **Kaiser Maximilian I.** 1500—1520.

Ganze Figur, stehend. Im Harnisch, darüber die Schaube mit weiten Ärmeln, Barett auf dem Haupte, in der rechten Hand das Schwert, einen Zweihänder, haltend. Alt bemalt, rotes Barett und rote Schuhe, die Schaube vergoldet. Rückseite ausgehöhlt. Zum Teil ergänzt.

Höhe: 60 cm.

Dazu neuer Baldachin in gotischem Maßwerk.

Höhe: 50 cm.

Von Bildhauer Entres in München 1854 gekauft.

334. **Friesverzierung in der Art und Weise von Heinrich Aldegrever.** Um 1530.

Basrelief. In der Mitte ein Medaillon mit dem Brustbild eines Bauern mit

Mütze. Auf beiden Seiten Delphine in fein bewegtes stilisiertes Blattwerk auslaufend. Lindenholz.

Höhe: 7,8 cm. Breite: 47,5 cm.

Von einem kunstvoll vertäfelten Zimmer aus Kempten stammend.

335. **Lüsterweibchen.** Um 1530.

Mädchen mit kleinem Federbarett, mit Gold durchzogenem Häubchen, doppelter goldener Kette mit Kleinod, auf dem weißen Hemde ebenfalls doppelte Kette mit Kleinod, hoher Halskrause und vierfach gepufften Ärmeln. In den Händen zwei Schilde haltend, der rechte Schild mit dem Wappen des Besitzers von Hefner-Alteneck, der linke mit dem Künstlerwappen bemalt. An die Halbfigur des Mädchens anschließend ein starkes Hirschgeweih, ein ungerader Zwölfender. Die Bemalung der Figur neu.

Höhe der Figur: 52 cm. Ausladung des Geweihes: 61 cm.

In Nürnberg 1846 von Freiherrn von Bibra gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. IX, Tafel 577, Seite 3.

336. **Lüsterweibchen.** Um 1530.

Rot gekleidetes Mädchen mit breiter goldener Kette über dem ausgeschnittenen Kleide, dreimal gepuffte und mit schwarzen Bändern eingezogene Ärmel; grünes Barett und goldenes Haarnetz. In den Händen einen Schild haltend, darauf ein schwarzer rechts aufgerichteter Steinbock auf goldenem Grunde. Auf der Rückseite ein starkes Hirschgeweih, ein ungerader Vierzehnender, eingesetzt.

Höhe der Figur: 39 cm. Ausladung des Geweihes: 70 cm.

In Konstanz 1842 von Dr. Stanz erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. IX, Tafel 577, Seite 3.

337. **Die Geburt Christi.** 1500—1530.

Hochrelief, fast rund. Das Kind im Korbe, zur Rechten Maria knieend, zur Linken der heilige Joseph, dazwischen die Köpfe von einem Ochsen und einem Esel sichtbar. Im Hintergrunde Mauerwerk mit Dach. Bemalt und vergoldet. Lindenholz.

Höhe: 58 cm. Breite: 49,5 cm.

338. **Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen.** 1500—1550.

Hochrelief, auf der Rückseite abgeplattet, Bekrönung mit Zinnen unten mit Wappenschilden. In der linken Hand ein dreifaches Brot, in der rechten eine Kanne haltend. Lindenholz.

Höhe: 52 cm. ohne die neu hinzugefügte Konsole.

In Dresden 1851 gekauft.

339. **Die heilige Ursula.** Gegenstück zum Vorigen. Ebenso.

Mit dem Pfeil in der rechten Hand, die Linke hält das Gewand. Die Krone ist ergänzt.

Ebenso.



A.





Nr. 345.

340. **Der heilige Bartholomäus.** Gegenstück zu den Vorigen. Ebenso.

Mit lockigem Haar und Bart, in der linken Hand das Messer haltend.

Ebenso.

341. **Die heilige Barbara.** Gegenstück zu den Vorigen. Ebenso.

In der rechten Hand den Kelch haltend, mit der Linken das Gewand. Die Krone ist ergänzt.

Ebenso.

342. **Nürnberger Bauernbraut.** 1500—1550.

Ganze Figur, stehend. Mit Brautkrone, offenem Haar, weißer Jacke, rotem Mieder, grünem Rock mit roter Borte und weißen Strümpfen. An dem rechten aufgestellten Bein nestelt sie sich den kurzen Strumpf zu. Lindenholz. Die Bemalung stellenweise ergänzt.

Höhe: 34 cm.

In Nürnberg 1862 gekauft.

343. **Jacobus major.** 1550—1600.

Der Apostel im Pilgergewand, in der erhobenen Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend. Auf der rechten Seite eine Tasche. Alt bemalt, der Mantel Gold, dessen Futter blau, das Untergewand rotbraun. Auf dem Mantel eingeschnitten: **M**, unten am Sockel die Marke: Die Rückseite glatt. Lindenholz. Der rechte Vorderarm mit dem Pilgerstab ergänzt.

Höhe: 20 cm.

In Köln 1862 gekauft.

344. **Wappen einer Schützengesellschaft.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Hochrelief. In geteiltem Schilde, oben Gold, unten schwarz, ein Armbrustschütze auf einem Dreiberg stehend. Deutscher Stechhelm, Helmzier: zwischen zwei Büffelhörnern ein wachsender Armbrustschütze. Auf beiden Seiten angelehnt gleich Schildhaltern Schützen in bunten Gewändern mit Feuergewehren. Das Ganze auf einem mit Rosen verzierten Sockel. Lindenholz.

Höhe: 35 cm.

In Augsburg 1856 von Soyter gekauft.

345. **Ein musizierender und ein singender Engel.** Von Alonso Cano 1601—1667. Spanische Arbeit.

Auf Wolken stehend, in weißen, mit Gold damascierten Gewändern, mit bemalten und goldschimmernden Kränzen auf dem Haupte, die Flügel in Regenbogenfarben, ebenfalls in Gold schillernd. Der musizierende Engel bläst ein Horn, das er mit beiden Händen hält, der singende mit einer Noten-Bandrolle in der rechten Hand, die linke rafft das Gewand zusammen. Die Rückseite abgeplattet und ein wenig aus-

gehöhlt. Auf ihr mit Tinte geschrieben: »Minutoli 1857« und auf dem singenden Engel außerdem noch die Unterschrift des Generaldirektors G. F. Waagen. Das Horn und die Noten-Bandrolle ergänzt.

Höhe: 67 cm.

Ehemals im Besitze von Minutoli, preußischen Gesandten in Madrid. In Bamberg 1859 gekauft.

346. **Der heilige Antonius, der Einsiedler.** 17. Jahrhundert.

Ganze Figur, freistehend, in der linken Hand das Kreuz mit Glöckchen haltend, rechts das Schwein. Als Konsole ein verhärteter Baumschwamm.

Kreuz und Schwein ergänzt.

Höhe mit Konsole: 50 cm.

347. **Ein phantastischer Fisch und ein Meerweibchen.** 17. Jahrhundert.

Der karpfenartige Fisch mit doppelten Rückenflossen ist bemalt in grün und rot in den verschiedensten Nuancen. Das Meerweibchen mit kurzen Tatzen und an den Seiten flügelartige Flossen. Der vordere Teil ist fleischfarbig bemalt, nach hinten zu grün und rot in verschiedenen Nuancen.

Länge: 17 und 18 cm.

348. **Wappen der Familie Liebling.** 17. Jahrhundert.

Relief. Im Schilde auf blauem Grunde ein von zwei Pfeilen durchbohrtes rotes Herz. Helmzier: eine wachsende weibliche Figur in rotem Gewande, in der rechten Hand ein Herz, in der linken einen Pfeil haltend. Helmdecke: rot und Gold. Bemalung neu.

Höhe: ungefähr 40 cm.

349. **Weibliche Figur, eine Näherin.** Um 1650—1670.

Auf einem Postamente sitzend, auf den Knieen ein Nähkissen mit einem daraufliegenden Kleidungsstück, an dem sie näht. Die Gewandung in gutem Faltenwurf zeigt Spuren ehemaliger Bemalung. Lindenholz. Wurmstichig.

Höhe: 48 cm.

In Lauingen erworben.

350. **Muschel.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Mit starken und breiten Erhöhungen, in der Mitte eine kleinere Muschel, stark erhaben geschnitzt. Lindenholz.

Höhe: 24 cm. Breite: 29 cm.

351. **Ornament.** Ebenso.

In Form einer Muschel mit anschließendem Laubwerk. Auf der Rückseite ebenso geschnitzt wie auf der Vorderseite, mit starken Erhöhungen. Lindenholz.

Höhe: 21 cm. Breite: 32 cm.

352. **Zwei Bilderrahmen.** 1680—1720.

Reich geschnitztes, breites Blattwerk, Lindenholz.

Höhe: 71 cm. Breite: 61 cm. Breite der Rahmen selbst: 23 cm.

In den Rahmen befinden sich die gemalten Köpfe des Engels und der Maria aus einer Verkündigung.

353. **Hanswurst.** Um 1700.

Ganze Figur, freistehend, auf der Nase eine Stange balancierend. Bemalt.

Höhe: 42 cm.

354. **Madonna.** 1700—1750.

Die heilige Jungfrau freistehend, mit dem linken Arm das Kind haltend, das mit der rechten Hand segnet und mit der linken Hand die Weltkugel hält. In der Rechten der Maria das Scepter. Lindenholz.

Höhe: 40 cm.

In einem reich geschnitzten, mit Laubwerk durchbrochenen Rahmen, auf einer Konsole stehend.

Höhe des Rahmens: 80 cm. Breite desselben: 51 cm.

In Aschaffenburg 1854 gekauft.

355. **Ein heiliger Bischof.** Um 1750.

Ganze Figur, freistehend, neben einem Postament, das mit Mitra und Bischofsstab geschmückt ist, auf dem Postamente ein Buch und auf diesem ein Becher mit einem Drachen. Der Heilige hält in der Linken einen Stab. Alt bemalt, der Heiligenschein von Messing und vergoldet. Lindenholz.

Höhe: 30 cm.

356. **Läufer.** Um 1750.

Ganze Figur, stehend, in der Rechten einen Stab, in der Linken einen Lichtständer haltend. Alt bemalt: roter Rock, schwarz ausgeschlagen, blaue Weste mit goldenen Knöpfen, weißes Jabot, rote Hose, weiße Strümpfe und rote Schuhe. Auf der Mütze die verschlungenen Buchstaben: I. F. V. P., versilbert.

Höhe: 157 cm.

Stammt aus Würzburg, angeblich aus dem Hause eines Freiherrn von Pöllnitz.

357. **Dame, zum Fenster herausschauend.** Um 1750.

Bemalte Halbfigur, mit Stoff bekleidet. Die Fensternische auf einer Konsole stehend, oben am Giebel zwei bemalte kleine Engel.

Höhe: 90 cm. Breite: 35 cm.

358. **Adam und Eva.** 1750—1790.

Unter dem Baume sitzend, Eva reicht dem Adam den Apfel. Bemalt.

Als scherzhaftes Gegenstück ein Paar, ebenfalls unter einem Baume sitzend, im Kostüme der Zeit um 1780. Ebenfalls bemalt.

Auf bemalten Barock-Konsolen aus dem Anfange des 18. Jahrhunderts.

Höhe der Gruppen: 30—33 cm., der Konsolen: 19,5 cm.

359. **Christus am Kreuze.** Ebenso.

Dazu gerichtet unten am Kreuze stehend eine Mater dolorosa aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Linden- und Eichenholz. Das Kreuz neu.

Höhe des Ganzen: 191 cm.

Aus der Verlassenschaft des Malers Speiser in München 1862 ersteigert.

360. **Zwei männliche Figuren.** Ebenso.

Aktstudien in verschiedenen Stellungen. Lindenholz.

Höhe: 48 und 50 cm.

Stammen aus der Nürnberger Kunstakademie.

In Nürnberg 1858 gekauft.

361. **Zwei weibliche Figuren.** Um 1790.

Nackt auf Kugeln stehend mit erhobenen Händen. Wohl ursprünglich Guirlanden tragend. Lindenholz.

Höhe: 60 cm.

Ebenso.

362. **Klavierspielende Dame.** 1793.

Hochrelief, fast ganz rund. Junge Dame im Hauskleide am Klavier sitzend, mit einem ungewöhnlich langen Haare, das bis unter den Stuhl reicht. Alt bemalt: das Haar schwarz, rote Jacke mit weißer Garnierung an den kurzen Ärmeln und am Schoße, gelber Rock. Auf der Rückseite eingeschnitten: »**Vorstellend Maria Anna Thecla Rottmaennin gebohrne Molitorin mit ihren großen Haaren 1793.**« Lindenholz.

Höhe: 41 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. X, Tafel 718, Seite 24.



C. Stein.

363. **Die Verkündigung Mariae.** 1545.

Mit Renaissanceornamenten am Tische der Maria. Oben Rundbogen und in dessen Mitte in Medaillonform Gott Vater, darüber die Jahrzahl 1545. Solenhofener Stein.

Höhe: 61 cm. Breite: 40,5 cm.

364. **Zwei Karyatiden.** 1600—1620.

Weibliche Halbfiguren, die eine Hand auf die Brust gelegt. Mit Blüten und Früchten. Roter feiner Sandstein, an der einen Figur die Nase beschädigt. Wahrscheinlich von demselben Meister, der am Aschaffenburger Schlosse arbeitete.

Höhe: 81 cm.



D. Ton. (Keramik.)

1. Figuren.

365. **Madonna.** Um 1500.

Maria mit Krone und langem, wallendem Haar, das Kind, mit einem Apfel in der rechten Hand, auf dem linken Arm haltend und mit der rechten Hand es stützend. Auf achteckiger Plinthe stehend. Unglasiert.

Höhe: 51 cm.

366. **Weibliche Figur.** Um 1750.

Ganze Figur, stehend, mit aufgeschürztem Rock und entblößtem Busen. Gebrannter Ton. Modell für eine Porzellanfigur.

Beschädigt und etwas ergänzt.

Höhe: 20,5 cm.

367. **Gewandfigur (Johannes der Täufer?).** 1767.

Ganze Figur, stehend. Der Kopf zurückgebeugt, die rechte Hand auf der Brust, die linke Hand mit einem Buch auf die Hüfte gestützt. Gebrannter Ton. Hinten offen. Unten bezeichnet: Nr. 1. 1767. Diente wahrscheinlich als Skizze für eine Kirchenfigur.

Höhe: 21,5 cm.



2. Krüge.

369. **Grauer Siegburger Krug.** 1500—1540.

Rundbäuchig, mit langem, nach oben sich erweiterndem Hals, durchaus mit rautenförmigen Einpressungen verziert, oben am Rande, in der Mitte und unten am Rande mit Zacken-Ornamenten und eingepreßten Ranken. Glatter Zinndeckel.

Höhe mit Zinndeckel: 23 cm. Durchmesser des Bauches: 13 cm. Länge des Halses: 11 cm.

In Würzburg 1838 erworben.

Siehe: Hefner Alteneck, Trachten, Bd. VII, Tafel 470, Seite 16.

370. **Nassauer Krug.** 1600—1620.

Grau, mit erhaben gepreßten und blau bemalten Ornamenten, auf dem Bauch in bogenförmigen Nischen Soldaten im Kostüme der Zeit. Glatter Zinndeckel und unten am Rande Zinnfassung.

Höhe: 23 cm. Durchmesser des Bauches: 12 cm.

In München 1860 gekauft.

371. **Creussener Krug.** 1600—1650.

Mit den Darstellungen der vier Kirchenväter in ovalen Medaillons und figürlicher Umrahmung, dazwischen Karyatiden. Oben und unten erhabenes Laubwerk, am unteren Rande einzelne Ornamente, ebenso ist der Henkel ornamentiert mit einer Larve, die in Laubwerk ausläuft. Alle Ornamente aufgelegt und in blau, weiß und Gold bemalt. Auf dem Zinndeckel das Nürnberger Beschauzeichen.

Höhe mit Zinndeckel: 21 cm. Ohne Deckel: 17 cm. Durchmesser: 15 cm.

In Achaffenburg 1836 von Dr. Handwerker gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. X, Tafel 690, Seite 17.

372. **Creussener Apostelkrug.** 1666.

Christus mit den zwölf Aposteln, alle mit Überschriften, verschiedenfarbig bemalt. Unten am Rande ein gemaltes Ornament, weiß mit farbigen Blumen. Auf der Rückseite, wo sich der bemalte Henkel befindet, die Jahrzahl 1666. Der Zinndeckel trägt in gravierter Umrahmung die Inschrift: »**Anna Margaretha Hirschin 1666.**«

Höhe: 10 cm. Durchmesser: 10,5 cm.

In Frankfurt a. M. erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. X, Tafel 687, Seite 16.



3. Ofenkacheln.

373. **Baldachin mit Fiale.** 1400—1450.

Verzierung an einem gotischen Kachelofen. Rot und blau bemalt, die gotischen Giebelblumen vergoldet.

Höhe: 33 cm. Breite oben: 6,5 cm. Breite unten: 10,5 cm.

374. **Ofenkachel.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Bildnis eines stehenden Mannes mit der Umschrift auf einem Spruchband: »**Ich gedenck mir wol, das ich es auch pflag.**« Gehört zu der Reihenfolge von vier Darstellungen, die die verschiedenen Lebensalter in humoristischer Weise zum Ausdruck brachten. Grün, blau, weiß und gelb glasiert.

Höhe: 17 cm. Breite: 18 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VI, Tafel 386, Seite 9.

375. **Ofenkachel.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Mit einem Wappen, schwarzes Hirschgeweih auf weißem Grunde, als Helmzier ebenfalls ein Hirschgeweih, Helmdecke: schwarz und weiß. Helm: gelb. Hintergrund des Wappens gelb und ebenso die innere Stabeinfassung. In grüner Umrahmung.

Höhe: 24 cm. Breite: 15,5 cm.

377. **Desgleichen.** Von Augustin Hirschvogel. Um 1530.

In vertieftem Hintergrunde die geharnischte Halbfigur des Josua in einer Fensterbrüstung mit der Umschrift: **Josve. 6. 8. 10. 11.** Unten an der Brüstung in einer Tafel: **Josva I.** Grün, blau, gelb, weiß und braun glasiert.

Höhe: 29,5 cm. Breite: 19,5 cm.

In Bingen 1838 erworben.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VIII, Tafel 505, Seite 1.

378. **Desgleichen.** Gegenstück zu der vorigen Kachel.

In Architektur Brustbild des Holofernes mit Federbarett, den Streithammer in der rechten Hand haltend, mit der Umschrift: **Jvdit. Dvrch. Avs.** Unten an der Brüstung in Rund: **Holofernes. XI.** Blau, grün, gelb und braun glasiert, das Gewand zeigt Spuren von Vergoldung.

Höhe: 29,5 cm. Breite: 18,5 cm.

Ebenso.

379. **Desgleichen.** 1500—1530.

In vertieftem architektonischen Grunde eine nackte weibliche Figur mit einem Scepter in der rechten Hand und der Umschrift: **Jezabil.** Grün, blau, gelb, weiß und braun glasiert. Einige ausgekittete Sprünge.

Höhe: 28 cm. Breite: 18,5 cm.

380. **Desgleichen.** 1566.

Brustbild eines Mannes mit Barett, mit dem Streithammer in der rechten Hand, in architektonischer Umrahmung. Über dem Kopfe Spruchband mit der Inschrift: **H. van Gvlich,** unten in einer Cartouche die Jahrzahl **1566.** Schwarz glasiert.

Höhe und Breite: 20,5 cm.

381. **Desgleichen.** 1580—1610.

Eine Dame im Kostüm der Zeit, in der rechten Hand die Handschuhe haltend, umgeben von einer Bogenverzierung, zu beiden Seiten Karyatiden. Unglasiert, unten zwei Sprünge.

Höhe: 44 cm. Breite: 30 cm.

382. **Desgleichen.** 1590—1610.

Dame, Violoncell spielend, nach Art des Hendrik Goltzius. Wohl »Das Gehör«

aus der Folge der fünf Sinne darstellend. In runder ornamentierter Umrahmung, in den vier Ecken Blattornamente. Grün glasiert.

Höhe und Breite: 21,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. X, Tafel 665, Seite 7.

383. **Ofenkachel.** 1590—1610.

Lucretia sich den Tod gebend, in reicher mit Karyatiden geschmückter Architektur. Schwarz glasiert. Mit einem Sprung.

Höhe: 22,5 cm. Breite: 17 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd X, Tafel 665, Seite 7.

384. **Desgleichen.** Um 1620.

Glaube und Gerechtigkeit in architektonischer Bogenverzierung, umgeben von Ornamenten in der Art und Weise des Wendel Dieterlin. Die Figuren rotbraun, dunkelblau, weiß und gelb glasiert, der Grund grün, die Umrahmung und die Ornamente schwarz. Mit einigen Sprüngen.

Höhe: 31 cm. Breite: 39 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. X, Tafel 687, Seite 16.



4. Fliesen. (Fußbodenplatten.)

385. **Eine Sammlung von 20 Stück.** 14. und 15. Jahrhundert.

Darunter mehrere Bruchstücke und einige doppelt. Vier Stück glasiert, die übrigen unglasiert.

Größe: 11,5 bis 21 cm. im Geviert.

386. **Zwei Fliesen.** 14. Jahrhundert.

Die eine zeigt in erhabener Pressung ein Einhorn, die andere ein phantastisches feuerspeiendes Tier. Grün glasiert.

Größe: 16 cm. im Geviert.

Stammen aus der Kirche in Kloster Heilsbronn.

387. **Dicke Fußbodenplatte.** 14. Jahrhundert.

Zeigt in erhabener Pressung zwei einköpfige gekrönte Adler, daneben Kleeblätter zwischen Kreisformen, in der Diagonale einen Stengel mit Blattformen und einer Lilie. Unglasiert.

Größe: 15 cm. im Geviert, Dicke: 5,5 cm.

388. **Drei zusammengehörige Fußbodenplatten.** Französische Arbeit des 16. Jahrhunderts.

Von grauem Ton mit Linienverzierung in Schwarzloth. In der Technik der sogenannten Henri-deux Gefäße oder Oiron-Fayence. Das Mittelstück sechseckig überhöht, angeschlossen zwei kleinere Quadrate. Auf dem Mittelstücke in ornamentierter Umrahmung ein weiblicher antikisierender Kopf. Auf dem einen Quadrate ein phantastischer Vogel, auf dem andern ein Ornament.

Höhe des Mittelstückes: 19 cm., Breite desselben: 11 cm. Größe der Quadrate: 8 cm. jede Seite.

Stammen aus einem Hause in Paris, das Heinrich II. für Diana von Poitiers erbauen und Napoleon III. abbrechen ließ. Vergl. Hefner-Alteneck, Lebenserinnerungen, Seite 238|9.

389. **Zwei Fliesen mit Wappen.** 1607.

Auf der einen das Wappen der Familie von Cronberg. Grün glasiert. Auf der andern, in einem Schild von der gleichen Form wie beim vorigen, drei Garben. Gelb glasiert. Beide mit der Jahrzahl 1607.

Größe: 15 cm. im Geviert.

Stammen aus Aschaffenburg.



E. Wachs.

390. **Susanna und die beiden Alten.**

Nach Abraham Bloemaert (1564—1647).

Hochrelief. Bemalt und teilweise mit Stoffen drapiert. Unten am Brunnen das Monogramm A. B.

Höhe: 32 cm. Breite: 19 cm. Tiefe: 3 cm.

391. **Schlafende Venus.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Frei liegend. Mit reichem Kopf- und Halsschmuck, Gürtel und Sandalenbändern, die bis gegen die Kniee reichen. Alles mit echten kleinen Perlen, Türkisen und Rubinen geziert.

Höhe: 21,5 cm.

392. **Abschiedsgruppe.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Hochrelief. Eine reich gekleidete Dame nimmt von einem Kavalier auf weißem Pferde Abschied, vor ihnen ein Page. Im Hintergrunde belebte Landschaft, teils modelliert, teils gemalt. Das Kleid der Dame, das Geschirr des Pferdes und der Hut des Reiters mit kleinen echten Perlen und Rubinen geschmückt. In altem Rahmen.

Höhe und Breite: 14 cm. Tiefe: 6 cm.

393. **Brustbildnis eines höheren Geistlichen.** Ende des 18. Jahrhunderts.

Relief. In Farben mit Ordenskreuz und gelockter Perücke. In der Art des Johann Peter Melchior.

Höhe: 10 cm.



VIII. Webereien und Stickereien.

394. **Aurifrisia einer Planeta.** 12. Jahrhundert.

Goldstoff mit farbiger Seide durchwirkt. Oben in einem grünen, roten und weißen stilisierten Blumenkranze ein blaues **m** in Minuskel, darunter ebenso, blau, der Name **ihesus**, dann symmetrisch stilisiert der Senfbaum, als Sinnbild der christlichen Religion nach dem Gleichnis, mit roten Beeren, hierauf in blau der Name **maria**, ferner eine Rosette mit vorherrschendem Rot, im Innern weiß und blau, dann noch einmal der Name **ihesus**, der Senfbaum und am Schlusse der Name **maria**.

Länge: 124 cm., Breite: 13 cm.

395. **Seidenstoff.** 12. Jahrhundert.

Violetter Grund mit byzantinischem Ornament in Gold und stellenweise grün eingewebt. Das Muster besteht aus gegeneinander gekehrten Drachen, dazwischen ovale, ornamentierte Schilde, in deren Mitte sich zwei mit dem Rücken gegeneinander gekehrte Löwen befinden.

In unregelmäßiger Form, ungefähr 30 cm. lang und 24 cm. breit.

396. **Geschorener Sammt.** Um 1450.

Grün, die ganze Zeichnung hochstehend, der Grund tief. Die Zeichnung oder das Muster besteht in zwei senkrecht übereinander stehenden Reihen einköpfiger Adler, und zwar die eine Reihe nach rechts, die andere nach links schauend, zwischen je zwei Adlern befindet sich die Kaiserkrone, so daß in der senkrechten Reihe Adler und Kaiserkrone wechseln.

Länge: 48 cm. Breite: 30 cm.

397. **Handtuch.** 1450—1500.

In der Mitte befindet sich ein hornblasender Jäger mit drei Hunden, die ein Einhorn verfolgen, das sich zu einer Jungfrau flüchtet. Rechts davon eine Distel, links eine Rosenranke, dazwischen sitzende Vögel. Oberhalb des Einhorns eine sitzende Eule, auf die zwei Vögel zufliegen, links ein Hase, in der Mitte ein Spruchband mit einer nicht mehr zu lesenden Inschrift. Die Stickerei, deren Umrisse aus starken, braungelben Leinenfäden bestehen, ist weiß und wechselt in den mannigfaltigsten und kunstreichsten Stickarbeiten ab, bloß die Köpfe, Hände, die Vögel und der Hase sind in Plattstich ausgeführt. An der unteren Seite eine breite Spitze in Filet-Guipure. Das Ganze ist nach einer guten Zeichnung gefertigt.

Länge ohne die Spitze: 170 cm. Breite: 52 cm.

In Bingen am Rhein gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VI, Tafel 400, Seite 14.

398. **Zwei Wappen von Meßgewändern.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Das eine, in Silber gestickt, zeigt in weißem Schild ein sehr beschädigtes schwarzes Pferd, als Helmzier ein wachsendes Pferd, Helmdecke schwarz und Silber. Das andere in vierfach geteiltem Schild, oben links eine rotgekleidete Meerjungfrau mit Krone auf schwarz und Gold, unten rechts einen schwarzen Steinbock auf Gold, daneben in zwei Zwickeln grün; die beiden Wappenbilder wechseln dann auf der anderen Seite. Helmdecke: schwarz und Gold. Hochstickerei.

Höhe: 15 cm. Breite: 12 cm.

399. **Granatapfelmuster.** 1480—1520.

Roter Sammt, das Muster ein reicher Granatapfel, von Gold durchwirkt.

Länge: 20 cm. Breite: 18 cm.

400. **Desgleichen.** Ebenso.

Glänzender roter Grund, Granatapfel, in Gold gewirkt, in geschwungener, ebenfalls in Gold gewirkter Umrahmung, dazwischen im roten glänzenden Seidengrunde matte, vertiefte Liniamente. Bruchstück, Granatapfel und Umrahmung nicht vollständig erhalten.

Länge: 29 cm. Breite: oben 12, unten: 23 cm.

401. **Wandteppich.** Anfang des 16. Jahrhunderts.

Auf schwarzem Tuche, buntfarbig, mit Wolle gestickt. In der Mitte Daniel mit seiner Frau vor dem Bette knieend, links an einer Säule der Erzengel Raphael und der Teufel. Außerdem vier Hauptdarstellungen, links oben Esther und Ahasver, rechts oben Judith mit dem Haupte des Holofernes, links unten Abraham mit Hagar und Ismael, im Hintergrunde Abraham mit Sara, den kleinen Isaak auf den Armen haltend, rechts unten David und Abigail. Das Ganze mit gotischen Laubornamenten und Blumen nebst Spruchbändern mit den Namen der Dargestellten durchzogen. In der Mitte unten die Wappen der Stifter mit Helmzierden und Helmdecken, von denen das eine das der Familie Reichlin-Meldegg ist, das andere zeigt im quadrierten Schild wechselsweise einen goldenen Turm in rotem Felde und ein leeres(?) weißes Feld, als Helmzier zwei rot und weiße Büffelhörner.

Höhe: 265 cm. Breite: 233 cm.

Stammt aus der Schweiz. Von Fräulein Jörres in München 1860 gekauft.

402. **Stickereien.** Um 1520.

Christi Dornenkrönung und Vorbereitung zur Kreuzigung. Christus sitzt vor dem Kreuze, von dem ein Mann ein Stück absägt, ein anderer bohrt in einen Kreuzarm Löcher, ein dritter bringt eine Leiter herbei, ein vierter sitzt seitlich von Christus mit einem Kruge am Munde. Der Grund in Gold gewirkt mit Berücksichtigung der Zeichnung, die mit Seide darüber gestickt ist.

In Rund: Durchmesser 19 cm.

403. **Handtuch.** 1520—1550.

Ungebleichte Leinwand mit Stickereien von weißem Garn, die von dunkelblauem Garn eingefaßt sind. Die Stickereien bestehen in Traubenranken, in einem runden Mittelbild

und in zwei runden Seitenbildern. Das Mittelbild zeigt eine sitzende Frau mit einem auf sie zueilenden Kinde mit der Inschrift: »**Mütterlin las mich dir befohlen sin.**« Links davon das eine Seitenbild, der Phönix mit der Flamme, rechts das andere, ein Pelikan mit seinen Jungen. Die Ausfüllung der Umrisse in verschiedenen Weißstickereien.

Länge: 150 cm. Breite: 50 cm.

In Bingen am Rhein gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VIII, Tafel 564, Seite 21.

404. **Teppich mit Granatapfelmuster.** 1500—1550.

Gewirkt nach Art der Gobelins, roter Grund mit zwei sich wiederholenden Granatapfelmustern in gelb.

Länge: 60 cm. Breite: 62 cm.

In Bamberg 1849 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten etc., Bd. VIII, Tafel 547, Seite 16.

405. **Gewirkter Teppich.** 1549.

Allegorie auf die Liebe. Zwei Frauen, die in einer Schraubenpresse ein Herz pressen, umgeben von Blütenranken und zwei Spruchbändern mit den Inschriften: »**Ich wil dich drucken also lang bis lieb vnd druy vß dir gang**« und »**Ich brach schier zu Stucken, also hart loß ich mich drucken. 1549.**«

Länge: 73 cm. Breite: 80 cm.

In Karlsruhe 1835 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VIII, Tafel 547, Seite 16.

406. **Tafeltuch.** 1583.

Von ungebleichter Leinwand mit braunen und teilweise blauen Blattornamenten, eingefaßt und ausgefüllt mit weißem Garn in verschiedenen Sticharten. In der Mitte in einem Kranze ein Mann, der auf einen Rosenstock, als Sinnbild der Liebe, die Treue in Gestalt zweier verschlungener Hände propft; vor ihm eine Frau, die in der linken Hand eine Wage hält, auf deren einer Schale dasselbe Sinnbild der Treue, auf der andern eine schwerer wiegende Feder liegt. In einem Spruchbande die Überschrift: »**Ich zwy trew das so dir bleib stet vnd news (!) Was soll ich daran wegen, trew ist leichter dan ein Feder 1583.**«

Länge: 162 cm. Breite: 118 cm.

Im Jahre 1856 erworben.

407. **Roter Seidendamast.** Anfang des 18. Jahrhunderts.

Mattes und glänzendes Blumenmuster in abwechselnder Zeichnung.

Länge: 87 cm. Breite: 24 cm.

408. **Desgleichen.** Um 1750.

Rot mit bräunlichen Tönen. Muster: Vase, umgeben von Ranken und sternförmigen Blumen. Etwas beschädigt.

Länge: 64 cm. Breite: 54 cm.

409. **Roter Seidendamast.** Um 1750.

Glänzendes und mattes Rot. Muster: Blumenranken und Vasen.
Länge: 77 cm. Breite: 54 cm.

410. **Gold-Brokat.** Um 1750.

Hellroter Grund mit Gold, gelb, weiß, grün und blau durchwirkt. Muster: reiche Ornamente in Blumenranken.
Länge: 57 cm. Breite: 48 cm.

410a. **Nadelarbeit.** 16. Jahrhundert. Sizilianisch.

Grund: ungebleichtes, siebartig gewebtes Leinen, das Muster mit roter, blauer, grüner Seide und mit Goldfäden eingearbeitet.
Länge: 53 cm. Breite: 5 cm.

410b. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert. Italienisch.

Vier Muster Durchbrucharbeit, Spitzentuch, in weißer Leinwand.
Länge: 41 cm. Breite: 17 cm.

410c. **Desgleichen.** 16. Jahrhundert. Deutsch.

Durchbrucharbeit in weißer Leinwand. Muster: zwei Lämmer. In der Art des Johann Sibmacher.
Länge: 75 cm. Breite: 24 cm.

410d. **Desgleichen.** Ebenso.

Durchbrucharbeit in weißer Leinwand mit Kreuzstich in roter Baumwolle. Muster wie vorher.
Länge: 95 cm. Breite: 13 cm.

410e. **Desgleichen.** Um 1600. Deutsch.

Durchbrucharbeit in weißer Leinwand. Muster: zwei Pfaue.
Länge: 80 cm. Breite: 30 cm.

410f. **Goldspitze.** 16. Jahrhundert. Italienisch.

Bordüre.
Länge: 21 cm. Breite: 11 cm.

410g. **Desgleichen.** Ebenso.

Länge: 64 cm. Breite: 10 cm.

410h. **Wappen.** 17. Jahrhundert. Deutsch (?).

Zwei gleiche Wappen mit vier Helmzierden. Plattstich und Gold- und Silberstickerei auf Seide. Ausgeschnitten und auf Papier aufgeklebt.
Höhe: 19 cm. Breite: 20 cm.



IX. Kleidungsstücke.

411. **Lederkoller.** 1600—1650.

Von Elentierleder mit langen Schößen, ohne Ärmel. Mit 17 Knopflöchern auf einem aufgenähten Lederstreifen; die dazu gehörigen Knöpfe fehlen.

Länge: 90 cm.

412. **Nürnberger Flitterhaube (Flinzerleshaube).** Um 1650.

Schwere halbkugelförmige Haube, die in Form eines Wulstes den Kopf bis zu den Ohren vorn und hinten umgab. Der Grund dieser Haube besteht aus einem feinen netzartigen Geflecht von gelber Seide und Golddraht, von welch' letzterem kleine Stücke vorstehen, an deren Enden kleine, nach oben spitz zulaufende und nach unten abgerundete vergoldete Plättchen sich befinden, die durch ihre zitternde Bewegung ein beständiges Flimmern verursachen.

Höhe: 26 cm. Breite: 47 cm.

In Nürnberg 1840 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 686, Seite 15.

413. **Männerjacke.** Um 1650.

Von rötlichem Seidendamast mit feiner goldschimmernder Zeichnung. Die Ärmel sind 32mal geschlitzt, d. h. sie bestehen aus einzelnen ungefähr 1 cm. breiten Streifen des Stoffes, aus denen ein anderes farbiges Untergewand hervorschauen konnte. Ebenso zeigt der Rücken einen Schlitz. Mit 31 übersponnenen runden Knöpfen und einem hohen Halskragen. Ohne Schoß, der besonders angenestelt wurde. Ausgebessert und beschädigt.

Länge des Rückens: 44 cm.

414. **Linker Männerhandschuh.** Um 1680.

Von starkem naturfarbigen Leder mit erhaben gestickten Silber-Ornamenten am Stulp und auf der Hand. Hinten am Rande des Stulpes mit blauer Seide eingefaßt.

Länge: 25 cm.

415. **Haarnetz.** Um 1680.

Von gelber Seide, vorne in der Mitte eine viereckige Seiden-Posamenterie. Mit Goldflitter besetzt, wie die Haube Nr. 412.

In Nürnberg 1852 gekauft.

416. **Ein Paar Frauenhandschuhe.** Anfang des 18. Jahrhunderts.

Von feinem weißen Leinengarn gewebt, mit bunter Seide und auf der Hand mit Silberfäden in Kreuzstich gestickt, um das Handgelenk und um den Unterarm eine sehr breite Bordüre. Mit rosa Seide gesäumt.

Länge: 39 cm.

In Nürnberg gekauft.

417. **Mieder-Vorstecker.** 1700—1750.

Reich ornamentiert von Goldfäden in Filet-Guipure und Festons, mit kleinen anhängenden Querstäbchen.

Länge: 40 cm.

418. **Unterschuh (Trippe).** 1440—1480.

Für den rechten Fuß bestimmt, von Holz mit starkem Leder überzogen, das auf der Seite schwarz, oben und unten braun ist. Auf der Oberfläche läuft am Rande entlang ein Besatz von rotem Leder. Die Riemen, die zur Befestigung über den Schuh liefen, sind von schwarzem starken Leder. Die lange Spitze, die den Schnabel des darauf ruhenden Schuhes zu tragen hatte, ist der Haltbarkeit wegen mit Eisen beschlagen, das sich unten auf der Sohle bis gegen die Mitte erstreckt und auf den oberen Teil übergreift.

Länge: 38 cm.

Im Jahre 1851 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. V, Tafel 295, Seite 5.

419. **Rechter Männerschuh, sogenanntes Kuhmaul.** 1510—1550.

Von schwarzem Oberleder, vorne mit Ausladung in die Breite. Der Fuß hat eine ungewöhnlich starke Ausbiegung. Der durchschlitzte Teil an der Ferse gibt mit der kleinen Umhüllung der Zehen den Halt am Fuße, ohne daß außerdem ein Riemen zur Befestigung nötig war. Die Sohle besteht aus drei übereinander gelegten Lederstücken; am Vorderteil, an den Zehen, und auf dem Absatze ist zur Verstärkung ein weiteres Leder aufgelegt. Die Kante der Sohle ist rot gefärbt.

Länge: 27 cm. Breite vorne an der Ausladung: 14 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 493, Seite 23.

420. **Linker Kinderschuh.** 1510—1550.

In Form ähnlich dem vorigen, nur ohne den ausgeschlitzten Rand an der Ferse. Zur Befestigung diente ein jetzt nicht mehr vorhandener Querriemen über den Rist. An der sogenannten Kappe, oberhalb der Zehen, eingeschlagene Linien.

Länge: 20 cm. Breite vorne: 8,5 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. VII, Tafel 491, Seite 23.

421. **Ein Paar Venezianer Frauen-Überschuhe.** 1560—1600.

Sehr hohe, ausgeschweifte Sohlen von leichtem Holze mit weißem Leder über-

zogen. Der Schuh selbst besteht aus zwei weißledernen, kurzen und breiten, durchaus ausgeschlagenen und verzierten Riemen über den Vorderteil des Fußes, die mit drei seidenen Bändern zusammengeschnürt wurden.

Länge: 22,5 cm. Höhe hinten: 11 cm. Höhe vorn: 8,5 cm. Breite der Sohle: 12,5 cm.

Siehe: Vecellio, habiti antichi et moderni. Venetia 1589. 8°. Seite 112/113.

422. **Mädchenschuh.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Von schwarzem Saffian. Sehr hoher Absatz, der nach unten sich verjüngt, und unten in eine Scheibe endet, die lose auf dem hinteren Teil einer Fortsetzung der Sohle aufsitzt.

Länge: 20 cm. Höhe des Absatzes: 8 cm.

423. **Ein Paar Straßburger Frauenschuhe.** Um 1730.

Von weißer Seide mit ausgeschlagenem, verziertem Leder überzogen. Kurzer Vorderschuh, der in eine Spitze ausläuft. Hoher, roter Absatz von Leder, das schichtenweise auf einen Holzzapfen befestigt ist und sich nach unten zu verjüngt, so daß die untere Fläche des Absätzes nur ungefähr einen Centimeter beträgt. In einem Schuh befindet sich eine französische Inschrift eines Hermann D. vom Jahre 1793, die besagt, daß solche Schuhe um 1730 von Straßburger Frauen getragen wurden und daß dieses Paar seine Mutter von ihrer Mutter aufbewahrt habe.

Länge: 26 cm. Höhe des Absatzes: 7 cm.

424. **Ein Paar Damenschuhe mit Unterschuhen.** 1760—1780.

Von rotem Genueser Seidendamast mit erhabener Silberstickerei, die auf Kartenpapier ausgeführt und aufgenäht ist, auf der Vorderseite, auf den beiden Seiten und auf dem hohen Absatz. Spitz zulaufend und die Spitze etwas aufwärts gebogen. Die Sohle gerundet. Dazu gehörig ein Paar Unterschuhe aus starkem Sohlenleder, darauf eine Erhöhung, die den Raum zwischen dem Absatz und dem Vorderteil der Sohle des eigentlichen Schuhes ausfüllt. Diese Erhöhung ist mit rotem Leder auf beiden Seiten benäht, an das sich auf den Seiten nach rückwärts ein schmales, schwarzes Leder mit eingenähten Verzierungen anschließt. Nach vorwärts zwei Klappen zum Überbinden auf den eigentlichen Schuh.

Länge von der Spitze des Schuhes bis zum Ende des Absatzes: 19 cm. Höhe des Absatzes: 8 cm. Länge der Sohle der Unterschuhe: 19 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 713, Seite 22 und 23.



X. Möbel.

425. **Gotischer Stollenschrank.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Auf der Vorderseite mit durchbrochenen Füllungen von reichem Maßwerk, rot und blau unterlegt. Unten links ein Herz von zwei Pfeilen durchbohrt in einem Schilde, rechts eine Hausmarke ebenfalls in einem Schilde. Auf den beiden Seiten profilierte Füllungen. Eichenholz. Genau nach den Überresten ergänzt, ebenso die Beschläge neu.

Höhe: 143 cm. Breite: 116 cm. Tiefe: 50 cm.

In Köln 1862 gekauft.

426. **Schränkchen in Truhenform.** Erste Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Auf der Vorderseite drei Füllungen, mit erhaben geschnitzten Renaissance-Ornamenten. Auf den beiden Seiten profilierte Füllungen. Ergänzt.

Höhe: 78 cm. Breite: 88 cm. Tiefe: 47 cm.

In Köln 1862 gekauft.

427. **Schrank in Truhenform.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Im oberen Teile zwei Türen mit vier erhaben geschnitzten Füllungen in reichen Renaissance-Ornamenten. Auf den Seiten profilierte Füllungen. Im Untersatze zwei Schubladen. Eichenholz. Ergänzt.

Höhe: 87 cm. Breite: 157 cm. Tiefe: 51 cm.

In Köln 1862 gekauft.

428. **Tisch.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Polierte Platte mit dem Wappen des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz Daniel Brendel von Homburg (1555—1582), eingelegt in verschiedenfarbigen Hölzern, umgeben von Ornamenten und Blumen. Zarge und Füße von schwarzem Holze; mit Schublade.

Höhe: 79 cm. Länge: 103 cm. Breite: 61 cm.

Stammt aus dem Schlosse von Aschaffenburg. In Aschaffenburg 1827 gekauft.

429. **Intarsia-Schränkchen.** Anfang des 17. Jahrhunderts.

Von Ebenholz mit graviertem Elfenbein eingelegt auf 15 Füllungen für größere und kleinere Schubladen.

Höhe: 52 cm. Breite: 77 cm. Tiefe: 33 cm.

In Aschaffenburg 1828 gekauft.

430. **Renaissance-Schrank.** Um 1620.

Mit zwei Türen zwischen drei wulstigen Säulen, die Füllungen teilweise in Nischenform mit ungarischem Eschenholz ausgelegt, auf jeder Türe oben zwei Engelsköpfe, fast rund geschnitzt. Mit schönem alten Schloß und Beschläg innen und außen. Auf den beiden Schmalseiten eiserne Henkel. Fichten- und Eichenholz.

Höhe: 122 cm. Breite: 156 cm. Tiefe: 55 cm.

Aus dem Nachlasse des Malers Speiser in München 1862 erworben.

431. **Stuhl.** Um 1620—1650.

Mit hoher geschnitzter Lehne, Säulen an den Seiten und Mittelpolster, mit gedrehten Füßen, die durch ein Kreuz verbunden sind. Mit neuer Polsterung.

Höhe: 122 cm.

In Köln 1862 erworben.

432. **Schwarzgebeiztes Kästchen mit Malereien.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Mit vorspringenden Wellenleisten. In der Mitte des Deckels, in Wellenleisten eingelassen, eine Landschaft in Öl gemalt, ebenso auf der Vorder- und Rückseite je zwei und auf den beiden Seiten je ein kleineres Ölbildchen, Landschaften und Seestücke in niederländischer Manier von geschickter Hand. Die Innenteile mit altem Papier ausgeschlagen, enthalten zuerst ein Tintenzeug von vergoldeter Bronze mit verschiedenen Schreibutensilien: Falzbein, Schere, Messer mit Messinggriff, Lineal und Feder von Messing. Unter dem Schreibzeug in einer Schublade ein fein gearbeitetes Brett mit Triktrak, Mühl- und Dambrettspiel mit den dazu gehörigen Steinen. In einem darunter befindlichen Gefach liegen verschiedene Schriftstücke der ehemaligen Besitzer, der Familie Barbier in München, nämlich der Stiftungsbrief einer dreiwöchentlichen Messe in der Frauenkirche auf Grund eines Ewiggelds von 1040 Gulden auf dem Hause der Barbier in der Kaufingergasse ruhend, eine Originalurkunde vom 9. Dezember 1681 mit großem Siegel, in blauem Sammt gebunden, laut welcher der Kurfürst Max Emanuel dem Bürgermeister von München, Mathias Barbier, das Patriziat erteilt, ferner in rotem Sammt gebunden drei Zeugnisse der Universität Ingolstadt, auf Pergament geschrieben, für verschiedene Mitglieder der Familie Barbier im 18. Jahrhundert.

Höhe des Kästchens: 13 cm. Breite: 39 cm. Tiefe: 27 cm.

433. **Rokoko-Tisch.** Um 1750.

Die Platte mit Bandwerk in Ebenholz mit Zinneinfassung eingelegt. Füße und Zarge mit geschnitzten Verzierungen.

Höhe: 79 cm. Länge: 97 cm. Breite: 63 cm.



XI. Ölgemälde.

434. **Johann Georg Bemmel.** 1669—1723.

Zwei kleine Landschaften, auf Spielkarten gemalt und auf Holz aufgeklebt. Schwarzer breiter Rahmen.

Höhe: 6 cm. Breite: 9 cm.

435. **Deutscher Meister.** 1600—1650.

Bildnis (Kniestück) eines vornehmen jungen Mannes, barhäuptig, in geschlitztem und gesticktem schwarzen Gewande mit Spitzenkragen und -Stulpen. Oben rechts das Wappen und die Jahrzahl 1628. Das Wappen: spitz geteilter Schild, rechts: Schrägbalken schwarz und Gold, in der Mitte: gespalten schwarz und Gold mit aufgesetzter Lilie in Gold und schwarz; links: Schrägbalken, rot und weiß. Helmzier: goldener wachsender Löwe mit Fahne in der Klaue zwischen einem halb-geteilten offenen Flug in rot und weiß und schwarz und Gold. Helmdecken, rechts: rotweiß, links: schwarz-Gold. Im Hintergrunde links ein roter Vorhang. Leinwand. Ohne Rahmen.

Höhe: 109,5 cm. Breite: 88 cm.

436. **Fränkischer Meister.** Anfang des 16. Jahrhunderts.

Der heilige Valentin, in ganzer Figur stehend, in der rechten Hand ein Buch haltend und lesend, in der Linken den Bischofsstab, zu seinen Füßen der Fallsüchtige. Oben und unten Renaissance-Ornamente in Gold. Auf der Rückseite der heilige Christoph, weniger gut gemalt. Neuer bemalter Rahmen nach einem alten Vorbild aus Rothenburg a. Tauber.

Flügelbild eines Altars, aus Aschaffenburg stammend.

Höhe: 167 cm. Breite: 54 cm.

437. **Frans Francken der Jüngere.** 1581—1642.

Das Schwert des Damokles oder Damokles und Dionysius beim Gastmahl, vom Hofstaat umgeben. Mit Gold untermalt und mit Farben lasiert. Unten links bezeichnet: »**D. J. Franck inv. et fec.**« Eichenholz. Bronzierter geschnitzter Rahmen.

Höhe 61 cm. Breite: 84,5 cm.

438. **Willem Gabron.** 1619—1678.

Stilleben. Auf einem Tische eine geschälte Zitrone, eine Traube und eine silberne Fruchtschale mit Trauben, Zitronen, Äpfeln und Kastanien. Leinwand. Schwarzer Rahmen mit Goldleiste.

Höhe: 58 cm. Breite: 42 cm.



Nr. 436.
Vorderseite.



Nr. 436.
Rückseite.

439. **Adriaen Hannemann.** 1601—1671.

Bildnis eines Mannes mit Schnurr- und Knebelbart, etwas nach rechts gewendet. Schwarzes, gemustertes Gewand mit weißer Halskrause. Leinwand. Breiter schwarzer Rahmen mit schmaler Goldleiste.

Höhe: 68 cm. Breite: 53 cm.

440. **Jobst Harrich.** ?—1617.

Ein alter Mann steckt einem jungen Mädchen einen Ring an den kleinen Finger der linken Hand. Kopie nach Lukas Cranach. Auf der Rückseite ein Papier aufgeklebt mit alter Inschrift: »**Die Handt vont Jobst Harrich. A. C. F.**«, darunter das bemalte Allianzwappen der Familien Tucher und Pfinzing, in Holzschnitt, ausgeschnitten und aufgeklebt. Lindenholz. Schwarzer Rahmen.

Höhe: 23 cm. Breite: 20 cm.

441. **Holländischer Künstler.** 1600—1650.

Bildnis einer jungen Dame mit Halskrause und reichem Kopfputz. Eichenholz. Schwarzer Rahmen mit schmalem Goldstreifen.

Höhe: 25,5 cm. Breite: 18 cm.

441 a. **Desgleichen.**

In der Art des Cornelis Verspronck.

Brustbildnis einer Frau mit schwarzer Haube und weißem Kragen. Oval. Auf Messing gemalt. Geschnitzter, vergoldeter Rahmen von Eichenholz.

Höhe: 12,7 cm. Breite: 9,6 cm.

442. **J. V. Hooren.** Erste Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Hüftbildnis eines Kriegers mit rotem Rock, breitem Spitzenkragen und braunem Hut. Rechts oben: »**Aetatis 33 . 1646,**« darunter auf derselben Seite: »**J. V. Hooren fecit.**« Fichtenholz. Breiter schwarzer Rahmen mit Wellenleisten.

Höhe: 7 cm. Breite: 13 cm.

443. **Michiel Jansz Mierevelt.** 1547—1641.

Brustbild einer alten Dame mit spitzer Witwenhaube in schwarzem Gewande mit großem Mühlsteinkragen. Oben rechts bezeichnet: »**M. Miereveldt,**« links gegenüber: »**Aetatis 70. A. 1640.**« Eichenholz. Breiter alter Rahmen mit dreifachen, schwarzen Wellenleisten, dazwischen zwei rote Lackstreifen.

Höhe: 74,5 cm. Breite: 60,5 cm.

444. **Niederländischer Künstler.** Erstes Drittel des 16. Jahrhunderts.

Ein Bischof, in der linken Hand einen Spieß, in der rechten Hand den Bischofsstab haltend, vor ihm ein Dominikaner mit gefalteten Händen. Im Hintergrunde links Waldlandschaft, hinten in weiter Ferne blaues Gebirge. Eichenholz. Einfacher schwarzer Rahmen.

Höhe: 52 cm. Breite: 32,5 cm.

445. **Niederländischer Künstler.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Mars und Venus mit Amor. Eichenholz. Breiter schwarzer Rahmen.
Höhe: 9,5 cm. Breite: 21,5 cm.

446. **Desgleichen.** Mitte des 17. Jahrhunderts.

Brustbild einer Dame in schwarzem Gewande, breitem Spitzenkragen, schwarzer spitzer Witwenhaube, im Haare schmale bunte Bänder. Oben links ein Wappen: Geteilter Schild, unten ein leeres, gelbes Feld, darüber im schwarzen Felde ein weißes aufgezäumtes Pferd. Helmzier: wachsender Arm mit Schwert. Leinwand. Einfacher schwarzer Originalrahmen.
Höhe: 77 cm. Breite: 60,5 cm.

447. **Nürnberger Schule.** 1500—1550.

Weibliches Brustbild mit reicher Brautkrone, schwerer goldener Kette und großem goldenen Kreuz mit Perlen. Leinwand. Schwarzer Rahmen mit aufgelegten, vergoldeten Ornamenten.
Höhe: 46 cm. Breite: 34 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke etc., Bd. VIII, Tafel 516, Seite 6/7.

448. **Nürnberger Künstler.** Um 1650.

Hüftbildnis einer alten Frau in schwarzem Gewand mit weißem Spitzenkragen, reichem Goldschmuck und schwarzer Pelzmütze, in den Händen die Handschuhe haltend. Leinwand. Alter geschnitzter und durchbrochener Goldrahmen.
Höhe: 93 cm. Breite: 73,5 cm.
In Würzburg 1846 erworben.

449. **Desgleichen.** 18. Jahrhundert.

Bildnis des Nürnberger Ratsherrn Balthasar Sebastian Munker mit der Unterschrift: »**Balthasar Sebastianus Munker Jctus. S. R. I. Liberae Reipubl. Norimb. Consiliarius et Judicii ciu. Forique Matrimonialis Assessor Primarius. Natus d. V. Nov. MDCCV denat. d. I. Mart. MDCCLVII.**« Grisaille. In der Art eines Schabkunstblattes. Lindenholz. Schwarzer Rahmen.
Höhe: 43,5 cm. Breite: 30,5 cm.

450. **Peter Paul Rubens.** 1577—1640.

Bildnis einer alten Frau in schwarzem Gewande mit weißer Haube und Halskrause. Rechts die Inschrift: »**Aet. suae 64 van den 29. Decem. 1631.**« Eichenholz. Breiter schwarzer Rahmen mit schmaler Goldleiste.
Höhe: 64,5 cm. Breite: 49,5 cm.

Auf der Rückseite ein eigenhändiger Brief des Professors und Gemälderestaurators Alois Hauser aufgeklebt, in welchem er dieses Bild für ein Werk des P. P. Rubens erklärt.

451. **Roelant Savery.** 1576—1639.

Die Tiere eilen zu der Arche. Reiche landschaftliche Komposition. Links unten an einem Stein bezeichnet: »**Roelant Savery fe. 1625.**« Eichenholz. Moderner Goldrahmen.

Höhe: 54 cm. Breite: 91 cm.

452. **Martin Schaffner.** In Ulm tätig von 1508—1535.

Epitaph des 1532 verstorbenen Sebastian Welling. Links kniet Sebastian Welling mit seinen sieben Söhnen nach rechts gewendet, ihm gegenüber seine Frau mit fünf Töchtern nach links gewendet. Die Verstorbenen halten Totenschädel in den Händen. Zu beiden Seiten rote Marmorsäulen, durch ein Fenster Ausblick in eine Abendlandschaft mit einer Wasserburg (Weiherhaus). Oben in Wolken Christus umgeben von Engeln mit den Marterwerkzeugen. Links auf der Säule das Monogramm des Künstlers mit der Jahrzahl 1535. Unten auf dem Originalrahmen die Inschrift: »**Anno Domini MDXXXII vff Sant Endris des heilgen zwelff botten avbed der da was der XXIX tag des wintermōet starb der from thvir man Sebastian Welling vô Stvtgrñ sovil iavr by dr herschaft wirtēperg ein regent vnd diener gewest ist. des seel got gnedig syge.**« Holz.

Höhe ohne Rahmen: 89 cm. Breite: 77 cm. Höhe mit Rahmen: 146 cm. Breite: 110 cm.

In Augsburg von Antiquar Munk Anfangs der fünfziger Jahre gekauft.

Siehe: Pückler-Limpurg, Siegfried Graf, Martin Schaffner. Straßburg 1899, Seite 41, 73 u. Abbildung, Tafel 8.

455. **Schwäbischer Meister.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Brustbildnis eines jungen Mannes mit grüner Jacke, grüner Mütze und braunem Überwurf. Ohne Zweifel das Bildnis eines jungen Ritters in Haustracht, denn er trägt das Zeichen der Ritterschaft auf dem rechten Oberärmel: eine geflochtene, silberne Schnur (Gartenzaun) einen grünen Grund umschließend, darüber eine Blume, ein fliegendes Band und einen sechsspitzigen Stern. Letzterer wiederholt sich auf der Kopfbedeckung. Auf der Rückseite das Bildnis eines älteren Mannes im Kostüm um 1520, in wenigen Spuren noch vorhanden. Fichtenholz. In Originalrahmen mit der Inschrift: »**nach X^{i} gepurd als man zalt 1490 jar was ich XXII jar alt fur war.**«

Höhe: 50,5 cm. Breite: 34 cm.

In München 1854 gekauft.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke etc., Bd. VI, Tafel 419, Seite 20.

456. **Schwäbische Schule.** Um 1520.

Ein heiliger Bischof mit dem Stab in der rechten Hand und einer Palme in der Linken, ganze Figur stehend. Fichtenholz. Einfacher, schmaler, bronzierter Rahmen.

Höhe: 93 cm. Breite: 27 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, etc., Bd. VIII, Tafel 535, Seite 13.

457. **Desgleichen.** Ebenso.

Die heilige Margaretha mit Weihwasserkessel und Wedel.

Ebenso.

458. **David Vinck-boons.** 1578—1629.

Allegorie. In der Mitte ein Wappen. Im schwarzen Schild: ein goldener Löwe mit einem Krummstab in den Klauen, als Helmzier ein wachsender goldener Löwe, links davon der heilige Antonius der Einsiedler, der von vier Männern auf eine Gruppe Betrunkener hingeleitet werden soll. Unter dem Wappen die Jahrzahl 1622. Fichtenholz. Breiter, schwarzer Rahmen.

Höhe: 12,7 cm. Breite: 24,6 cm.

459. **Bartholomaeus Zeitblom.** In Ulm um 1480 bis 1518 tätig.

Brustbild eines schwarzgekleideten Mannes mit dem Rosenkranz in den Händen. Oben die Jahrzahl 1483. Fichtenholz. Einfacher, schwarzer Rahmen mit schmaler Goldleiste.

Höhe: 44 cm. Breite: 32,5 cm.

In Bamberg erworben.



XII. Glasgemälde.

460. **Der heilige Florian.** 15. Jahrhundert.

Gelb und grau in Rund.
Durchmesser: 12,3 cm.

461. **Krönung Mariä.** Um 1520.

Madonna in grau, ganze Figur, umgeben von gelber Mandorla, auf dem Halbmond stehend, wird von zwei Engeln gekrönt, zu ihren Füßen zwei Engel in grau.
Höhe: 22,5 cm. Breite: 12,5 cm.

462. **Wappen mit figürlicher Darstellung.** 1500—1550.

Gespaltener Schild, rechts ein Rabe mit weißer Krone in gelbem Feld, links zwei gegitterte Sparren, oben eine gelbe Lilie. Hinter dem Wappenschild ein kosendes Paar, grau in grau. In Rund.
Durchmesser: 23 cm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke u. s. w., Bd. VIII, Tafel 546, Seite 16.

463. **Desgleichen.** Ebenso.

Schwarze Hausmarke in weißem Feld. Dahinter ein Laute spielender junger Mann mit Federbarett, im Hintergrunde Landschaft mit Burg. Grau in grau. In Rund.
Durchmesser: 21,8 cm.

464. **Wappen der Nürnberger Familie Haller von Hallerstein.** 16. Jahrhundert.

Einfacher Wappenschild auf blauem Grunde. In Rund.
Durchmesser: 24 cm.

465. **Wappen der Nürnberger Familie Fürer.** Ebenso.

Einfacher Schild mit ornamentierter Umrahmung. In Rund.
Durchmesser: 24 cm.

466. **Wappenscheibe.** Um 1550.

Schild mit rotem damaszierten Feld, darin zwei gekreuzte Pickel mit weißen Eisen und gelben Stielen, daneben zwei kleine gelbe Rauten. Rund gefaßt mit eingebrannten Farben in Ornamenten.
Durchmesser mit Bleifassung: 25,5 cm.

467. **Glasgemälde.** 1550—1600.

Einem Töpfer, der an einer Drehscheibe arbeitet, bringt eine Frau einen Becher. Grau mit gelben Tinkturen. In Rund.

Durchmesser: 12 cm.

468. **Drei kleine ovale Wappenscheiben.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Bezeichnet: Hans Rüdt der zyt Schützenmeister. Mit Engel als Schildhalter. M. Herman Brenwald Schützenhauptman. Rudolff Wyßling Altter Sibnner. Zwei Scheiben mit Sprüngen.

Höhe: 7,5 cm. Breite: 6 und 6,5 cm.

469. **Zwei Wappenscheiben.** 17. Jahrhundert.

In weißem Feld drei goldene Sterne. Helmzier: ein Becher. Helmdecke: weiß und gelb. — Geteilter Schild, unten blau mit sieben gelben Sternen, oben gelb mit einem weißen Stern. Helmzier: ein weißer Stern. Helmdecke: blau und weiß. Beide mit gelbem Rand.

Höhe: 25 cm. Breite: 18 cm.



XIII. Medaillonbildchen.

470. **Johann Rottenhammer.** 1564—1623.

Maria lesend, das Kind neben sich, das sich an die Mutter schmiegt. Oval, auf Kupfer, mit gezähnter und gerändelter Fassung von Silber, mit Ring zum Anhängen.
Höhe: 80 mm. Breite: 50 mm.

471. **Männliches Bildnis.** Ende des 17. Jahrhunderts.

Mit großer brauner Perücke en face. Oval. Auf Silber gemalt, mit gezackter Einfassung und Ring.
Höhe: 30 mm. Breite: 25 mm.

472. **Weibliches Bildnis.** Ebenso.

Brustbild mit reichem Schmucke. Oval. In feinem ziselierten, vergoldeten Rähmchen.
Höhe: 35 mm. Breite: 20 mm.

473. **Kaiser Leopold I.** Um 1700.

Brustbildnis. Auf Silber gemalt. In Oval mit verzierter Einfassung zum Anhängen.
Höhe: 30 mm. Breite: 25 mm.

474. **Der heilige Johannes von Nepomuk.** 18. Jahrhundert.

In Oval. Mit gezackter, silberner Einfassung und Ring mit langer silberner Kette.
Höhe: 20 mm. Breite: 15 mm.



XIV. Münzen und Medaillen.

475. **Gegossene Medaille.** 16. Jahrhundert.

Auf dem Avers die Anbetung der Hirten, auf dem Revers die heiligen drei Könige, beide Darstellungen mit lateinischen Inschriften. Silber vergoldet. Mit Öhren oben und unten, oben drei Kettchen mit einem gegossenen Engelskopf.

Durchmesser: 48 mm.

476. **Sächsische Denkmünze.** 1530.

Avers: Brustbild des Kurfürsten Johann des Beständigen von Sachsen mit dem Schwert in der Hand. Revers: Die beiden sächsischen Wappenschilde mit den Kurschwertern und dem Rautenkranz, darüber die Jahreszahl 1530. Silber.

Durchmesser: 14 mm.

477. **Desgleichen.** Ebenso.

Avers: Herzog Johann Friedrich von Sachsen und sein Sohn Friedrich, mit Umschrift in doppelter Reihe. Revers: Das sächsische Wappen. Silber, vergoldet. Oben und unten Öhren mit Ringen.

Durchmesser: 43 mm.

478. **Reitermedaille des römischen Königs Ferdinand.** 1541.

Avers: Bildnis des Königs, geharnischt, auf geharnischtem Pferde. Revers: Einköpfiger Adler mit Brustschild. Kupfer, gegossen und vergoldet. Oben und unten angegossene Öhren mit Ringen.

Durchmesser: 52 mm.

479. **Gulden des Markgrafen Albrecht Alcibiades.** 1550.

Avers: Hüftbildnis des Markgrafen in Harnisch mit der Jahrzahl 1550. Revers: Vier Wappen mit der Umschrift: »**Si Deus pro nobis quis contra nos.**« Mit angelötetem Öhr. Sehr gut erhalten.

480. **Rechenpfennig.** 1553.

Avers: Das ganze Alphabet und die Jahrzahl 1553. Revers: Ein Rechenmeister am Tische sitzend. Messing.

481. **Denkmünze auf den Goldschmied und Stempelschneider Valentin Maler.** In Nürnberg tätig 1569—1603.

Avers: Hüftbildnis des Maler in Profil, vor ihm eine Statuette. Überschrift: »**Domine tuo jussu.**« Unterschrift: »**Effigi. Valent. Maler.**« Revers: Das Künstlerwappen mit den drei Schilden. Umschrift: »**D. Herr rete mich v. meinen feiden**«(!). Kupfer, vergoldet.

Durchmesser: 28 mm.

482. **Ehemedaille.** 17. Jahrhundert.

Avers: Ein Ehepaar wird von einem protestantischen Geistlichen eingesegnet. Umschrift: »**Ein uernünfftig Weib kompt vom Herrn.**« Revers: Emblematische Darstellung, links ein Obelisk mit einem darauf sitzenden Hahn, rechts ein Weinstock, in der Mitte von einem Schloß an einer Kette herabhängend zwei Hände, die ein gekröntes Herz halten; im Hintergrunde eine Stadt. Umschrift: »**Lieb und Treu das best im Ehestand.**« Silber (?), vergoldet, mit Öhr.

Durchmesser: 45 mm.

483. **Gegossene Medaille.** Ebenso.

Avers: Weibliches Brustbild mit der Umschrift: »**Lvc Kre chia. Dei f.**« Revers: Die ganze stehende Figur der Lucretia, die sich ersticht. Umschrift: »**Luck Rechia.**«

Durchmesser: 18 mm.

484. **Plakette.** Ebenso.

Weibliches Brustbild mit entblößtem Busen, von einem Kranze umgeben. Bronze. Oval.

Höhe: 40 mm. Breite: 33 mm.

485. **Thaler des Herzogs Johann von Sachsen, Jülich, Cleve und Berg.** 1625. Mit Öhr. Sehr gut erhalten.

486. **Ehemedaille.** 1629.

Avers: Mann und Frau sich die Hände reichend, darüber ein Engel vom Himmel schwebend mit Palmzweig und Kranz. Umschrift: »**Was Gott gefüegt, Es mich Benüegt.**« Unten ein kleines Wappen: Im Schild ein Schrägbalken, statt des Helmes eine Lilie. Revers: Getreidegarbe und Weinstock, darüber eine aus Wolken ragende Hand, Geld herabstreuend. Umschrift: »**Gottes Segen Erfreuet Alle Hertzen.**« Unten das Zeichen **HF** mit der Jahrzahl **1629**. Silber. Mit runder Einfassung und drei Kettchen zum Anhängen.

Durchmesser: 37 mm.

486a. **Denkmünze auf Gustav Adolf.** 1631.

Avers: Brustbild Gustav Adolfs en face mit lateinischer Umschrift. Unten die

Jahrzahl 1631 und das Zeichen: **S. D.** Revers: Der heilige Michael mit dem getöteten Drachen und doppelter lateinischer Umschrift. Silber.

Durchmesser: 57 mm.

487. **Thaler Kaiser Ferdinand III.** 1638.

Mit dem Münzzeichen **H. G. P.** Sehr gut erhalten.

488. **Nürnberger Denkmünze.** Um 1640.

Avers: Das Brustbild von Frau Elisabeth Kraus (geb. 1569 gest. 1639) mit Umschrift. Revers: die Inschrift: **Exemplum liberalitatis** in einem Lorberkranze. Silber.

Durchmesser: 22 mm.

489. **Denkmünze auf den westfälischen Frieden.** 1648.

Avers: Die allegorische Figur des Friedens neben einem Krieger mit zerbrochenem Schwert. Revers: Lateinische und deutsche Inschrift: **Dreißig Jahr hatt gewert der Krieg** u. s. w. Silber. Mit Öhr.

Durchmesser: 54 mm.

490. **Patenmünze.** 1690.

Avers: Ein Wappen, wahrscheinlich das des Geschenkgebers der Münze. Revers: Eingravierte Inschrift, des Inhalts, daß Christoff Erhard Schad seinem am 4. Okt. 1690 geborenen Patenkinde Maria Margaretha Baustetter diese Münze gegeben hat. Gegossen. Silber und vergoldet. Oval mit ziseliertem Rande.

Höhe: 45 mm. Breite: 40 mm.

491. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Avers: Der nackte Jesusknabe mit dem Kreuze auf der Schulter. Umschrift: »**Das Patengelt mier Christus gab.**« Revers: Schrifttafel mit der Inschrift: »**In seinen Blut, Creutz Tod vnd Grab.**« Silber, gegossen und vergoldet. Mit Ring zum Anhängen.

Durchmesser: 25 mm.

492. **Denkmünze des Klosters Beromünster.** 1720.

Avers: »**Bero com. de Lenzb. Funda. eccl. Beron. 1720.**« mit dem Wappen des Grafen von Lenzburg. Revers: Der heilige Michael im Kampf mit dem Drachen, auf dem Schilde die Inschrift: »**Quis ut Deus.**« Umschrift: »**Colleg. Bero. suis Benev. D. D.**« Name des Münzmeisters: J. Waag. Silber, vergoldet. Mit silberner gewundener Einfassung und einer Kette zum Anhängen.

Durchmesser: 34 mm.

493. **Münze auf Süs Oppenheimer.** 1738.

Avers: Dessen Bildnis mit der Umschrift: »**Jüd Joseph Süs Oppenheimer 1738.**« Revers: Der Galgen mit dem eisernen Käfig. Umschrift: »**Aus disem Vogelhaus schaugt Süs der Schelm heraus.**« Kupfer, gegossen.

Durchmesser: 35 mm.

494. **Vicariatsmünze des Kurfürsten Karl Albrecht von Bayern.** 1740.

Sechs-Kreuzerstück. Mit Emailfarben bemalt.

495. **Denkmünze auf den Papst Clemens XIII.** 1758—1769.

Avers: Das Brustbild des Papstes. Revers: Der heilige Lukas die heilige Jungfrau malend. Aufschrift: Mamerani opus. Kupfer vergoldet.

Durchmesser: 40 mm.

496. **Jeton aus den Hungerjahren 1816/17.**

Avers: Eine Frau mit zwei Kindern. Umschrift: »O gieb mir Brod mich hungert.« Revers: Eine Wage mit einem darauf liegenden Laibe Brot und der Aufschrift: »1 ℔ 3 ℒ 12 Kr. 1 Maas Bier 8½ Kr.« Umschrift: »Verzaget nicht. Gott lebet noch. Messing.

Durchmesser: 34 mm.

497. **Frankfurter Denkmünze 1824.**

Auf die goldene Hochzeit des Johann Maria Alesina und seiner Frau Franziska Clara, geb. Brentano. Frankfurt am Main, den 30. Mai 1824. Silber.

Durchmesser. 45 mm. Stempelglanz.



XV. Handschriften mit Malereien auf Pergament und Papier.

498. **Pergamenthandschrift.** Anfang des 14. Jahrhunderts.

Zehn Blätter aus einem Missale mit einer sehr großen Initiale **A** in blau, rot und grün mit ziseliertem Blattgold und neun kleineren Initialen in Farben mit Menschen- und Tiergestalten.

Höhe: 505 mm. Breite: 370 mm.

499. **Desgleichen.** Ende des 14. Jahrhunderts.

Vier Blätter aus einem Missale mit zwölf ornamentierten und mit Blattgold belegten Initialen.

Höhe: 355 mm. Breite: 250 mm.

500. **Missale.** Um 1450.

Mit einer blattgroßen und 52 kleineren Miniaturen, drei Blättern mit figürlicher und ornamentaler Umrahmung, 67 größeren und kleineren Initialen mit figürlichen Darstellungen und zahllosen kleinen Initialen mit roten und blauen Ornamenten mit Gold gehöht. Das erste Blatt nach dem Kalendarium enthält in ornamentierter Umrahmung das Wappen der Familie Greiffenklau von Vollraths. Niederrheinische Schule.

248 Pergamentblätter in Groß-Quart. (270:190 mm.)

Rotbrauner Original-Lederband mit Schließen. Prachtvoll erhalten.

501. **Officium für Klosterfrauen, wahrscheinlich für Beguinen.** Um 1480.

Mit neun größeren Miniaturen in Randverzierungen, 26 größeren Initialen, größtenteils mit figürlichen Darstellungen und mit zahllosen kleineren ornamentierten und mit Gold gehöhten Initialen. Auf dem ersten Blatte eine Miniatur, die Stifterin knieend darstellend, hinter ihr Johannes der Täufer, vor ihr Maria mit dem Leichnam Christi auf dem Schoße. Niederländische Arbeit.

224 Pergamentblätter in Klein-Quart. (190:130 mm.)

Schwarzer Lederband mit Schließen.

502. **Gebetbuch (Livre d'heures).** Ende des 15. Jahrhunderts.

Mit 118 ganzen und halben Randleisten, die auf Goldgrund, prachtvoll gemalt, Blumenranken, Vögel, Schmetterlinge, Insekten u. s. w. aufweisen. Außerdem mit zahlreichen Initialen und mit zwölf Miniaturen. Teilweise beschädigt und einige Blätter ohne Text. Flandrische Arbeit. Die einzelnen Blätter zwischen Glasplatten gelegt und in fünf Pappkasten verwahrt.

60 Pergamentblätter. Höhe: 125 mm. Breite: 95 mm.

C.



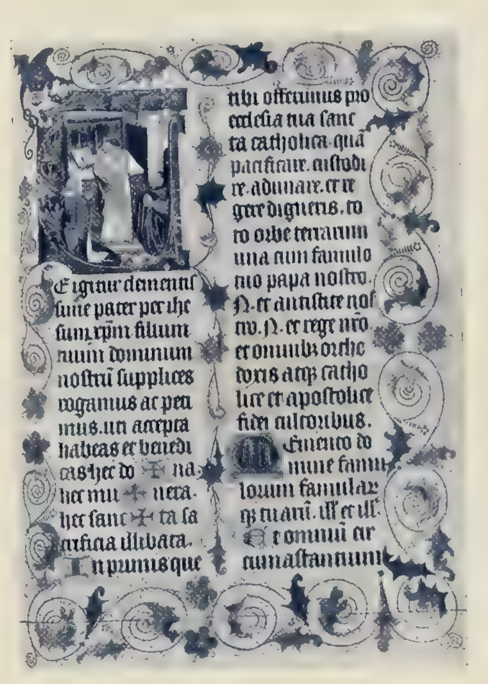
Aus Nr. 498.



Aus Nr. 500.



Aus Nr. 500.


Te igitur clementis
sime pater per ihe
sum xpm filium
tuum dominum
nostrum supplices
rogamus ac peti
mus. uti accepta
habeas et benedi
cas hec do + na
hec mu + nera.
hec sanc + ta sa
crificia illibata.
In primis que
tibi offerimus pro
ecclesia tua sanc
ta catholica. quā
pacificare. custodi
re. adunare. et re
gere digneris. to
to orbe terrarum
una cum famulo
tuo papa nostro.
N. et antistite nos
tro. N. et rege nro.
et omnibus ortho
doxis atque catho
lice et apostolice
fidei cultoribus.
Memento do
mine famu
lorum famular
que tuarum. ill. et ill.
Et omnium cir
cumastantium

Aus Nr. 500.

D.



Aus Nr. 500.



Aus Nr. 500.



Aus Nr. 501.



Aus Nr. 500.



Aus Nr. 500.

503. **Pergamenthandschrift.** Ende des 15. Jahrhunderts.

Vier Blätter mit breiten Blatt- und Blumenranken auf drei Seiten, dazwischen figürliche Darstellungen, nebst drei mit Blattgold gehöhten Initialen. Niederdeutsche Arbeit.

Höhe: 210 mm. Breite: 145 mm.

504. **Desgleichen.** Ebenso.

Die Verkündigung und Christus mit seiner Mutter. Zwei blattgroße Miniaturen aus einem französischen Gebetbuche.

Höhe: 145 mm. Breite: 90 mm.

505. **Desgleichen.** Ebenso.

73 Blätter mit Blatt- und Blütenranken, untermischt mit Tier- und Menschengestalten. Mit zahlreichen kleineren Initialen. Alles zum Teil mit Blattgold gehöht. Dazu 122 Blätter, nur Text mit einfachen Initialen. Flandrische Arbeit.

Höhe: 205 mm. Breite: 145 mm.

506. **Papierhandschrift.** Stammbuch des Andreas Haydenreich von Pidenegg. 1596—1611.

63 Blätter mit gemalten Wappen und figürlichen Darstellungen. Unter den Eintragungen sind u. a. vertreten: die Herren von Fugger, Echter von Mespelbrunn, Ilsung, Leublfing, Leonrod, Sickingen, Imhof und Mornberg.

Die einzelnen Blätter sind ausgeschnitten und auf Folioblättern aufgesetzt, die in Halbleinwand gebunden sind.

507. **Desgleichen.** Sammlung von 95 einzelnen Stammbuchblättern. Von 1577 bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts.

Mit vielen aufs feinste gemalten figürlichen Darstellungen und mit Wappen, darunter die der Landgrafen von Leuchtenberg, eines Wolf Hans und Philipp Balthasar von Dalberg (1618), eines Philipp zu Rodenstein, eines Wolfgang Jakob Freiherrn von Herberstein (1605), eines Johannes Vitus Marschalk von Pappenheim, eines Konrad von Marwitz, der Fugger u. a.

Auf 74 Folioblättern aufgesetzt und in Halbleinwand gebunden.



XVI. Zeichnungen und Aquarelle.

508. **Hans Mielich.** 1516—1573.

Darstellungen von Kostbarkeiten aus der Schatzkammer Albrecht V., Herzogs von Bayern. 30 größere und kleinere Pergamentblätter. Mit Aquarell- und Deckfarben aufs feinste gemalt und mit Gold gehöht. Die Gegenstände sind alle in natürlicher Größe abgebildet.

(1—11) Halsketten und Umlegen von Gold, zum Teil mit Anhängern, mit Edelsteinen, Perlen und Emailarbeit geziert. Elf Blätter.

Höhe und Breite: 277:546 mm., 322:575 mm., 212:570 mm., 192:490 mm., 207:530 mm., 193:485 mm., 195:575 mm., 435:590 mm., 180:580 mm., 162:600 mm., 265:630 mm., 440:620 mm.

(12—14) Ein Schwert mit dazu gehörigem Gehänge und Dolch. Drei Blätter.

Höhe und Breite: 387:155 mm., 370:233 mm., 385:140 mm.

(15—18) Zwei Perlenketten mit Anhängern. Ein sehr großer Rubin mit einer sehr großen Perle, mit breiter Emailfassung in Figuren und Ornamenten. Das Kleinod der Herzogin Anna, der Doppeladler mit dem Wappen des Hauses Österreich in Brillanten, Rubinen und Perlen. Vier Blätter.

Höhe und Breite: 310:145 mm., 290:120 mm., 140:105 mm., 170:105 mm.

(Vergl. Schaus, Katalog der bayer. Schatzkammer, Seite 28 und 178.)

(19) Ein mit größeren Edelsteinen geziertes Armband in Email. Vorder- und Rückseite bemalt.

Höhe: 190 mm. Breite: 350 mm.

(20) Ein Trinkgefäß, »das Bier-Kandel«, mit emailliertem Deckel, in dessen Mitte sich ein sehr großer Saphir befindet. Vier Darstellungen auf der Vorder- und Rückseite eines Blattes.

Höhe: 116 mm. Breite: 302 mm.

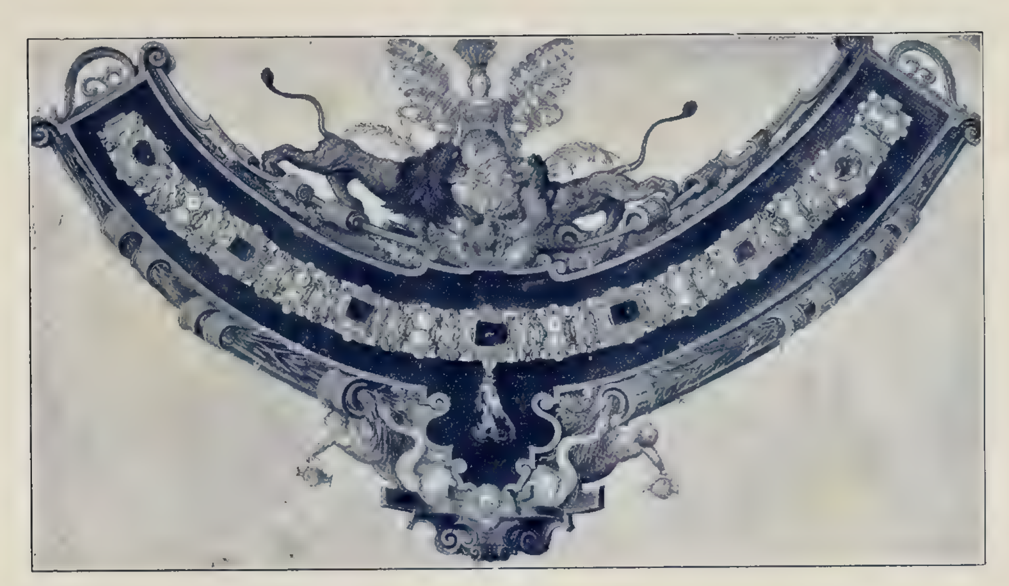
(21) Eine orientalische Kanne mit Untersatz, in Gold, mit Türkisen und Rubinen geziert. In sieben Darstellungen.

Höhe: 202 mm. Breite: 615 mm.

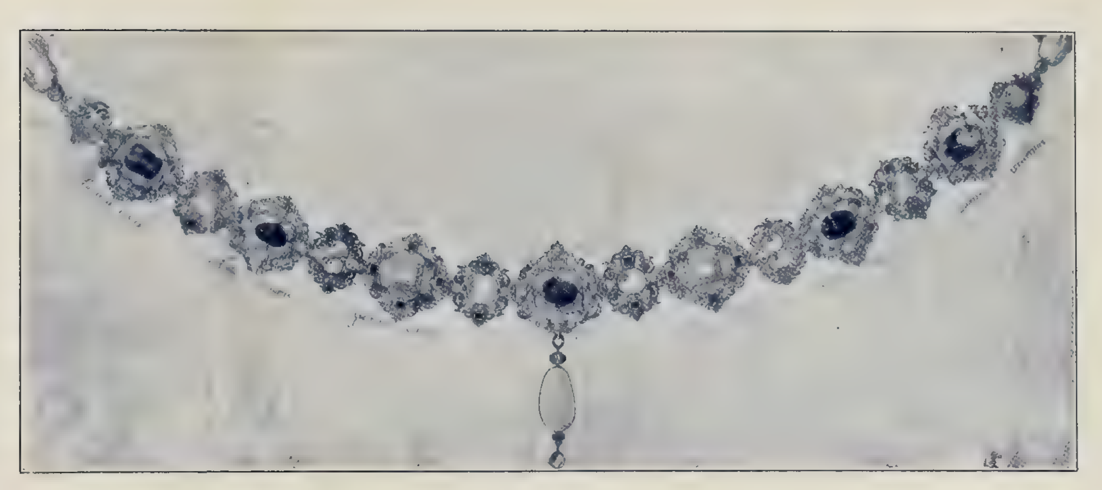
(22—24) Eine Kanne in Gold mit Henkel und Deckel, mit Diamanten, Saphiren, Rubinen und Smaragden geschmückt. Mit Abbildung der Innenseite des Deckels und des Fußes. Auf dem Deckel ein sehr großer ungeschliffener Smaragd, der allein noch von dem Kunstwerke vorhanden ist. Drei Blätter.

Höhe und Breite: 320:205 mm. 375:230 mm., 372:306 mm.

(Siehe: Schaus, Katalog der bayerischen Schatzkammer, Seite 28 und 131.)



Nr. 508 (2).



Nr. 508 (11).



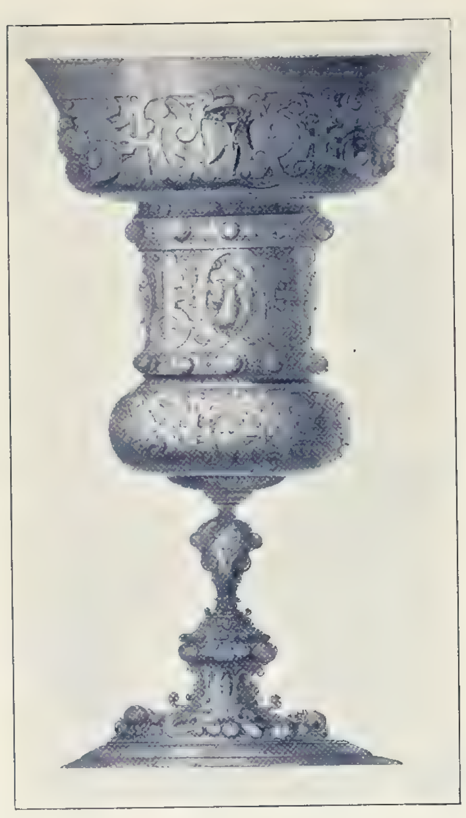


Nr. 508 (22 u. 23).

G.











Aus Nr. 508.


H.





Aus Nr. 509.

(25) Ein Schränkchen von Ebenholz mit reichem figürlichen und ornamentalen Email und verschiedenen Edelsteinen.

Höhe: 440 mm. Breite: 620 mm.

(26) Eine Hutagraffe mit drei Straußenfedern, einem sehr großen Smaragd, großen Diamanten, Rubinen und Perlen.

Höhe: 534 mm. Breite: 330 mm.

(27) Edelmarderpelz, Kopf und Klauen in Goldfassung mit Edelsteinen. Auf beiden Seiten bemalt.

Höhe: 200 mm. Breite: 600 mm.

(Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke u. s. w., Bd. VIII, Tafel 532, Seite 12.)

(28) Ein türkischer Helm mit sehr großen Edelsteinen geziert.

Höhe: 1200 mm. Breite: 390 mm.

(29) Ein Altarkreuz mit Fuß, emailliert, das Kreuz selbst übersät mit großen Edelsteinen jeder Art und mit großen Perlen.

Höhe: 1130 mm. Breite: 570 mm.

(30) Ein Blatt mit ungefaßten Edelsteinen.

Höhe: 545 mm. Breite: 350 mm.

Mehrere Blätter sind mit dem Monogramm des Künstlers und mit den Jahrzahlen 1546—1551 versehen.

In demselben Bande, in dem sich diese 30 Blätter befanden, waren noch 101 Entwürfe von Bechern, Schalen, Leuchtern, Ketten (Umlegen), Dolchen und verschiedenen kleineren Schmuckgegenständen, teils aquarelliert oder auch nur leicht in Farben angelegt, teils in Tusche oder nur in Umrissen ausgeführt, die man zum Teil demselben Meister Mielich oder Wenzel Jamnitzer, Georg Wechter und Bernhard Zan zuschreiben könnte. Diese 101 Entwürfe sind alle auf Papier ausgeführt.

Höhe: 40 bis 515 mm. Breite: 30 bis 500 mm.

In Aschaffenburg 1845 vom Antiquar Kronacher in Bamberg gekauft.

Vergl. Hefner-Alteneck, Deutsche Goldschmiedewerke des 16. Jahrhunderts. Frankfurt a. M. 1890. Fol. — Derselbe. Lebenserinnerungen. München 1899. 8°. Seite 107/8. — Schaus, Emil von. Historischer und beschreibender Katalog der königlich bayerischen Schatzkammer zu München. München 1879. 8°. Seite 27—29. — Zimmermann, Max Georg. Die bildenden Künste am Hofe Herzog Albrecht V. von Bayern. Straßburg 1895. 8°. Seite 86/87.

509. **Nicolas Lagneau (Lanneau).** 1590—1610.

30 männliche und 10 weibliche Studienköpfe, zum Teil Porträts vom Hofe des französischen Königs Heinrich IV., dessen Bildnis sich selbst dabei befindet.

In schwarzer und roter Kreide. Folio.

Von diesem Künstler, über dessen Leben bis jetzt nichts bekannt geworden ist, finden sich in deutschen Sammlungen sehr wenig Blätter, dagegen besitzt der Louvre in Paris von ihm 10 und die dortige Bibliothèque nationale 192 Zeichnungen.

510. **Hans Bock.** 1540—1610.

Phaeton und Apollo mit Zeus, Neptun mit zwei weiblichen Gottheiten. Getuschte Federzeichnung. Unten rechts bezeichnet: »**H. Bock. 80.**« Auf der Rückseite von der Hand des Künstlers mit Tinte geschrieben: »Dem Hanßle vndt felix hatt der

fater dis zum gutenior gemacht das sie beit sich weidlich ieben vndt fir vndt fir bisig bliben auch weidlich fir faren dormit der ein der apeles der ander protogenis von rodis werde welchs den die zwen verrimpsten moler auf erden geweßen Seindt.

Drum folg weidlich noch mein lieben kindter dadurch wachts eiger nutz lob vndt ehr vndt ist auch wider die armut ein starck gegenwer Hans Bock eiger vater gipt eich dise lehr.« Scharf beschnitten.

Höhe: 160 mm. Breite: 209 mm.

511. **Jörg Breu der Jüngere (?).** ?—1547.

Zwei Geharnischte in Phantasierüstungen ohne Köpfe, im Hintergrunde Architektur. Federzeichnungen, unten rechts mit dem Monogramm (kleines b mit Kreuz) und der Jahrzahl 1544, in Spiegelschrift bezeichnet. 2 Blätter aufgezogen.

Höhe: 140 mm., Breite: 91 mm. Höhe: 138 mm., Breite: 91 mm.

512. **Pieter Brueghel der Jüngere (?).** 1564—1638.

Frau in ganzer Figur, stehend, mit einem Spieß in der rechten Hand und einem Korb in der Linken.

Aquarell (retouchiert), ausgeschnitten und aufgeklebt. Unten rechts bezeichnet: **B. P. f.**

Höhe: 185 mm. Breite: 115 mm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 651, Seite 3.

513. **Deutscher Künstler.**

Ein Deckelpokal und ein Kokosnußbecher mit Deckel.

Getuschte Federzeichnungen. Der Kokosnußbecher unten am Fuße beschädigt und ausgebessert.

Höhe: 223 mm., Breite: 116 mm. Höhe: 246 mm., Breite: 114 mm.

514. **Desgleichen.** 1550—1600.

Ein Flußgott mit zwei Nymphen, im Flusse Amor auf einem Delphin.

Die linke Seite von Ornamenten eingefaßt. Entwurf für eine Füllung.

Aquarellierte Federzeichnung.

Höhe: 142 mm. Breite: 238 mm.

515. **Desgleichen.** Gegen Ende des 16. Jahrhunderts.

Prachtkanne in Vasenform.

Mit Deckel, geschwungenem Henkel und gebogenem Ausguß. Dieser eine phantastische Tiergestalt, die in einen Fischschwanz ausläuft. Am Henkel eine Löwenmaske mit Ring im Maul, der untere Teil ein Tierfuß, unter diesem Maske eines bärtigen Mannes. Unter dem Deckel sitzende Sphinxe in Fischschwänzen endigend mit Fruchtkörben auf den Köpfen. Der Fuß zeigt im oberen Teil drei Faune auf Delphinen reitend, dahinter im Relief eine bacchische Scene, im unteren Teil reiches Ornament mit Vögeln und Fruchtverzierungen.

Leicht kolorierte Federzeichnung.

Höhe: 282 mm. Breite: 113 und 185 mm.

516. **Deutscher Künstler.** Um 1580—1600.

Ein Stürzbecher.

Die Cuppa von Glas, der Griff, für Metallguß, Astwerk mit einer kletternden Katze. Leicht aquarellierte Federzeichnung.

Höhe: 320 mm. Breite: 130 mm.

517. **Desgleichen.** 1593.

Entwürfe zweier Kachelöfen.

Leicht getuschte Federzeichnungen, die eine unten rechts mit der Jahrzahl 1593.

Höhe: 287 mm., Breite: 166 mm. Höhe: 287 mm., Breite: 171 mm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke u. s. w., Bd. IX, Tafel 638, Seite 24.

518. **Desgleichen.** Um 1600.

Nautilusbecher.

Fuß: Phantastische Schildkröte mit Hörnern und Elefantenrüssel, auf der ein nackter Satyr reitet. Cuppa mit Rollwerk, Maske und Satyrherme geziert. Deckel, vorn: liegende Frau einen Kranz reichend; hinten: aus einem grotesken Tierkopf herauswachsend ein unbärtiger, nackter Mann mit Dreizack.

Federzeichnung, mit Sepia getuscht. Zugeschnitten.

Höhe: 261 mm. Breite: 172 mm.

519. **Desgleichen.** Um 1620.

Dreißig kunstgewerbliche Entwürfe.

Federzeichnungen, für Rahmen oder Zierschilde, Masken u. dergl. auf einem Blatte. Auf der Rückseite: eine Distel in leicht aquarellierter Federzeichnung.

Höhe: 183 mm. Breite: 273 mm.

520. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Bildnis einer jungen Frau in bürgerlicher Tracht. Kniestück.

Rotstiftzeichnung.

Höhe: 220 mm. Breite: 158 mm.

521. **Desgleichen.** 1650—1700.

Die heilige Anna sitzend, vor ihr knieend die Jungfrau Maria, hinter beiden der heilige Joachim, oben zwei Cherubim.

Aquarell in Oval.

Höhe: 107 mm. Breite: 84 mm.

522. **Desgleichen.** Um 1780.

Bürgermädchen mit schwarzer Haube und geblümtem Kleide, zwei Nelken in der Hand haltend.

Miniatur auf Pergament gemalt. In Oval.

Höhe: 98 mm. Breite: 74 mm.

523. **Jakob de Gheyn der Ältere (?).** 1525 bis um 1616.

Ein Krieger mit einer Picke und einer die Picke vor sich auf den Boden gesetzt haltend.

Sorgfältig ausgeführte Tuschzeichnungen, die zweite unten rechts bezeichnet: **I. D. Gheyn in.**

Höhe: 273 mm., Breite: 190 mm. Höhe: 275 mm., Breite: 182 mm.

524. **Hendrik Goltzius (?).** 1558—1616.

Jupiter und Juno in ganzer Figur stehend. Kopie nach B. 77.
Getuschte Federzeichnung.
Höhe: 144 mm. Breite: 146 mm.

525. **Italienischer Künstler.** 1550—1600.

Ein Lautenspieler.

Aquarellierte Federzeichnung. Oben eine Armstudie, rechts Skizze eines Mannes. Auf der Rückseite eine Karte der Donaugegend von Orsowa bis Philippopel in Federzeichnung.

Höhe: 315 mm. Breite: 192 mm.

Derselbe Lautenspieler.

Mit geringen Abweichungen von dem vorigen.
Aquarellierte Federzeichnung. Ausgeschnitten.
Höhe: 230 mm. Breite: 105 mm.

526. **Desgleichen.** 17. Jahrhundert.

Diana mit ihren Nymphen, von Aktäon überrascht.
Lavierte Federzeichnung.
Höhe: 198 mm. Breite: 272 mm.

527. **Matthias Kager.** 1566—1634.

Vier musizierende Frauen, links eine Lautenspielerin, rechts eine Sängerin.
Aquarellierte Federzeichnung. Beschädigt.
Höhe: 144 mm. Breite: 224 mm.

528. **Daniel Lindtmayer.** 1552 bis nach 1601.

Entwurf für ein Wappenfenster mit dem Wappen der Grafen Solms.

Getuschte Federzeichnung. Unten bezeichnet: »**1588. D. L.**«, darunter das später hinzugefügte Monogramm von Tobias Stimmer.

Höhe: 338 mm. Breite: 213 mm.

529. **Alexander Mair (Mayr).** 1559 bis nach 1620.

Alexander der Große und die Frauen des Königs Cyrus.
Getuschte Federzeichnung. Mit Monogramm. In Oval. Aufgezogen.
Höhe: 123 mm. Breite: 143 mm.

530. **Johann Michael Mettenleiter.** 1765—1853.

Bildnis eines bayerischen Beamten in Uniform. Ganze Figur stehend.
Aquarell. Unten rechts bezeichnet: »**J. M. Mettenleiter del. 1800.**«
Höhe: 198 mm. Breite: 150 mm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten, Kunstwerke u. s. w., Bd. X, Tafel 720, Seite 24.

531. **Niederländischer Künstler.** Ende des 16. Jahrhunderts.

Junge italienische Dame, ihr zur Seite eine stark verhüllte Frau.
Federzeichnung. Auf der Rückseite eine Studie eines Männerkopfes in Rotstift.
Höhe: 181 mm. Breite: 140 mm.

532. **Desgleichen.** 1590—1630.

Weberei und Stickerei. Zwei Männer und zwei Frauen am Webstuhl, Stickrahmen u. s. w.

Kolorierte Federzeichnung.
Höhe: 142 mm. Breite: 396 mm.

Siehe: Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 668, Seite 8.

533. **Johann Rottenhammer.** 1564—1623.

Frau vor einem Gebäude sitzend, hinter ihr links ein alter Mann und ein Mädchen. Aquarellierte Federzeichnung. Beschädigt und zugeschnitten.
Höhe: 154 mm. Breite: 93 mm.

534. **Christoph Schwarz.** 1550 bis um 1597.

Perseus mit dem Kopfe der Medusa. Entwurf zu der Statue im Grottenhof der königlichen Residenz zu München.

Getuschte Federzeichnung mit der Unterschrift: »**Christophorus Schwarz Monach. fec. Ex Aereis Stat. f. Hub. Gerardi.**«
Höhe: 286 mm. Breite: 156 mm.

Vergl. Ree, Joh. Paul. Peter Candid. Leipzig 1885. 8. Seite 89.

535. **Andreas Seidl.** 1760—?

Entwurf eines Deckengemäldes. Merkur und Minerva umgeben von Genien. Aquarell in Oval. Quadriert.
Höhe: 180 mm. Breite: 131 mm.

536. **Tobias Stimmer (?).** 1539—1582.

Ein König auf dem Throne sitzend, neben ihm zwei Männer.
Äußerst sorgfältig ausgeführte Federzeichnung. Etwas beschädigt und aufgezogen.
Höhe: 111 mm. Breite: 156 mm.

537. **Giovanni Battista Tiepolo.** 1693—1770.

Wand eines Saales mit zwei Statuen in Nischen und vier Stuckverzierungen. In

der Mitte auf einem Balkon eine Gruppe von sieben Herren, die den Fürstbischof von Würzburg Karl von Greiffenklau mit seinem Bruder, den Hofmarschall Lothar Gottfried Heinrich von Greiffenklau, den Architekten Johann Balthasar Neumann, den Maler Tiepolo u. a. darstellen soll. Unterhalb des Balkons ein Mohr einen Hund haltend.

Wahrscheinlich nicht ausgeführter Entwurf für eine Saaldekoration im Würzburger Schlosse.

Aquarellierte Federzeichnung, unbedeutend beschädigt und ausgebessert.

Höhe: 355 mm. Breite: 675 mm.

Das Mittelstück ist abgebildet bei Hefner-Alteneck, Trachten u. s. w., Bd. X, Tafel 712.

538. **Joost van Winghe.** 1544—1603.

Sardanapal bei seinen Weibern.

Blau getuschte Federzeichnung. Punktiert zum Durchpausen.

Der danach 1588 von Raphael Sadeler ausgeführte Stich liegt bei.

Höhe: 210 mm. Breite: 294 mm.

539. **Convolut.** Figürliche Darstellungen.

Acht Blätter getuschte Federzeichnungen aus dem 16., 17. und 19. Jahrhundert und ein Blatt Faksimile in Rotdruck: Die zwei männlichen Akte, die Raffael an Dürer sandte.

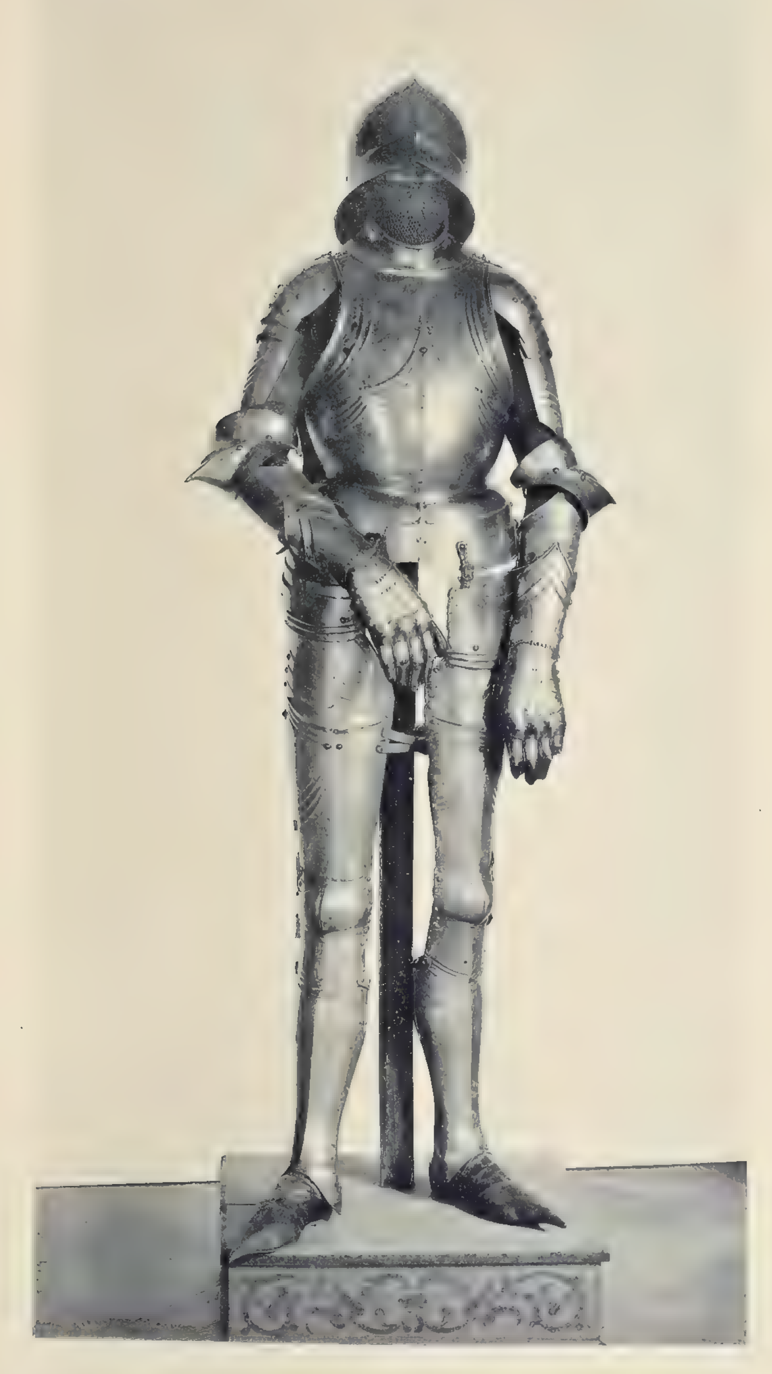
540. **Desgleichen.** Ornamentale Darstellungen.

Neun Blätter: Teil einer Türbekrönung. Federzeichnung. 16. Jahrhundert. — Umrahmung (Zierschild) mit Putten. Getuschte Federzeichnung. Ende des 16. Jahrhunderts. — Umrahmung (Zierschild). Getuschte und weiß gehöhte Bleistiftzeichnung auf gelb grundiertem Papier. 17. Jahrhundert. — Halbseitiger Entwurf eines Zierrahmens. Kreidezeichnung. 17. Jahrhundert. — Halbseitiger Entwurf eines Handspiegels. Federzeichnung. 17. Jahrhundert. — Teil eines Plafondentwurfes. Getuschte Federzeichnung. Ende des 17. Jahrhunderts. — Groteske Felsen in Rokokoformen. Leicht aquarellierte Bleistiftzeichnungen. 1751. — Entwurf eines Nautilusbechers. Rotstiftzeichnung. Mitte des 18. Jahrhunderts. Beschädigt. — Entwürfe von Vasen, Altären, Tischen, Konsolen, Rahmen und Geländern. Bleistift- und Federzeichnungen, zum Teil leicht getuscht. Um 1780.



Inhalt.



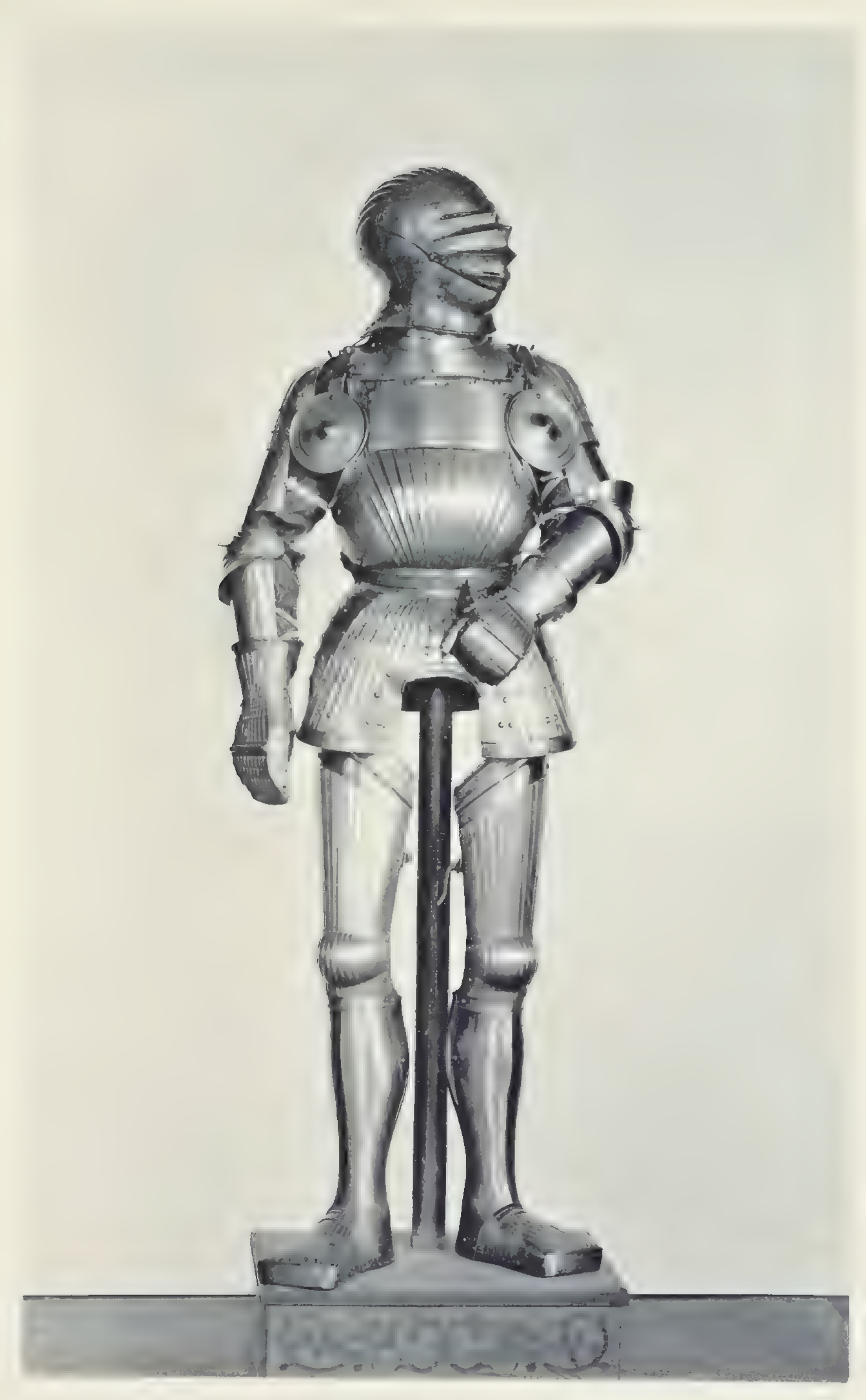


Nr. 1.

II.



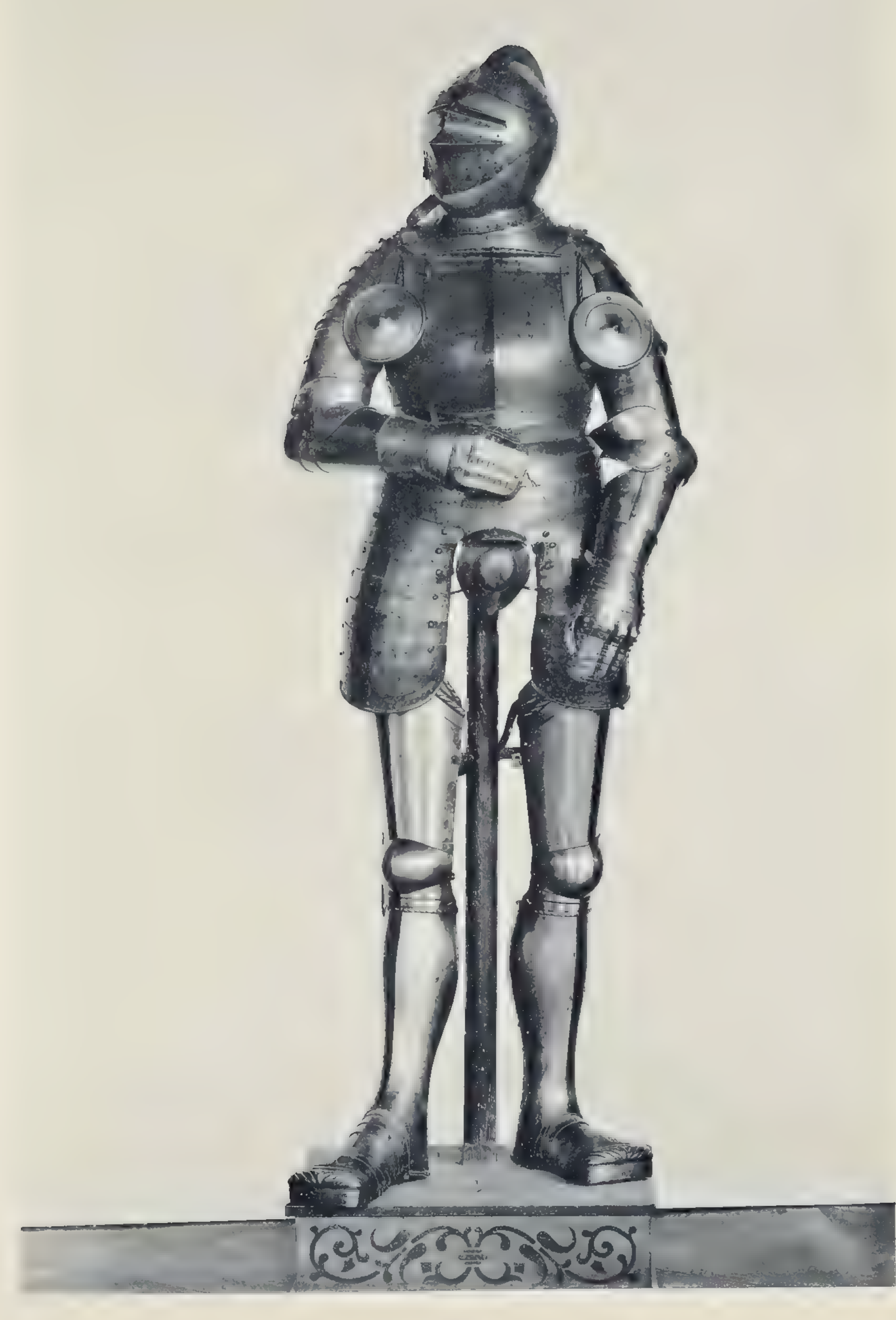
Nr. 13.
Nr. 2.



Nr. 3.



Nr. 4.



Nr. 5.



Nr. 6.



Nr. 7.



Nr. 8.
Nr. 36.

Nr. 10.
Nr. 36.

Nr. 9.
Nr. 37.

IX.



Nr. 15. Nr. 17. — Nr. 12. Nr. 13. — Nr. 14. Nr. 18.

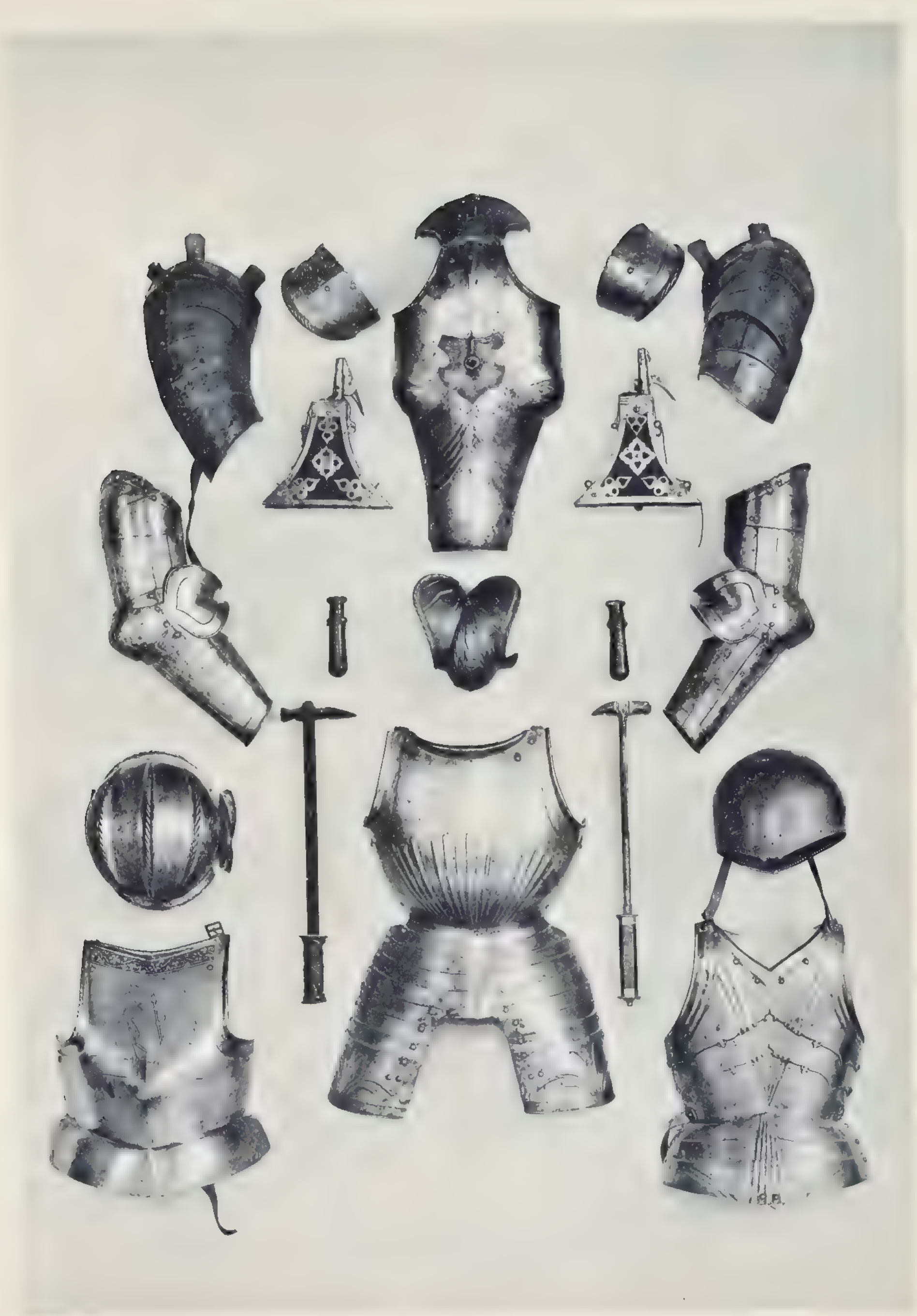


Nr. 18.



Nr. 39. Nr. 32. Nr. 39.
Nr. 33. Nr. 41. Nr. 23. Nr. 42. Nr. 33.
Nr. 29. Nr. 67. Nr. 30.
Nr. 24. Nr. 34. Nr. 34. Nr. 26.

XII.



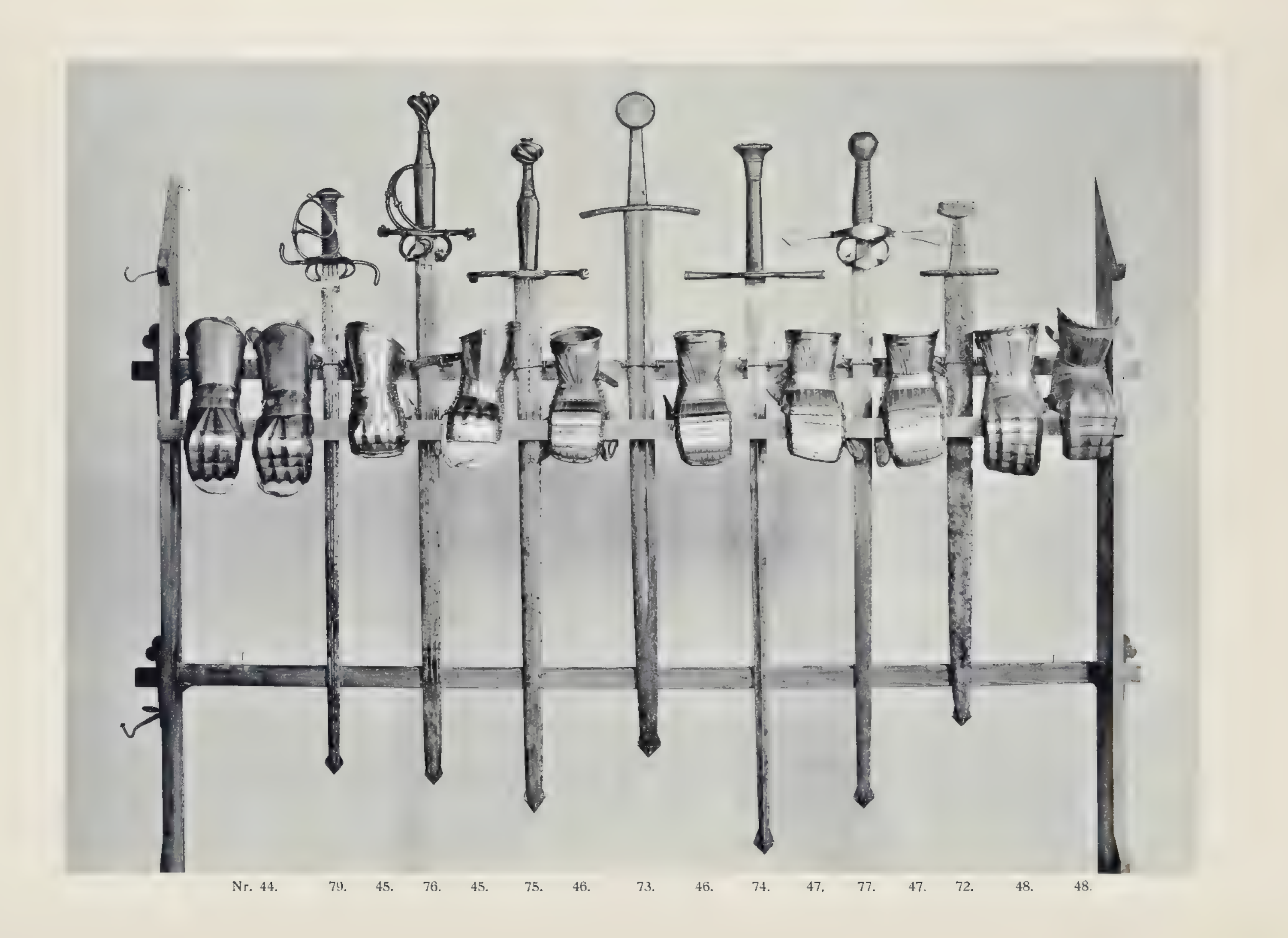
Nr. 38.	Nr. 58.	Nr. 68.	Nr. 58.	Nr. 38.
Nr. 40.	Nr. 131.	Nr. 43.	Nr. 131.	Nr. 40.
Nr. 16.	Nr. 135.		Nr. 135.	Nr. 11.
Nr. 27.	Nr. 106.	Nr. 25.	Nr. 107.	Nr. 1.



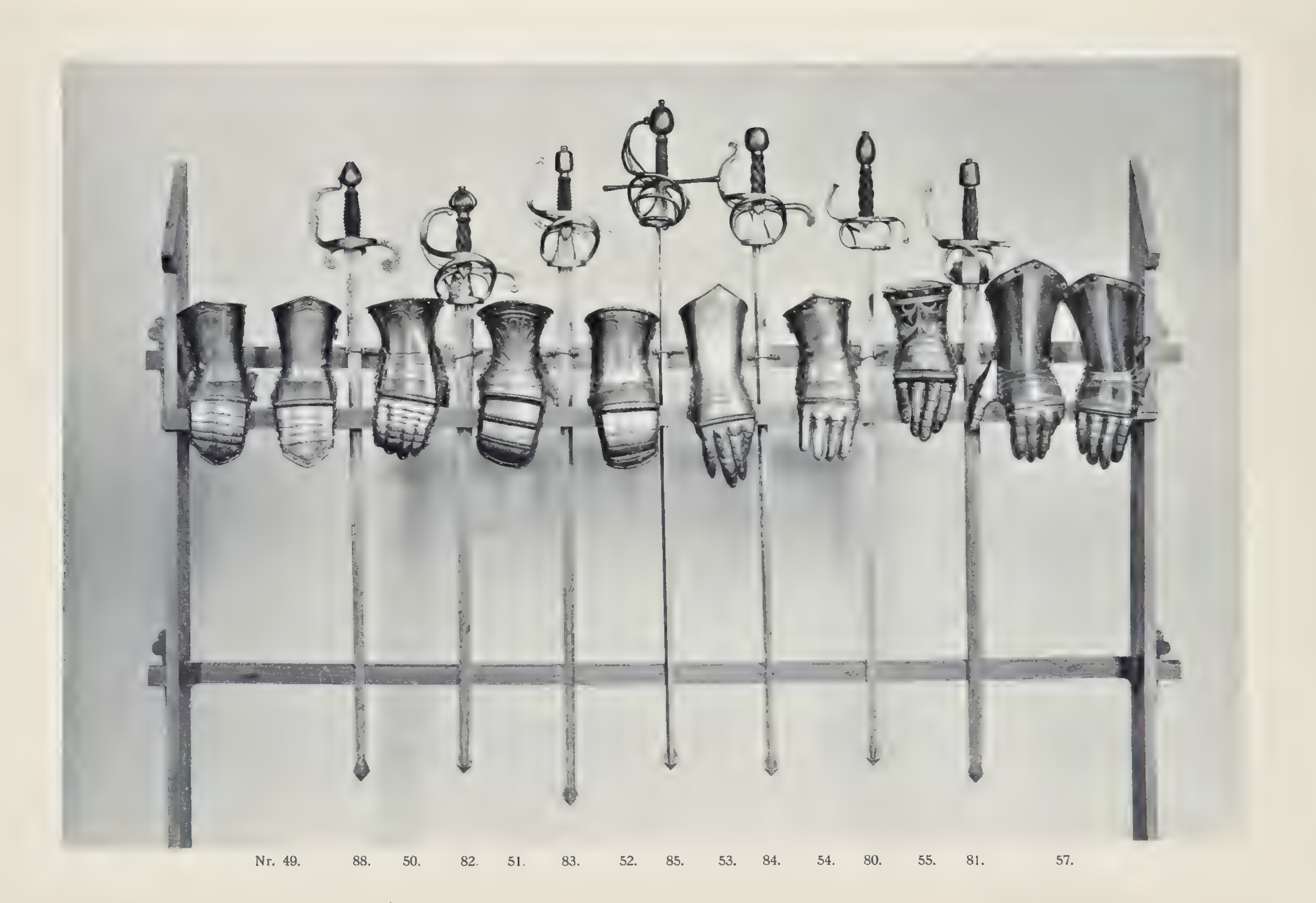
Nr. 28.
Nr. 21.
Nr. 59.

Nr. 141.
Nr. 154.
Nr. 212.

Nr. 22.
Nr. 61.
Nr. 20.



Nr. 44. 79. 45. 76. 45. 75. 46. 73. 46. 74. 47. 77. 47. 72. 48. 48.



Nr. 49. 88. 50. 82. 51. 83. 52. 85. 53. 84. 54. 80. 55. 81. 57.



Nr. 121. Nr. 124. Nr. 119. Nr. 118. Nr. 120.
Nr. 132.
Nr. 133.



Nr. 122. Nr. 128. Nr. 128. Nr. 127. Nr. 123.
Nr. 126. Nr. 129.
Nr. 134.



Nr. 171. Nr. 138. Nr. 165. Nr. 143. Nr. 161. Nr. 170. Nr. 140. Nr. 168.

XIX.


208 207 150 188 197 195 149 173 151 205
159 159 153 175 187 136 159 159
182 159 184 160 152 159 176



Nr. 210.



Nr. 220.

Nr. 230.

Nr. 220.

226 263 278 237 233 235 247 238 277 232 233 252 277 475 225



261 308 214 217 290 309 262



Nr. 216.



Nr. 327. Nr. 332. Nr. 215. Nr. 312. Nr. 326.
Nr. 310. Nr. 321.



Nr. 311. Nr. 349. Nr. 330. Nr. 333. Nr. 311.



Nr. 314. Nr. 328. Nr. 313.



Nr. 324.

Nr. 325.



345.



345.



363.



Nr. 377.
Nr. 370.

Nr. 374.
Nr. 372.
Nr. 371.

Nr. 375.
Nr. 369.



Nr. 401.



Nr. 405.



Nr. 410 h. Nr. 402. Nr. 398. Nr. 402. Nr. 410 h.
Nr. 398.
Nr. 90. Nr. 91.
Nr. 419. Nr. 418.



443.

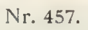


Nr. 456.



Nr. 444.





Nr. 457.



450.


ANNO DOMINI·M·D·XXXII·VFF SANT·ENDRIS·DES·HEILGEN ZWELFF
BOTTEN·AVBED·DER·DA·WAS·DER·XXIX·TAG·DES·WINTERMOETS·STARB·DR·FRM
THVIR·MAN·SEBASTAN·WELING·VÕ·STVTGRÑ·SO·VL·IAVR·BY·DR·HERSCHAFF·WIRTE
PERG·EIN·REGNT·VND·DIENER·GEWEST·IST·DES·SEEL·GOT·GNEDIG·SYGE

Nr. 452.



455.



459.



Nr. 508 (1).



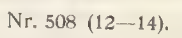


Nr. 508 (5 u. 6).



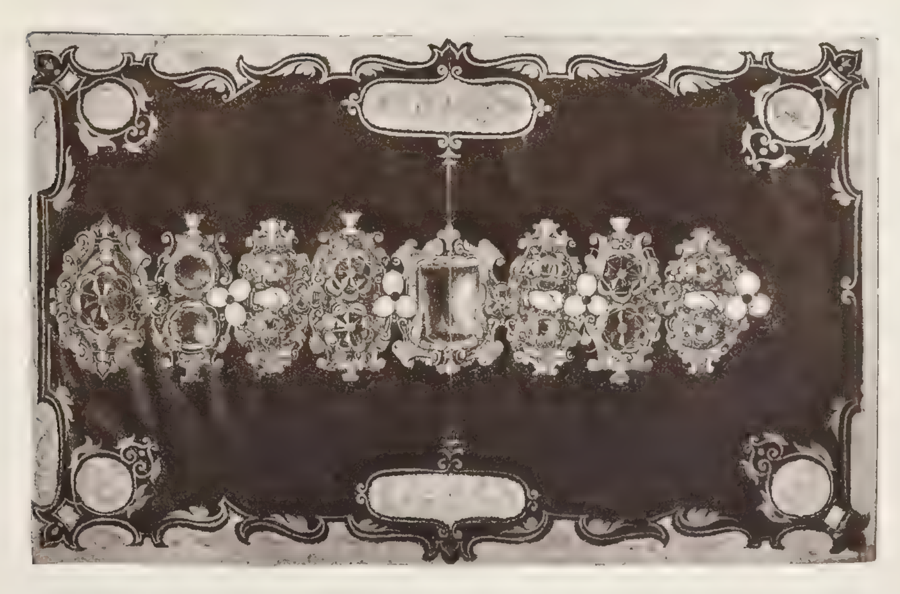





Nr. 508 (12—14).



Nr. 508 (20).



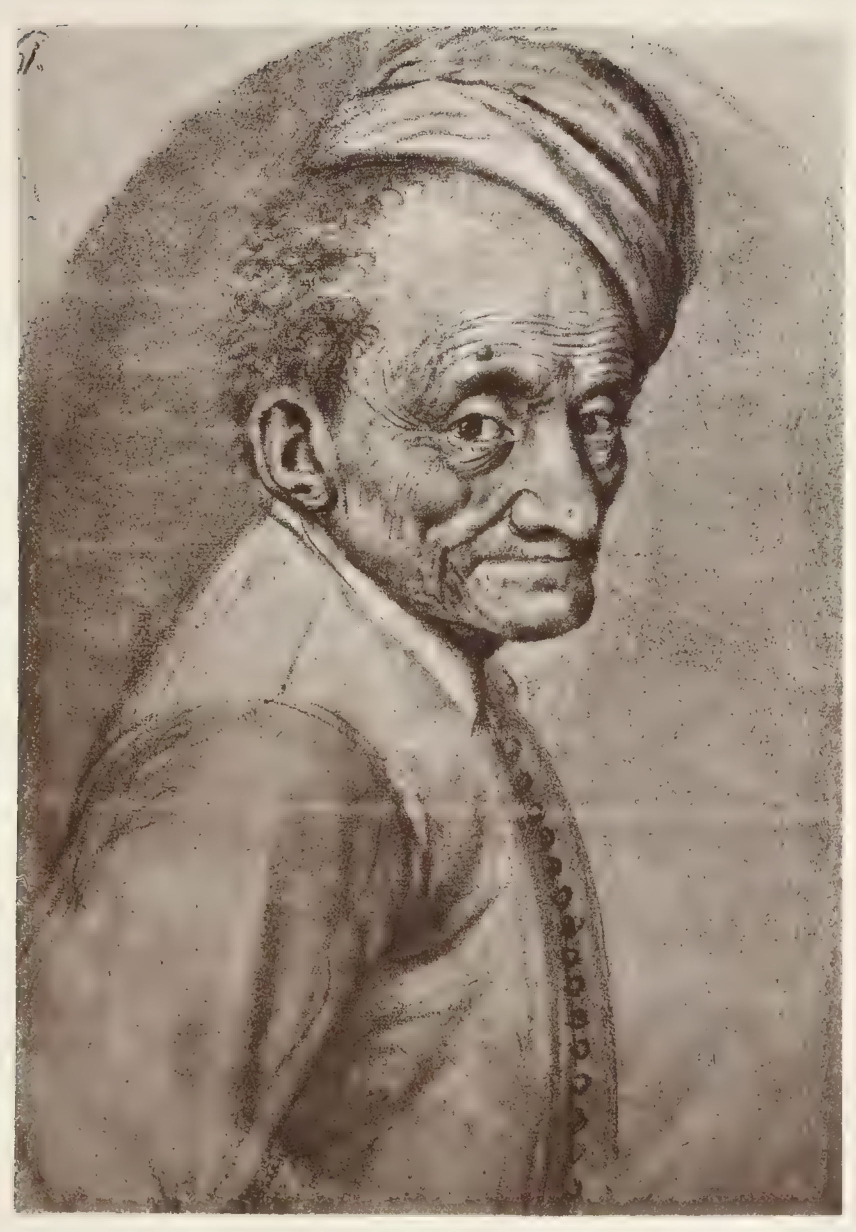
Nr. 508 (19).



Nr. 508 (21).



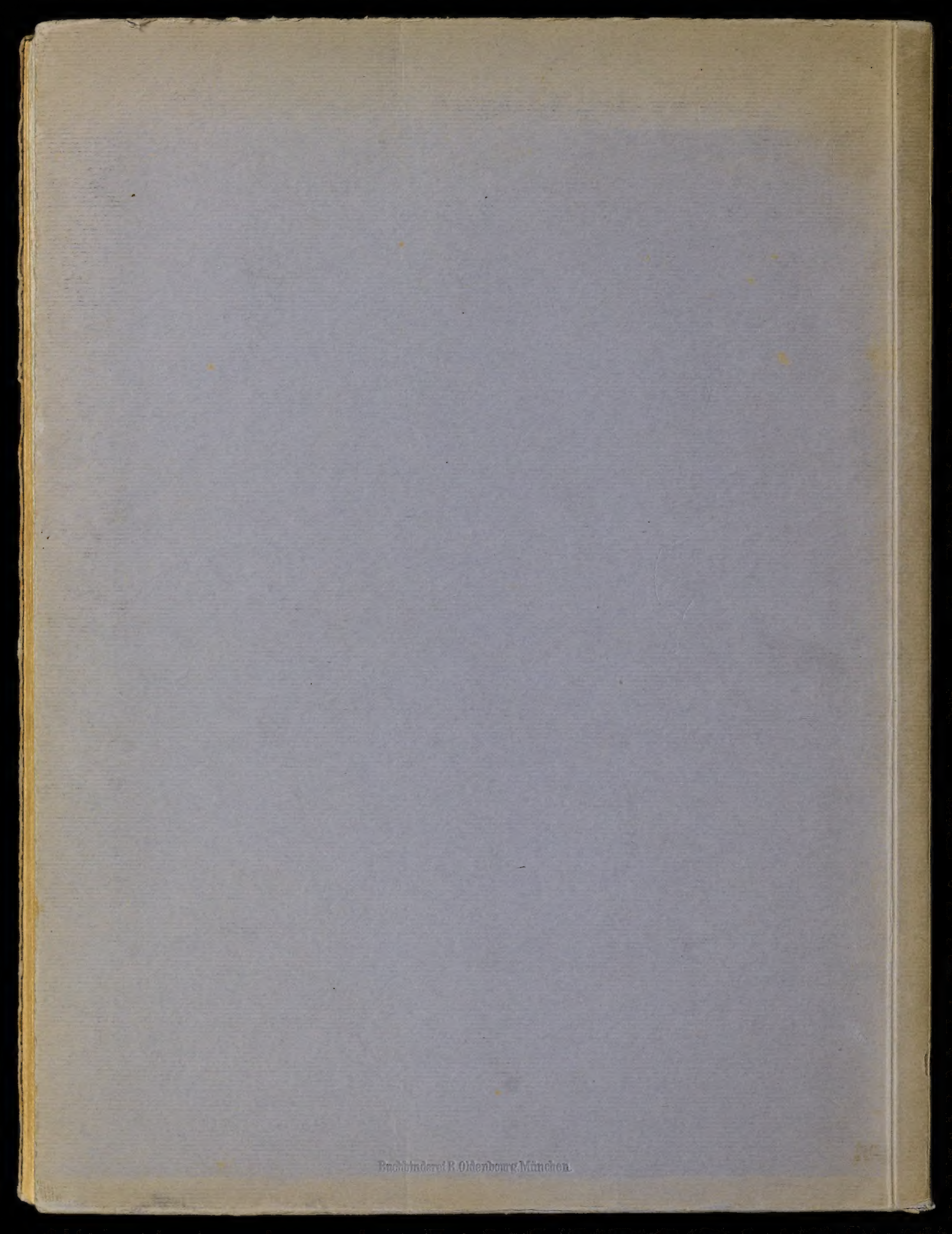
Nr. 508 (27).



Aus Nr. 509.



Aus Nr. 509.



Buchbinderei R. Oldenbourg, München.